

Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

SAMSTAG, 29. AUGUST 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 200

Große Mehrheit für UN-Plan

NEW YORK. Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat am Freitag die von den Vereinten Staaten eingebrachten Vorschläge für die politische Konferenz über Korea mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Mit 43 Stimmen gegen die fünf Stimmen des sowjetischen Blocks bei zehn Enthaltungen und Abwesenheit Indiens sprach sich die Versammlung dafür aus, daß die Weltorganisation nur durch solche Länder auf der Korea-Konferenz vertreten sein soll, die auf der Seite der Vereinten Nationen in Korea gekämpft haben.

Französischer Appell gegen EVG

PARIS. 200 französische Abgeordnete und Senatoren haben mehrere amerikanische Kongreßmitglieder in einem Schreiben aufgefordert, die Pläne zur Bildung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft zu verhindern.

Wie am Freitag in Paris bekannt wurde, heißt es in dem Schreiben, das zusammen mit einer gegen die Europaarmee gerichteten Broschüre den amerikanischen Abgeordneten zugesandt wurde: „Wir verteidigen die gemeinsame Sache der Atlantikpaktmitglieder, indem wir eine europäische Armee ablehnen, die Deutschland zu einer Europa beherrschenden Militärmacht machen würde.“

Zahedi ist sein eigener McCarthy

Razzien gegen Kommunisten / Iraner wollen feierliche Krönung des Schahs

TEHERAN. Die Geheimpolizei des neuen iranischen Ministerpräsidenten Zahedi hat mit Erfolg weitere Razzien auf drei kommunistische Zentren unternommen. Dabei wurden große Mengen an Sprengstoffen, Gewehren, Handgranaten und Munition beschlagnahmt.

Bei einer plötzlichen Durchsuchung eines Schlupfwinkels der Kommunisten in der Te-

heraner Avenue Bahar stellten die Polizisten 100 Handgranaten amerikanischer Herkunft, drei Gewehre, ein Maschinengewehr, 1000 Schuß tschechischer Gewehrmunition, drei amerikanische Colts und zwei russische Pistolen sicher. Ferner wurden zahlreiche Plakate mit der Aufschrift „Mossadeq siegt“ und eine Wagenladung mit kommunistischen Büchern und Druckschriften abgefahren.

In Karadj, 40 km westlich von Teheran, fand die Polizei größere Mengen Sprengstoff, der in dem Kohlenlager einer im Bau befindlichen Stahlfabrik verborgen war. Nach Angaben der Teheraner Polizei wurden seit Dienstag 42 Wagenladungen voll kommunistischer Literatur beschlagnahmt. Die Bücher und Druckschriften sollen auf einem freien Platz verbrannt werden.

Jetzt, da der Schah wieder unter seinem Volke weilt, sei es Zeit, an eine Krönung mit allem orientalischen Prunk zu denken, meinen die einflußreichen Besitzer der Teheraner Basars und die Großkaufleute. Die eigentlichen Krönungsfestlichkeiten waren auf eigenen Wunsch des jungen Herrschers immer wieder verschoben worden, da der Schah der Ansicht war, die Finanzlage des Landes sei zu schwierig, um solche beträchtlichen Ausgaben zu rechtfertigen. Eine Unterschriftensammlung für ein entsprechendes Bittgesuch an den Schah ist im Gange.

Mossadeqs Erbe: Schulden

TEHERAN. Der neue persische Ministerpräsident General Zahedi beschuldigte den von Kaisertruppen gestützten ehemaligen Ministerpräsidenten Mossadeq, Persien während seiner Amtszeit eine Staatsschuld von 17,5 Milliarden Rial (etwa 2,35 Milliarden DM) aufgebürdet zu haben.

Keine Einigung

PNOM PENH. Die gegenwärtig in der kambodschanischen Hauptstadt Pnom Penh zwischen Frankreich und dem kleinen indochinesischen Königreich geführten Verhandlungen über die Gewährung größerer Unabhängigkeit sind am Freitag unterbrochen worden, nachdem sich beide Seiten nicht über die militärischen Befugnisse Frankreichs in Kambodscha einigen konnten.

Die außenpolitischen Ziele der SPD

Ein durch die Vereinten Nationen gesichertes Gesamtdeutschland

BONN. Das SPD-Vorstandsmitglied Willi Eichler und der sozialdemokratische Bundestagsabgeordnete Fritz Erler erläuterten am Freitag in Bonn vor Pressevertretern die außenpolitischen Vorstellungen ihrer Partei. Erler erklärte, es sei nicht entscheidend, in welcher Reihenfolge die Probleme auf einer Viermächtekonzferenz diskutiert werden. Wichtig sei die Reihenfolge der Aktionen nach der Konferenz. Dabei hätten die freien Wahlen an erster Stelle zu stehen und danach die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung.

Dieser Punkt müsse dem Friedensvertrag vorweggenommen werden. Er bestehe in der Übereinstimmung aller vier Mächte darin, daß das wiedervereinigte Deutschland nicht in irgendeinen militärischen Block einbezogen werden darf. Handlungsfreiheit gebe es nur für eine Regierung, die überhaupt erst einmal besteht.

Die Sicherheit Gesamtdeutschlands müsse also dann damit erreicht werden, fügte Eichler hin-

Ueber drei Millionen Pakete an Mitteldeutsche ausgegeben

Tagesdurchschnitt 100 000 Spendeneinheiten / Bevölkerung gegen Volkspolizei

BERLIN. Die Lebensmittelhilfe für die Bewohner des sowjetisch besetzten Gebietes hat am Freitag die 3-Millionen-Grenze an ausgegebenen Paketen überschritten. Das bedeutet einen Tagesdurchschnitt von 100 000 Spendeneinheiten seit dem Beginn der Aktion am 27. Juli. Zur gleichen Zeit wird gemeldet, daß sich die Bevölkerung der Zone gegen eine Beschlagnahme der Lebensmittel durch den umfangreichen Kontrollapparat der Volkspolizei energisch zur Wehr setzt.

So ist es Donnerstagnachmittag zu schweren Zusammenstößen zwischen Hunderten von Einwohnern Babelsbergs (Bezirk Potsdam, Sowjetzone) mit der Volkspolizei gekommen, als diese versuchte, den aus Westberlin zurückgekehrten Angehörigen die Lebensmittelpakete wegzunehmen. Die Volkspolizei wurde von der erregten Menge verprügelt. Sie mußte Verstärkung heranziehen, um den S-Bahnhof zu räumen, wagt es aber angesichts der drohenden Haltung der Bevölkerung nicht, ihre Kontrolle fortzusetzen.

Nach amtlicher Schätzung sind in Westberlin am Freitag mindestens 75 000 Spendeneinheiten ausgegeben worden. Damit erhöht sich die Gesamtzahl der verteilten Spenden am zweiten Tag der neuen Aktion auf über 184 000 und auf mindestens 3 057 000 Pakete seit Beginn der Lebensmittelhilfe am 27. Juli.

„Steuerlast rückläufig“

BONN. Das Bundesfinanzministerium wies am Freitag sozialdemokratische und gewerkschaftliche Angriffe auf die Steuerpolitik der Bundesregierung zurück. In Vergleichstabellen von 1926, 1948 und 1953 wird dargelegt, daß die Steuerlast für die Kleinverdiener noch nie so niedrig war wie heute. Die Steuerpflicht begann danach für Verheiratete mit einem Kind 1926 bei einem Jahreseinkommen, das einer heutigen Kaufkraft von 2101 DM entspricht. 1948 war diese Grenze infolge der rigorosen Steuerpolitik des Alliierten Kontrollrates auf 1581 DM herabgedrückt. Nach der Kleinen Steuerreform des Jahres 1953 beginnt eine Steuerpflicht für Verheiratete mit einem Kind erst bei Einkommen, die jährlich 3137 DM übersteigen.

Die deutsche Wirtschaftspolitik

Von Ernst Müller

Kein Zweig des deutschen Lebens seit dem Tage der Währungsreform hat stärker geblüht und größere Hoffnungen auf eine reiche Ernte geweckt als die Wirtschaftspolitik, die unter Ludwig Erhards Leitung den Namen der sozialen Marktwirtschaft bekommen hat. Gedankenlos sprechen wir von einem Wunder. Damit geben wir bloß zu, daß niemand eine Entwicklung aus Trümmern und Nichts innerhalb von vier Jahren zu solchen Erfolgen für möglich gehalten hat: die Bundesrepublik hatte bereits 1952 eine aktive Handelsbilanz von siebzehn Milliarden, eine Reihe von Ländern in Europa und in Übersee schulden der Republik ansehnliche Guthaben, der Exportgriff in den Weltmarkt ist gelungen. Unser Land hat sich den alten Ruf, Werkstätte Europas zu sein, in vollem Umfang zurückerobert. Sach der künftigen Handelspolitik wird es sein, nach dem Abschluß der ersten Phase der Anpassung an den Weltmarkt die heute im Ausland auflaufenden Guthaben zu verflüssigen, wozu aber ein funktionsfähiger Kapitalmarkt und eine allseitige Konvertibilität gehören, die erst im Einvernehmen mit allen handelsreibenden Ländern geschaffen werden können. Wir führen dieses aktivste Zeichen der Erhardschen Wirtschaftspolitik darum an, um an ihm deutlich zu machen, daß die Grundsätze, nach denen unsere Wirtschaft in Gang gebracht wurde, nicht nur erfolgreich, sondern auch richtig, vernünftig und einzig möglich waren.

Nicht ein Wunder hat das vollbracht, sondern erstens der deutsche Unternehmerteil und zweitens gleichgestuft mit diesem die leistungsfähige Arbeiterschaft. Vor fünfzig Jahren hat man noch von Arbeit und Kapital gesprochen und zwischen beiden einen unüberbrückbaren Gegensatz gesehen. Seit der Währungsreform jedoch ist durch die im Grundsatz freie, auf Wettbewerb, Risiko, Angebot und Nachfrage bestimmte Erhardsche Wirtschaftspolitik eindeutig erwiesen, daß der alte Gegensatz vollkommen überwunden ist. Die beiden Partner, Unternehmer und Arbeiter, der Kaufmann und seine Mitarbeiter sind darum erfolgreich gewesen, weil sie nach diesen Grundsätzen arbeiten, handeln und planen konnten. Wir Deutsche kamen aus einer national gebundenen Planwirtschaft und ha-



Ohne Unterbrechung schloß am 27. August 1953 die zweite Lebensmittelaktion für die Bewohner Ostberlins und der Sowjetzone an die erste an. Schon in den Abendstunden des 26. August sammelten sich bei den Ausgabestellen mehrere tausend Besucher aus Mitteldeutschland, um am Morgen die Spenden in Empfang zu nehmen.

ben erlebt, daß diese zum Krieg und zur Inflation führte. Wir sehen es an Frankreich und Italien; sie geraten mit ihren planwirtschaftlichen Experimenten immer nur tiefer in den Inflationsstrudel hinein. Nur die Bundesrepublik ragt als Insel mit seiner Wirtschaft aus dem brodelnden Meer gefährdeter Nationalwirtschaften heraus. Sie kann ihre Schulden in den vorgesehenen Raten abzahlen, sie kann die Arbeitslosigkeit bis auf den in einer normalen Wirtschaft stets verbleibenden Rest herabdrücken, ja sie hat bei einem geschrumpften Produktionsraum noch überdies für zehn Millionen Vertriebene Arbeitsplätze geschaffen. Ihre Währung ist gesund.

Der Lebensstandard des Arbeiters hat in den Spitzen der Besamten erreicht. Im Ernst kann niemand mehr bei uns von Klassegegensätzen reden, sie sind ebenso hinfällig wie der frühere Kampf zwischen Arbeit und Kapital.

Wenn in der freien Marktwirtschaft vierzig Prozent der Bundeseinnahmen für soziale Aufwendungen abgetrennt werden könnten, dann ist das der beste Beweis dafür, daß die freie Wirtschaft auch eine soziale Wirtschaft ist, die das, was auf der einen Seite gewonnen wurde, ausgleichend zur Besserung der Lebensmöglichkeit aller verwendet werden kann.

Es ist darum schon unverantwortliche Demagogie, wenn der Deutsche Gewerkschaftsbund in seinen millionenfach verbreiteten Flugchriften die deutsche Wirtschaftspolitik als unsozial, nicht erfolgreich und undemokratisch beschimpft. Er lehnt z. B. die kleine Steuerreform ab und verlangt eine große Steuerreform. Gesetzt den Fall: die Steuern würden ermäßigt, woher sollte dann der Bund die Mittel zur sozialen Fürsorge nehmen? „Wer wenig hat, zahlt mehr“, wird gesagt, aber kein Wort davon, daß die Steuern gestaffelt sind, daß im Falle des Lastenausgleichs die verlorenen höheren Vermögen überhaup nicht, und nur die kleinen Vermögen bis zu 60 Prozent ersetzt werden. Hat das Beispiel des hochindustrialisierten England nicht überdeutlich gezeigt, daß Sozialisierungsmaßnahmen und Planwirtschaft die Arbeitslosigkeit vermehren, daß die Preise sinken, wenn sie im freien Spiel von Angebot und Nachfrage gebildet werden, daß die Löhne um so mehr Kaufkraft haben, je mehr produziert wird?

Wer im Blick auf die Arbeitsämter in der Bundesrepublik von Verelendungen redet, wie es der DGB tut, der sollte auf das Planwirtschaftsparadies der Ostzone verwiesen werden. Im Ernst wird kein deutscher Arbeiter mit einem Sozialisten der Ostzone tauschen wollen. Auch der Gegensatz zwischen arm und reich, mit dem immer operiert wird, gehört einer überholten Ideologie an, ist heute eine Waffe aus dem klassenkämpferischen Zeitalter, die stumpf geworden ist. Wer mit dieser Waffe noch kämpft, der bringt die Wirtschaft seines Landes in immer größere Schwierigkeiten, zwingt sie in eine inflationistische Geldpolitik. Marx hat gesagt: zerstört zuerst die Währung eines Landes, dann wird auch das übrige alles zufallen. Lieber zahlen wir Steuern, lieber leiden wir unter Kapitalmangel. Aber wir bleiben frei in einer freien Wirtschaft. Soziale Gerechtigkeit gibt es im Raume einer alle befriedigenden Wirtschaft stets nur im Verhältnis von produktiven Unternehmern und leistungsfähigen Arbeitern. Versagt einer der Partner, dann geht die Wirtschaft zugrunde.



Der ägyptische Staatspräsident General Naguib unternahm in diesen Tagen eine Pilgerfahrt nach Mekka. Er trug das traditionelle weiße Gewand der Mekka-Pilger. Hier wäscht sich General Naguib in der für die Gläubigen vorgeschriebenen Weise die Füße, bevor er die große Moschee in Mekka betritt, um seine Gebete zu verrichten.

Ausbau der Autobahnen



Der Bundesverkehrsminister hat einen Zehn-jahresplan ausgearbeitet, nach dem 330 km Autobahnen ausgebaut werden sollen. Die Kosten sind mit 1,28 Milliarden DM veranschlagt. Vordringlich sollen u. a. die Strecken Hamburg—Hannover, Köln—Aachen, Remscheid—Kamen und die Anschlüsse der Kölner Strecke an die Autobahn Kassel—Mannheim sowie die Strecke Kaiserslautern—Mannheim an die Linie Frankfurt—Karlsruhe fertiggestellt werden. Auf den letzten Plätzen der Dringlichkeitsliste stehen die Verbindungen Frankfurt—Würzburg—Nürnberg, Oberhausen—Emmerich, Wolschach—Regensburg, Karlsruhe—Offenburg und Rosenheim—Landesgrenze (siehe Karte). In einer zweiten Etappe will man das heute 2.125 km umfassende Autobahnnetz um weitere 1300 km erweitern. Hier stehen u. a. die Strecken Offenburg—Basel, Passau—Nürnberg—Mannheim und München—Lindau im Vordergrund.

15 Millionen Dollar

BONN. Die Regierungen der USA und der Bundesrepublik gaben am Freitag gemeinsam ein Übereinkommen bekannt, nach dem die USA über das Amt für gemeinsame Sicherheit 15 Millionen Dollar zum Bau von Wohnungen für Sowjetzonen-Flüchtlinge in der Bundesrepublik bereitstellen. Die meisten dieser Wohnungen werden in Gebieten der Bundesrepublik errichtet, wo ein Bedarf an zusätzlichen Arbeitskräften besteht. Aber es sollen auch in Berlin Wohnungen gebaut werden, damit auch dort mehr Raum für Flüchtlinge entsteht. Es wird erwartet, daß als Ergebnis dieses Programms mehr Sowjetzonen-Flüchtlinge von Berlin in die Bundesrepublik geflohen werden können, als sonst möglich gewesen wäre.

Adenauer beantragt Klagefrist

BONN. Bundeskanzler Adenauer hat durch seinen Rechtsanwalt beim Bonner Landgericht beantragt, dem SPD-Ortsvorsitzenden in Solingen, Heinrich Schroth, Frist zur Klage gegen ihn zu setzen, wurde am Freitag von der CDU in Bonn mitgeteilt. Schroth ist einer der beiden SPD-Bundestagskandidaten, von denen Adenauer in seiner Eigenschaft als CDU-Vorsitzender in einem Schreiben an den SPD-Vorstand behauptet hatte, sie hätten je 10.000 DM Wahlgelder aus der Sowjetzone erhalten. Schroth hat gegen diese Behauptung bereits eine einstweilige Verfügung beim Bonner Landgericht erwirkt, gegen die Adenauer Widerspruch erhob. Durch die Klageerhebung würde Adenauer die Möglichkeit gegeben werden, vor Gericht dokumentarische Unterlagen vorzulegen, die sich nach seinen Angaben in seinen Händen befinden.

DERMANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Gräber & Görg, Wiesbaden

(9. Fortsetzung)

Real hatte ihr zugehört, ohne sie zu unterbrechen. Merkwürdig, dachte sie, daß manchmal von einem Wort ein ganzes Menschen-schicksal abhängt. Auch sie hatte diese Erfahrung gemacht. Nachher war es dann zu spät, die Gelegenheit blieb verpaßt, der Weg versperrt. Dabei dachte sie an einen Mann, dem sie ebenfalls im entscheidenden Augenblick eine Erklärung schuldig geblieben war. Auch sie hatte ihre wehmütigen Erinnerungen.

„Im Sanatorium“, fuhr Irene fort, „lernte ich eine Amerikanerin kennen, mit der ich mich bald anfreundete. Mrs. Grissy war eine noch hübsche Frau von etwa fünfzig, die vor kurzem ihren Mann verloren hatte. Sie wohnte in Berlin, hatte im Grunewald eine kleine Villa, und als sie erfuhr, wie es um mich stand, schlug sie mir vor, zu ihr zu ziehen.“

Ich holte den Rat von Dr. Fenschel ein, dem früherer Anwalt meines Vaters, der inzwischen als alter Freund des Hauses mir zum Vormund bestellt worden war, und dieser riet mir zu. Er hatte zuvor einige Auskünfte über Frau Grissy erhalten, die offenbar ganz zu seiner Zufriedenheit ausgefallen waren.

Oberst Grissy, ihr Mann, war vor Jahren als Mitglied einer Wirtschaftskommission nach Deutschland gekommen und hatte sich später, nachdem die Kommission aufgelöst worden war, als Privatmann in Berlin niedergelassen. Sein beträchtliches Vermögen hatte er in deutschen Unternehmungen angelegt.

Ich kam also in ein reiches und sehr ge-

Soll der BdN den Kurs bestimmen?

1949 streikten in Baden-Württemberg über 1,3 Millionen Wahlberechtigte

R. W. Sie wählten keine Partei, sie wählten die Sofaecke oder den Spaziergang, als sie ihre Stimme zum ersten deutschen Bundestag und zum Aufbau der Bundesrepublik abgeben sollten: 6¼ Millionen „Ohnemichels“, ein Block vom politischen Gewicht der SPD! Ihre indifferente Masse stellte die drittstärkste Kräftegruppierung dar, als nach der Wahl ausgezählt wurde, was die Stimmberechtigten mit ihrem Recht gemacht hatten.

Von jeweils 1000 Staatsbürgern gaben im Bundesdurchschnitt 236 der CDU bzw. CSU und 222 der SPD ihre Stimme, 215 aber schlugen um die Wahlurnen Haken und formierten sich zum „Block der Nichtwähler“, zum BdN, ist man versucht zu sagen. Dagegen verblieben die nächststärksten Gruppen, die 91, die sich für die FDP entschieden oder gar die 44 Stalinjünger und auch die insgesamt 167, die für andere Parteien stimmten.

Ein Viertel verlorene Wahlkraft

Die restlichen 25 muß man als politisch verstümmt bezeichnen, sie wählten zwar, aber daneben, sie scheiterten an mangelnder Beherrschung der Wahltechnik, und ihre ungültigen Stimmzettel fielen unter den Tisch. „Nur“ 25 von 1000! Es waren im Bundesgebiet mehr als dreiviertel Millionen! Zusammen mit den 6¼ Millionen Wahlabsichtszählern sind also 7¼ der 31 Millionen vorhandenen Stimmen durch Mangelerscheinungen im staatsbürgerlichen Denken ausgefallen und haben das erwartete Großgemälde der demokratischen Willensbildung von vornherein zum Torso deklariert.

„Ohnemichels“ an erster Stelle

Mit wechselnder, aber überall beachtlicher Stärke wucherte der BdN als Macht des Negativen in allen Ländern durch die Ergebnisse

der ersten Bundestagswahl wie eine Krebsgeschwulst. In Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz nahm er wie im Bundesdurchschnitt den 3. Platz ein, in Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Hessen und Bayern den zweiten, und in Baden-Württemberg war er sogar die bei weitem stärkste politische Kräftegruppierung.

In Baden-Württemberg entschieden sich von 1000 Wahlberechtigten 294 für gar nichts, 268 für die CDU, 162 für die SPD, 119 für die DVP, 43 für die KPD und 85 für sonstige Parteien und Kandidaten. 29 kamen mit den Stimmzetteln nicht zurecht und „verwählten“ sich. Insgesamt haben in Baden-Württemberg 1.192.000 keine Stimme und 119.300 eine ungültige abgegeben.

Durch die vier Regierungsbezirke stuft sich das Gewicht der Wählergruppen sehr unterschiedlich ab. In Südwürttemberg hielten 354 von 1000 den Gang zur Wahlurne für überflüssig, und in Nordwürttemberg waren es 295. Ein wenig besser, aber keineswegs gut, sah es in Baden aus: in Südbaden verstopften 291, in Nordbaden 272 ihr Ohr vor dem mahnenden Ruf des politischen Gewissens.

Besonders schonend — was aber kein Lob sein soll! — wurden die Wahlurnen in Mannheim als einer „BdN-Hochburg“ behandelt: von 1000 Wahlberechtigten übten 383 strenge Wahlabsistenz, während der Wahlkreis Mannheim Land mit einem Anteil von 178 nicht halb soviel Wahlmüde aufwies.

Es wäre zu wünschen, daß das Beispiel der 60.000 Stadt-Mannheimer, die 1949 geschlossen die Stimmabgabe verweigerten, bei der zweiten Bundestagswahl keine Schule macht, denn es ist ganz gewiß kein Ruhmesblatt für ein Land, den Block der Nichtwähler als stärkste Partei in seinen Grenzen zu haben.

Kleine Weltchronik

Fulda wird „Stadt der europäischen Jugend“. Fulda. — Die 1300 Jahre alte Bischofsstadt Fulda soll ein Zentrum der europäischen Jugendbewegung werden und zur „Stadt der europäischen Jugend“ erklärt werden, teilte der Sekretär des Bundes europäischer Jugend, der Niederländer Gerd Jans, in Fulda mit.

Rudel spricht nicht auf dem Feldberg. Bonn. — Der am Freitag in der Bundesrepublik eingetroffene ehemalige Fliegeroberst Rudel wird seine für heute angekündigte Wahlkundgebung auf dem Feldberg im Schwarzwald nicht abhalten können, wie von einem Sprecher der DRP mitgeteilt wurde. Rudel könne aus wahltechnischen Gründen nur im Wahlkampf der DRP in Norddeutschland eingesetzt werden.

130 Unfälle auf 1000 Kraftfahrzeuge. Köln. — Auf 1000 Kraftfahrzeuge kamen im vergangenen Jahr 130 Unfälle, und auf je 1000 Unfälle entfielen 30 Tote und 621 Verletzte, teilte der Gesamtverband der Versicherungswirtschaft am Freitag in Köln mit. 65,3 Prozent aller Verletzten bei Verkehrsunfällen im Berichtsjahr waren Autofahrer.

Gleicher Verdienst bei weniger Arbeit. Köln. — Die Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände stellte am Freitag in Köln fest, daß der Wochenverdienst des Industriearbeiters in der Bundesrepublik heute bei 17 Stunden weniger Arbeitszeit die gleiche Kaufkraft habe wie vor vier Jahren.

Adenauer eröffnete Hauptschau. Hamburg. — Bundeskanzler Dr. Adenauer eröffnete am Freitag die Hauptschau der Internationalen Gartenbau-Ausstellung in Hamburg, die in drei Ausstellungshallen Blumen, Obst und Gemüse aus Belgien, Dänemark, Holland, der Südafrikanischen Union, der Bundesrepublik und der Sowjetzone zeigt. Dr. Adenauer sagte, es sei sein einziger Wunsch, daß sich die Völker künftig nur noch Blumen schenken.

„Überraschungsangriff unmöglich“. Kopenhagen. — Der NATO-Oberbefehlshaber, General Gruenther, erklärte am Freitag vor der Presse in Kopenhagen, der Aufbau der NATO sei nunmehr so weit fortgeschritten, daß die Sowjets nicht mehr in stande seien, einen Angriff mit ihren in Europa vorhandenen Truppen zu wagen. Für diesen Fall müßten sie mehr Kräfte aus anderen Gegenden abziehen.

„Xarifa“ in London. London. — Mit sechstündiger Verspätung lief der Dreimastachoner „Xarifa“ des Tiefseeforschers Dr. Hans Haß auf seiner Expeditionstour nach der Karibischen See und den Galapagos-Inseln im Londoner Hafen ein. Widriges Wetter und die Übernahme eines neuen Schiffkochs — der erste Koch war wegen angeblicher Unglücksahnungen nicht an Bord gegangen, hatten die Fahrt verzögert.

Britische Verstärkungen nach Kenia. London. — Eine britische Infanterie-Brigade soll in den nächsten Tagen nach Kenia abgehen, um bei der Niederwerfung des Mau-Mau-Aufstandes eingesetzt zu werden. Kürzlich hatte General Erskine, der Befehlshaber in Kenia, die Aufständischen zur Kapitulation aufgefordert.

Tränengas gegen Streikende. Angers. — Die französische Polizei mußte in Angers mit Tränengasbomben vorgehen, um rund 3000 Streikende zu zerstreuen, die in die Präfektur der Stadt eindringen wollten. Die Demonstranten hatten sich nach einer Kundgebung vor dem Arbeitsamt in Angers zur Präfektur begeben und dabei regierungsfeindliche Droh- und Schmährufe ausgestoßen.

Wieder 400 Gefangene. Pan Mun Jon. — Bei sonnigem Wetter wurden am Freitag in der neutralen Zone von Pan Mun Jon 400 alliierte Kriegsgefangene ausgetauscht. Unter den von den Kommunisten freigelassenen befanden sich 145 Amerikaner, vier Briten, zwei Südafrikaner und 250 Südkoreaner.

DIE MEINUNG DER ANDERN

„Kompromiß ist notwendig“

Nach der Niederlage der britischen Diplomatie in der UN-Abstimmung über die Zulassung Indiens zur Korea-Konferenz vermeldet der „Daily Telegraph“ nochmals den britischen Standpunkt gegenüber den USA:

„Der nicht überzeugende Ausgang der Kämpfe in Korea war ein starkes Argument, das für eine Konferenz am runden Tisch sprach, an der führende Neutrale die Brücken zwischen den beiden Seiten schlagen sollten. Wenn dies so klingt, als wolle man mit dem Bösen einen Kompromiß schließen, dann muß man sich vor Augen halten, daß der Waffenstillstand ein sehr wichtiges Ergebnis zeigte. Die verlorene Technik, einen Krieg ohne Kampf bis zum Ende und ohne bedingungslose Übergabe zu beenden — eine Bedingung zu einem Zeitpunkt, zu dem beide Seiten noch die Möglichkeit und den Willen zum Weiterkämpfen haben — ist wieder entdeckt worden. Die Tatsache, daß der Koreakrieg nicht bis zum Ende ausgekämpft worden ist, muß den Charakter der Friedensverhandlungen beherrschen, und sie erzwingt die Notwendigkeit des Kompromisses.“

Zum gleichen Thema, der Zusammensetzung der Korea-Konferenz, äußert der „Manchester Guardian“, die britische Politik angehend:

„Es gab offensichtlich zwei Wege, auf denen die Zusammensetzung in Übereinstimmung mit den Waffenstillstandsbedingungen festgelegt werden konnte. Entweder konnten sich die beiden Seiten zusammensetzen und zusammen eine Liste der für beide annehmbaren Teilnehmerstaaten aufstellen, oder die Chinesen und die Nordkoreaner auf der einen Seite konnten ihre Vertreter bestimmen, und die 16 UN-Nationen auf der anderen Seite ebenfalls. Aber keiner von diesen beiden Wegen wurde gewählt. Stattdessen wurde die Vollversammlung der UN aufgefordert, eine Liste von Ländern zu empfehlen. Die britische Regierung war anscheinend für diese Entwicklung in erster Linie verantwortlich. Ihre Motive waren bewundernswert, aber das gilt nicht für ihr Unverständnis für die fast sicheren Folgen, die wir in New York nun erlebt haben.“

Maier: Zentrum war dafür

„Stets war Friede zwischen Kirche und Staat“

GÖPPINGEN. Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Dr. Reinhold Maier, sagte in einer Wahlversammlung der FDP/DVP in Göppingen, in den kulturpolitischen Auseinandersetzungen um das Problem Konfessions- oder Christliche Gemeinschaftsschule seien in den letzten Tagen „un glaubliche Dinge“ passiert. Nach dem Zusammenbruch sei im alten Lande Nordwürttemberg-Nordbaden die Gemeinschaftsschule auf den ausdrücklichen Vorschlag nordbadischer Zentrumsmitglieder in der Verfassung verankert worden, und diese Verfassung sei von allen Parteien und auch von den Bürgern in einer Volksabstimmung gebilligt worden. Stets habe Frieden zwischen Kirche und Staat geherrscht, seit aber am 25. April 1952 der Südweststaat ins Leben getreten sei, sei der Teufel los. „Wir haben uns nicht geböhrt“, sagte Dr. Maier, „aber Köbel von Schmutz werden jetzt über uns ausgegossen, und wir werden als Heiden und Antichristen hingestellt.“

„Schu politischer Burgfriede“

STUTTGART. Die Landesvorsitzenden der südwestdeutschen CDU haben am Freitag in einer gemeinsamen Erklärung den vom Bundesvorsitzenden der FDP, Vizekanzler Franz Blücher, wiederholt angebotenen Burgfrieden in der Kulturpolitik angenommen. Die CDU, so wird betont, habe von Anfang an die Erörterung schulpolitischer Fragen im Wahlkampf lebhaft bejaht. Sie vertrete die Auffassung, daß sich alle freiheitlichen demokratischen Kräfte zum eigentlichen Kulturkampf gegen den bolschewistischen Osten zusammenfinden müßten.

Schwäche für ferne Erdteile, für fremde Volksstämme und wilde Tiere gehabt, und es war immer mein Traum gewesen, einmal eine Weltreise zu machen. Mit Vorliebe las ich Reisebeschreibungen über neuentdeckte Gebiete, und im Kino interessierten mich am meisten Expeditionsfilme.

Deshalb war ich ehrlich gespannt darauf, endlich einen Menschen kennenzulernen, der eine solche Expedition mitgemacht hatte und der mir aus eigener Anschauung darüber erzählen konnte.

Manteufel machte auf mich auch wirklich den Eindruck eines Mannes, dem das abenteuerliche Leben eines Afrikaforschers zuzutrauen war. Er war ganz anders als alle Männer, die ich bisher kennengelernt hatte. Besonders gefiel mir neben seinem ungemein sicheren Auftreten das Kühne, ja Verwegene in seinem Wesen. Schon sein Äußeres deutete darauf hin, sein scharf geschnittenes, verwittertes Gesicht und sein harter, durchdringender Blick.

Er spielte Bridge, wie ich noch nie einen Menschen habe spielen sehen, mit einer faszinierenden Sicherheit. Außerdem hatten wir Glück. Ich hatte die guten Karten, und er riß die Spiele an sich und nutzte sie aus. Wir gewannen über zehntausend Punkte. Dabei blieb sein Gesicht vollkommen unbeweglich, als wäre das alles selbstverständlich.

Ich muß bemerken, daß ich niemals eine große Bridgepielerin gewesen war und daß ich auch niemals eine besondere Leidenschaft dafür gehabt hatte. Gelegentlich spielte ich mit, wenn Frau Grissy mich ausdrücklich darum bat, aber mehr als höchstens einmal in der Woche hatte ich nie gespielt. So war ich etwas erstaunt, als unsere Gegner eine Revanchepartie anregten und Manteufel — ich nenne ihn einstweilen Manteufel, weil ich ihn damals nur unter diesem Namen kannte — über meinen Kopf hinweg schon für den übernächsten Tag eine Einladung hierzu annahm.

Er fragte mich gar nicht, ob ich Lust und Zeit habe, er verfügte einfach über mich.

Und das war das Merkwürdige, was ich heute immer noch nicht verstehe: Ich ließ über mich verfügen. Er tat einfach so, als gehörten wir zusammen, und er tat es mit solcher Bestimmtheit, daß ich nichts dagegen tun konnte.

Auch an diesem zweiten Abend gewannen wir. Wieder hatte ich die guten Karten, und wieder holte er mit seinem überragenden Spiel heraus, was herauszuholen war. Von jetzt an sahen wir uns fast täglich. Entweder war Manteufel bei Frau Grissy zu Gast, oder er nahm mich mit in Klubs oder private Gesellschaften, und immer wurde Bridge gespielt.

Ich muß wohl eine gewisse Begabung für dieses Spiel gehabt haben, denn ich spielte von Tag zu Tag besser, und schließlich wurde es zu einer Art Leidenschaft. Wenigstens bildete ich es mir ein. In Wirklichkeit aber war es nur der Einfluß von Manteufel, dem ich bedingungslos unterworfen war.

Da ich fast jede Nacht spät ins Bett kam, vernachlässigte ich allmählich meine Arbeit. Ich schlief oft bis in den Tag hinein und war dann nicht in der Lage, irgend etwas Vernünftiges anzufangen. Um mich nicht den Vorwürfen meines Professors aussetzen zu lassen, meldete ich mich in der Akademie krank. Vorübergehend befaßte ich mich sogar mit dem Gedanken, meine Studien überhaupt aufzugeben.

So führte ich wochenlang eigentlich nur ein Nachtleben. Tagsüber war ich müde und fühlte mich krank, und erst gegen Abend taute ich auf und war immer pünktlich bereit, um mit Manteufel auszugehen.

Es war mir aufgefallen, daß seine Besuche bei Frau Grissy sehr viel seltener wurden. Er holte mich auch nie von dort ab, sondern bat mich immer, in einer Taxe bei ihm vorzufahren. Er wohnte in einer Pension am Kurfürstendamm, wo er dann zu mir stieg. Angeblich, weil das für ihn eine große Zeitersparnis bedeutete. Den wahren Grund sollte ich erst später erfahren.

(Fortsetzung folgt)

Die dunklen Fichten rauschten ihr uraltes Lied

Auf lieblichen Pfaden durch die Täler Schlesiens

Landeshut, die alte Pass-Stadt, eignete sich zu einer kurzen Ruhe vortrefflich. Man versäumte nicht, einen der hart an die Stadt stoßenden Berge zu besuchen, man sah sich die beschaulich abgelegene Gnadenkirche, die schönste aller Gnadenkirchen, an.

Wer es liebte, größere Touren zurückzulegen, der machte eine Wanderung nach Schönbürg. Man erreichte in kaum anstrengender Steigung zunächst das herrlich gelegene Ullersdorf, in einer Talnische waldreich eingebettet und mit schönem Taublick. Wahrlich, eine prächtige Sommerresidenz, wie die Aebte von Grüssau sie sich ehemals ausgesucht hatten. Taufischer Wald, prächtiger Fichtenwald begleitete uns bis kurz vor das offen im Tal liegende Schönbürg, dessen auffällig hoher Turm der katholischen Kirche das Wahrzeichen der Gegend war.

Im Hintergrund des weiten Ziedertales gelegen, war dieser idyllische Gebirgssort zu längerem Aufenthalt wie geschaffen. Das Marktbild wirkte wie erstarrtes Mittelalter: vollständig erhaltene alte Bürgerhäuser mit Lauben, mitten auf dem weiten, terrassenartig aufsteigenden Platze ein von alten Kastanien beschatteter Laubbrunnen, den eine Heiligenfigur zierte, vor den Häusern die charakteristischen weißen Bänke zum Ausruhen. Wer sich für Kirchen interessierte, konnte in der katholischen Kirche die Zeugnisse der alten Klosterkultur bewundern, die als stark vergoldete Säulen am Hochaltar, als edle Heiligenbilder und wertvolle Glasleuchtkörper das Gotteshaus schmückten. Die ehemalige Klosterzeit sprach sich auch in den vielen größeren und kleineren Heiligenfiguren, die an den Bürgerhäusern angebracht waren, aus.

Unsere Wanderung ging nun nach Süden, über Leutmannsdorf und Kleinhennersdorf nach Grüssau. Hier war der Glanz einer fürstlichen Abtei noch nicht ganz verblichen. Hier fand man ein helteres, sonniges Klima und die Umgegend zeigte das Eigenartige, daß man in kurzen Fristen sowohl nach der Stadt als auch nach tieferen Waldgründen gelangen konnte. Zu den letzteren gehörte vor allen Dingen das Waldidyll Bethlehem, zwei Kilometer von Grüssau entfernt, wo sich die ehemalige Klosterreidelei in eine moderne Gaststätte verwandelt hatte. Das palastartige und riesengroße Kloster war mit den dazugehörigen Kirchen eine der ersten Sehenswürdigkeiten Schlesiens. Das wundervoll mit Sandsteinfiguren und Ornamenten ausgestattete Portal war zweifellos das schönste in Schlesien. Mit seinen Inschriften und Aufschriften zeigte es den harmonischen Plan des Ganzen an, so daß König Friedrich Wilhelm IV. einmal ganz treffend sagte: „Ein

Zwischen Schneekoppe und Waldenburger Hochwald lagen Grenzberglandschaften, die in malerischer Schönheit ihrergleichen suchten. So war es im Landeshuter Ländchen und im Bober-Katzbachgebirge. Wer beispielsweise von Liegnitz herkam, verfehlte meist nicht, eine Wanderung durch das liebliche Bolkenhainer Bergland zu machen. Hier, wie sonst nirgends so vollkommen, glich Schlesien landschaftlich Thüringen. Hier waren liebliche Bergkuppen mit schöner Rundschau, hier luden herrliche Täler zu genußreichen Wanderungen ein. Empfehlenswert war es, in diesen malerischen Gebieten des schlesischen Gebirgsvorlandes sich recht viel von seinen Füßen tragen zu lassen; denn ohne große Mühe erklimmt man die Pässe von einem Tal ins andere.

So gelangte man über ein sanftes Joch am Großen Hau vorüber vom Bolkenhainer Ländchen ins Landeshuter Gebiet. Hatte man das lange Würzsdorf hinter sich, so schaute man zu massigen Höhen des reichbewaldeten Großen Hau auf. Sanft stieg nun die Straße durch Heizenwald zu dem interessanten Thomsdorf empor, dessen Trüchlein hoch auf dem Talrande lag mit seiner altertümlichen Steinmauer und dem steilen Kirchsteige. Wald und Wiesen leuchteten hier im herrlichen Grün gleich einem Riesenteppich, und die schwarzweißen Häuschen der Gebirgsdörfer zierten ihn wie mit hineingesteckten Blumen.

Altar vor der Kirche.“ Die feinste, vom edelsten Geschmack zeugende Ausarbeitung der sanftgeschwungenen Chöre, deren Brüstungen so zierlich waren, daß sie, von unten gesehen, wie Spitzenwerke wirkten, die gewaltigen Flächen der al fresco ausgemalten Deckenschalen und die kunstvolle Belebung der Mönchschor und der herrlichen Orgel, sie mußten jeden, ob Kunstkenner oder Laien, entzücken und fesseln. Stundenlang konnte man diesen Sinfonien zartester Kunstweisen lauschen, die andachtsvoll und ehrfurchtgebietend auf den Beschauer aus jeder Ecke, aus jedem Chor, aus jeder Altarnische zuströmten. Kein Geringerer wie Michael Willmann, der „schlesische Raffael“, hat so viele Flächen der herrlichen Barockkirche mit kunstvoller Hand verziert.

Und dann die Fürstengruft, ein Gegenstück der Mönche an die Sturte, die Bolkenen, die hier in kostbaren Steinsarkophagen ruhten. Sie war, was künstlerische Gestaltung und Ausschmückung anbelangte, ein hervorragendes Werk für sich. An diesen gemessen, erschien die benachbarte Josephskirche einfach. Mannigfaltig waren die Zugehörigkeiten zum alten Kloster, so die unterirdische Magdalenenkapelle mit dem Grabe des Erlösers, die Lorettokapelle und die Annakirche auf einem Berg bei Grüssau. Aber auch die Kirchen der Umgegend, so in Neuen und Schönbürg, gaben noch einen Widerschein der alten Klosterherrlichkeit.

Nun setzten wir die Reise fort über Neuen und blieben bald staunend vor dem ulkigen „Teufelsstein“, einem seltsam gewachsenen, über zehn Meter hohen Sandsteinobelisk von geradezu grotesker Form, stehen und wußten jetzt, daß wir uns im Gebiet des berühmten, figurenreichen Sandsteins befanden, der in den Adersbacher und Weckelsdorfer Gebilden seine Triumphe feierte. — Über Görtelsdorf erreichte man das Bergdorf Trautliebendorf. Das saubere Kirchlein dieses

lieblichen Dorfes lag wie die Schule ganz am Ende. Dann ging es durch einen alpinen Wiesengrund nach dem wunderschön gelegenen Städtchen Friedland, auf das man zunächst aus der Höhe des Kirchberges, dicht über der Stadt, herabschauen und den Ort wie in eine smaragdene Schale eingelassen fand. Herrlich breitete sich die leuchtende Flur, bis sie wieder zu den Waldenburger Bergen anstieg.

Reizvoll und anheimelnd waren all die kleinen Bergdörfer, umgeben von grünen Feldern und blühenden Wiesen, und die dunklen Fichten rauschten ihr uraltes Lied.



MARIENBURG

Wir blicken von Norden auf die Burg, das deutsche Wahrzeichen Ostpreußens.

Die Deutschen halten zusammen

Ein Bericht aus den besetzten Ostgebieten

Noch eine Viertel Million deutscher Menschen lebt in Schlesien und Pommern. Der überwiegende Teil von ihnen hat bereits mehrere Male Anträge auf „Ausreiselaubnis“ gestellt, ist aber ebenso oft abgewiesen worden. Nur 200 bis 350 Deutsche im Monat werden über das Sammellager Stettin nach Deutschland transportiert. Ihre wenigen, noch verbliebenen Habseligkeiten dürfen sie mitnehmen.

Uebereinstimmend berichten die „freiwillig Ausgewiesenen“, daß sich jeder Deutsche in der polnisch besetzten Heimat danach sehne, wieder in Freiheit bei seinen bereits 1945/46 nach Deutschland ausgewiesenen Landsleuten zu leben. Der Kontakt mit der polnischen Bevölkerung sei nach wie vor spärlich und auf gewisse Dinge beschränkt. Im allgemeinen seien die wenigen zurückgebliebenen Deutschen zu echten und festen Gemeinschaften zusammengewachsen. Sie helfen sich untereinander mit Lebensmitteln, Brennstoffen und anderen lebensnotwendigen Dingen, die für den Einzelnen nur schwer erhältlich sind.

Gegenüber den Polen, auch gegenüber denen, die sich anständig und menschlich benehmen, sind die Deutschen mißtrauisch geblieben, weil immer noch die Erinnerung an die Zeiten der Ausschreitungen wach ist. Nur sehr selten lassen sie Polen in ihre Wohnungen kommen und unterhalten sich privat mit ihnen. Dagegen können sie bei der Arbeit meistens ganz gut aus. Bei eventuellen Streitigkeiten helfen die Deutschen ihre Landsleute zurück, um Tälichkeiten zu verhindern.

Die deutschen Frauen und Familien (unter ihnen viele Kriegswitwen mit Kindern) sprechen deutsch miteinander. Die Polen hören das zwar nicht gern, aber es wird gestattet. Nur bei polnischen Behörden muß man sich polnisch verständigen. So kommt es oft vor, daß die Polen sich weigern, auf eine deutsch gestellte Frage eine Auskunft zu geben.

Seit 1949 gibt es in Schlesien und Ostpreußen für die deutschen Kinder auch wieder deutsche Schulen. Meist ist die einzige polnische Lehrkraft eine Sprachlehrerin. Die Kinder sind nicht organisiert. Im Frühjahr des vergangenen Jahres wurde zwar versucht, in den besetzten deutschen Ostgebieten einen Zweig der sowjetzonalen „Freien Deutschen Jugend“ ins Leben zu rufen, aber als sich die meisten Eltern weigerten, ihre Kinder daran teilnehmen zu lassen, schloß das Vorhaben wieder ein.

Die Deutschen dürfen wieder Radio hören, wenn sie Gebühren bezahlen. Da aber nur einige wenige von ihnen wieder ein Rundfunkempfängergerät besitzen, finden sich die Deutschen heimlich zusammen, um westdeutsche Stationen zu hören. Ein großer Teil der Polen hört heimlich britische und amerikanische Sender.

Post aus Westdeutschland trifft meist mit vierteljähriger Verspätung ein. In einer Warschauer zentralen Zensurstelle werden Geschenkpakete überprüft, und es kommt ziemlich oft vor, daß die Pakete bestohlen werden. Auch die Briefe gehen fast ausnahmslos durch eine Zensurstelle. Die polnischen Postbeamten, einschließlich der Briefträger, machen Jagd auf deutsche Briefmarken, so daß die meisten Briefe ohne Marken im Postkasten landen. Proteste dagegen sind zwecklos und werden lachend zurückgewiesen.

Selbständige Geschäfte gibt es in den polnisch besetzten Ostgebieten schon seit drei Jahren nicht mehr. Die deutschen Handwerker müssen für niedrige Löhne beim Konsum oder in staatlichen Reparaturwerkstätten arbeiten. Intelligenzler kehren die Straßen oder sind als Aushilfsarbeiter beschäftigt. Besonders schlimm sind die alten Menschen dran, Männer über 65 Jahre erhalten, wenn sie vorher noch bei den Polen gearbeitet haben, eine monatliche Rente von 90 Zloty. Dafür können sie sich gegenwärtig drei Pfund Butter oder sechs Pfund Zucker oder 1 1/2 Brote kaufen. Ohne Hilfe ihrer deutschen Nachbarn ist es ihnen nicht möglich, zu existieren.

Trost suchen die zurückgebliebenen Deutschen in der Kirche. Stets sind die Gottesdienste gut besucht. Seit einigen Monaten darf in Schlesien auch wieder deutsch gepredigt werden, selbst bei kirchlichen Trauungen und bei Begräbnissen ist die deutsche Sprache wieder gestattet. Nur die standesamtlichen Vorgänge erfolgen in polnischer Sprache, wie auch Urkunden nur in Polnisch ausgestellt werden.

Im Augenblick sei im Verhältnis zwischen Deutschen und Polen eine gewisse Befriedung eingetreten — von einer wesentlichen Verbesserung des Verhältnisses der polnischen Bevölkerung gegenüber den zurückgebliebenen Deutschen könne allerdings kaum die Rede sein. Auch die polnische Verwaltung zeige keine besondere Verständigungstendenz.

Wer erinnert sich noch der Republik Schwenten?

Ein kleines Grenzdorf machte Geschichte

Das kleine Dorf Schwenten liegt im früheren Grenzmarkkreise Boms, wenige Kilometer von der schlesischen Provinzgrenze und der damaligen Grenze gegen Polen entfernt. Es zählte ungefähr tausend Einwohner, besaß ein Sägewerk und eine Hartsteinfabrik und würde kaum bekannter geworden sein als die umliegenden kleinen Dörfer, wenn es nicht am 6. Januar 1919 internationale Bedeutung erhalten hätte. An diesem Tage wurde im Gasthaus des Dorfes eines der kühnsten Gebiete der damaligen Zeit, die „Republik Schwenten“ begründet.

Die Versammlung der Bewohner des Dorfes bestätigte eine Regierung, die sich aus den Honoratioren des Dorfes zusammensetzte. Schwenten machte sich sozusagen selbständig. Der Pastor Hegemann wurde Staatspräsident und vertrat gleichzeitig die „politischen Belange“ der neuen Republik. Der Bürgermeister Drescher wurde Minister des Innern, und der Forstmeister Treske Kriegsminister und gleichzeitig Oberbefehlshaber der Schwentener Armee, die aus 120 Mann mit zwei Maschinengewehren bestand.

Als den Polen am 27. Dezember 1918 die Einnahme Posen glückte war, suchten sie möglichst schnell an die Westgrenze Polens zu kommen, um nach der Besetzung möglichst vieler reindeutscher Gebiete Pfänder für die kommende Friedenskonferenz in Händen zu haben. Nachdem sie die Kreisstadt Wollstein besetzt hatten, erschienen sie bald an der deutschen Grenze bei Schwenten. Unter der Führung ihres Ortspfarrers

erklärten die Schwentener auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker ihr Dorf als neutrales Gebiet. Eine neunköpfige Kommission trat mit den deutschen Streitkräften und auch mit den polnischen Streitkräften in Verhandlungen ein. Deutscherseits wurde der Neutralitätsbeschluß sofort anerkannt, schwieriger gestalteten sich aber die Verhandlungen mit den Polen; aber auch hier kam man nach langen Verhandlungen zu einer Einigung, indem auch sie die Neutralität Schwentens respektierten. So bewahrte sich bei der Gründung der Schwentener Republik das alte Sprichwort: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott!“ Die benachbarten Dörfer Kreuz und Ruden, die sich der neuen Republik angeschlossen hatten, wurden, nachdem sie ihrer Ablieferungspflicht an Getreide und Vieh nicht nachgekommen waren, wieder aus dem Bundesverhältnis entlassen, zumal sie sich auch weigerten, Verteidigungsmannschaften zu stellen. Man schaffte nun die Lebensmittelkarten, die im Reich noch beibehalten waren, ab und gab den Handel mit Vieh und landwirtschaftlichen Produkten frei.

Der lebhafteste Handelsverkehr, der nun bald einsetzte, entwickelte sich zu einem ausgesprochenen Grenzschmuggelbetrieb. Da aber auch Deutschland die Unabhängigkeit Schwentens anerkannt hatte, mußte eine spätere gerichtliche Bestrafung wegen Schmuggel ausgesetzt werden. Durchreisende wurden der Paßkontrolle unterzogen, die Pässe wurden im Pfarrhaus mit dem Kirchensiegel abgestempelt. Es ging alles durchaus ordentlich und sachgemäß zu. Da an den Grenzen des Freistaates heftige Kämpfe zwischen deutschen und polnischen Truppen stattfanden, gab es oft kritische Situationen.

Der Ortspfarrer Hegemann sprach in politischen Dingen eine energische Sprache. Als das deutsche Oberkommando sich darüber beschwerte, daß Schwenten die Anwesenheit einer polnischen Patrouille nicht gemeldet habe, erhielt der Kommandeur eine Antwort, in der es hieß, es sei eine irrtümliche Auffassung, daß Schwenten verpflichtet sei, von jedem Vorkommnis Nachricht zu geben. Man fühle wohl deutsch, wolle aber durch Einhaltung der strikten Neutralität jede polnische Einmischung verhindern. Eine Verwundetenfürsorge hatte das Dorf mit Hilfe der beiden Gemeindegewerkschaften eingerichtet; es war auch Austauschgebiet der zwischen den Stellungen gefallenen deutschen und feindlichen Soldaten.

So ging es bis in die ersten Tage des August 1919. Dann wurde in Schwenten bekannt, daß die Polen die Neutralität nicht länger anerkennen gewillt waren. Um nun der Gefahr, von polnischen Truppen besetzt zu werden, zu entgehen, faßte die Gemeinde einstimmig den Entschluß, sich wieder unter deutschen Schutz zu stellen und die Unabhängigkeit aufzugeben, gleichzeitig sollte bei einer Neuregelung der deutsch-polnischen Grenze, Schwentens Zugehörigkeit zu Deutschland vollendete Tatsache sein.

Unter Führung ihres Staatspräsidenten und Außenministers Pfarrer Hegemann wurde mit dem deutschen Generalkommando in Glogau unterhandelt, mit dem Ergebnis, daß am 16. August 1919 der deutsche Grenzschutz



in Schwenten einzog. Damit begann für das Dorf nun auch der Kriegszustand, bis auf Befehl der Entente die Demarkationslinie festgelegt und damit der Waffenstillstand zwischen Deutschland und Polen eingetreten war.

Am 9. Juni 1920 erschien im Orte die aus Engländern, Franzosen, Italienern, Japanern, Deutschen und Polen zusammengesetzte Grenzfestsetzungskommission, vor der sich die Schwentener einstimmig für Deutschland erklärten. Dank der Einmütigkeit ihrer Bewohner und dank ihrer energischen Führer hielten sich die Schwentener in der Zeit, in der es noch keinen Grenzschutz gab, die Polen vom Leibe; sie gründeten ihren Freistaat und retteten auf diese Weise eine deutsche Gemeinde für Deutschland.

Heute ist Schwenten wieder polnisch, aber das tapfere Verhalten der Schwentener soll nicht vergessen sein, es soll uns Mahnung und Vorbild bleiben, denn es zeigt uns, was ein fester Wille in schwerster Zeit zu leisten

Froh dient der Freie

Zum allgemeinen Hass und Mißgönnen
Jedwemem Schicksal, das ihm freier scheint,
Als seins er fühlt; so wird er selbst sich feind,
Und Feinde sind ihm, die gebieten können.

Wer nur zu tun gewöhnt wird, wie er muß,
Lernt leicht zu tun vergessen wie er soll;
Anstatt der Freude nährt er den Verdruß,
Und den Verdruß erzieht er sich zum Groll.

J. HAMMER



LANGGASSER TOR ZU DANZIG
Am Westende der Langgasse befindet sich im 14. Jahrhundert ein spätgotisches Tor.

Die bisher größte Ausstellung auf dem Killesberg

Bundesfachschau des Hotel- und Gaststättengewerbes eröffnet / Blücher gegen Sondersteuer

Stuttgart. Die Eröffnung der 4. Deutschen Bundesfachschau des Hotel- und Gaststättengewerbes auf dem Killesberg in Stuttgart fand am gestrigen Freitag in dem Stil statt, der nun schon zur Tradition geworden ist. Auf dem Bahnhofsplatz und der Königstraße wehen die Fahnen zur Begrüßung der auswärtigen Gäste, und viele Gaststätten und Restaurants der Stadt haben ihren Lokalen mit Blumen-Arrangements ein festliches Bild gegeben.

Zum Akt der Eröffnung selbst hatten sich zahlreiche Ehrengäste eingefunden. Nach der launigen Begrüßung durch Oberbürgermeister Dr. Klott und dem mehr fachlich gehaltenen Referat des Präsidenten des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes, Hoteller Pauly, Stuttgart, trat eine ungewöhnlich lange Pause ein. Endlich erschien Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier am Rednerpult. Er sagte, er habe nicht vor Vizekanzler Blücher das Wort ergreifen wollen. Dann habe er sich jedoch daran erinnert, daß er das Amt des Bundesratspräsidenten noch bis zum 6. September innehat. Da er in dieser Eigenschaft beobachtet habe, daß der Bundesratspräsident eine „so große Flagge“ (Dr. Maier breitete die Arme weit aus) und ein Bundesminister eine „so kleine Flagge“ führe, geriete es wohl dem Bundesratspräsidenten, vor dem Bundesminister zu sprechen.

Vizekanzler Dr. Blücher, der die Ausstellung dann für eröffnet erklärte, sprach sich gegen die Sondersteuer im Gaststättengewerbe aus. Diese Sondersteuer zeigten am sinnfälligsten die unbeschreibliche Verwirrung, die im Steuerwesen herrsche. Es sei nicht einzusehen, weshalb der Verzehr in der Gaststätte anders behandelt werden solle als der im Haushalt.

Der Eröffnung schloß sich ein Rundgang der Ehrengäste mit einer flüchtigen Besichtigung der Stände in den zehn Hallen an. Die Ausstellung wurde dann wenige Stunden später zum Besuch der Öffentlichkeit freigegeben. Sie bleibt bis zum 7. September geöffnet.

Zum traditionellen Programm gehörte auch eine Besichtigung der Ausstellung durch die Presse am Vortag der Eröffnung. Sie nahm dreieinhalb Stunden in Anspruch, was einen Anhaltspunkt über die Fülle des Dargebotenen vermittelt kann.

Wir haben schon berichtet, daß die Fachschau des Hotel- und Gaststättengewerbes die größte Ausstellung ist, die bisher auf dem Killesberg aufgezogen wurde. Sie wurde von 368 Firmen besichtigt, und die Veranstalter — die Stuttgarter Ausstellungsgesellschaft — hatten Not, in den verfügbaren Hallen alle Interessenten unterzubringen. Es sind mehr als 30 Branchengruppen vertreten, die alles anbieten, was mit dem Hotel- und Gaststättengewerbe, also auch mit dem Fremdenverkehr zusammenhängt, angefangen von Möbeln, Schrankanlagen, Teppichen, Wäschereimaschinen, Ruf- und Signalanlagen, Glas und Porzellan, Automaten, Küchenmaschinen, Musikinstrumenten bis zu den Reinigungsgeräten, Büromaschinen, Bettwaren und natürlich Lebens-

mitteln und Getränken.

Die Hauptattraktion ist zweifellos das „Hotel in der Ausstellungshalle“, das sich als lebendige Einrichtung präsentiert, mit Empfangslokal, Zimmermädchen, Rohrpostanlage, Fernsehpfänger usw. Die Einrichtungen wurden von 60 Firmen geliefert.

Ein anderer Anziehungspunkt, im besonderen für Hausfrauen und Feinschmecker, bildet die „Plattenschau“. Etwa 400 Platten mit von Kochkünstlern des ganzen Bundesgebiets angeordneten Speisen werden alle zwei Tage in den Vitrinen ausgewechselt, so daß sich manche Anregung für Augen und Gaumen bietet. Die Besucher kommen auch insofern auf ihre Kosten, als an vielen Ständen Kostproben von Kaffee, Tee, Süßwaren und vielerlei Getränken angeboten werden.

Das Brauereigewerbe hat sich auf einen besonderen Ausstellungsplatz konzentriert, den „Bier-Turm“, der vom Deutschen Brauer-

Salzsäure soll das Erdöl fördern helfen

Oberschwäbische Erdölindustrie — Traum oder Wirklichkeit? / Zum Ölfund bei Gaisbeuren

Ravensburg (Eig. Bericht). Namhafte Geologen haben bereits vor Jahren darauf hingewiesen, daß mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen sei, im Vorland der Alpen zwischen Bodensee und der Donau Erdölvorkommen ausfindig zu machen. Unter der Erdoberfläche befinden sich nun aber keineswegs „Ölseen“. Was man sucht und was man auszubeuten gedenkt, sind ölhaltige Gesteinsschichten, in denen Öl unter dem gewaltigen Druck der darüberliegenden Erd- und Gesteinsschichten „gefangen“ ist. Bohrt man eine solche Stelle an, so können Erdgas und Erdöl in einem mächtigen Ausbruch emporgejaßt werden.

Die ersten Probebohrungen wurden 1950 bei Pfullendorf und Saulgau, 1952 bei Tettnang durchgeführt. In Pfullendorf förderte man 2 Liter, in Saulgau 20 Liter Öl. Von einer Abbaufähigkeit der Vorkommen war keine Rede, doch war jedenfalls der Beweis für die Richtigkeit der Annahmen der Geologen geliefert. Bei Tettnang mußte die Bohrung ergebnislos in einer Tiefe von 2000 Metern abgebrochen werden. In der vergangenen Woche wurde nun jedoch erstmals wie gemeldet, eine Bohrung wirklich „fündig“: in der Nähe von Gaisbeuren, einem Dorf zwischen Ravensburg und Waldsee, konnte die Firma Itag aus Celle 260 Liter eines sehr reinen, leichten Erdöls bester Qualität zutage gefördert. Man war in einer Tiefe von 1500 Metern auf ölhaltige Sandsteinschichten der sogenannten „süddeutschen Molasse“ gestoßen. Dies ist natürlich als bedeutender Erfolg der mehrjährigen Bemühungen zu werten, aber es ist im gegenwärtigen Zeitpunkt noch völlig aus der Luft gegriffen, nun bereits von dem Entstehen einer oberschwäbischen Erdölindustrie zu sprechen. Noch befindet sich alles im Stadium des Versu-

ches — eines Versuches freilich, der mit allen Mitteln vorangetrieben wird.

Tag und Nacht wird pausenlos an der Bohrstelle Gaisbeuren durchgearbeitet. Drei Bohrmeister aus dem Hannoverschen leiten die außerordentlich schwierigen Arbeiten. Mit der Förderung des Öls kann noch lange nicht begonnen werden. In den letzten Tagen sind, wie gemeldet, gewaltige Mengen Salzsäure durch das Rohrgestänge in die Tiefe geschickt worden, um das „Gebirge“ porös zu machen. Dadurch kann, so hofft man wenigstens, das Öl besser nachdringen; es wird durch die nun künstlich gelockerten Gesteinsfugen emporgepreßt.

Man ist auf „öltragenden Stein“ in der „Teufe“ gestoßen, und nach allen bisherigen Erfahrungen muß man annehmen, daß die ölhaltige Sandsteinschicht eine erhebliche Ausdehnung besitzt. Es geht nun darum, die Abgrenzungen dieses Gebietes festzustellen. Noch weiß niemand, ob der 42 Meter hohe Itag-Turm am äußersten Rande oder mitten über dem „Gebirge“ steht. Zur Zeit werden weitere Untersuchungen vorgenommen, die dann wohl zu neuen Probebohrungen in der Nähe des Gaisbeurer Turmes führen werden. Daß man sich sorgsam überlegt, an welcher Stelle weitergebohrt werden soll, ist sehr begründlich:

Süddeutsche Klassenlotterie

Stuttgart. In der 5. Klasse der 13. Süddeutschen Klassenlotterie wurden 9500 Gewinne gezogen, darunter 25 000 DM auf Nr. 87 461, 10 000 DM auf Nr. 28 005, 38 090, 44 929, 95 763 und 132 402. (Ohne Gewähr!)

Neue Großviehmarkthalle

Heilbronn. Die neue Großviehmarkthalle beim städtischen Schlachthof Heilbronn, die mit einem Aufwand von 630 000 DM erstellt worden ist, wurde am Donnerstag durch Oberbürgermeister Meyle ihrer Bestimmung übergeben. In der eigentlichen Markthalle können 320 Stück Großvieh, in der Versteigerungshalle 400 Kälber untergebracht werden. Meyle wies darauf hin, daß sich Heilbronn bemühe, wieder ein bestimmender Marktort zu werden.



Der 42 m hohe Bohrturm Bild: Kahlbaum

die Errichtung des Gaisbeurer Bohrturms durch die Firma Rautenkranz aus Celle erforderte einen Aufwand von einer Million Mark, und die Bohrkosten selbst belaufen sich bis heute auf eine halbe Million, obwohl nur insgesamt 20 Arbeiter in drei Schichten beschäftigt sind.

Die Bohrstelle selbst darf nicht betreten werden, und es springt für die Neugierigen, die sich tagtäglich einstellen, nicht viel Sehenswertes heraus. Das Verbot ist durchaus begründet, denn die Arbeit ist gefährlich, oder besser gesagt, sie kann plötzlich gefährlich werden, wenn ein Erdgas- und Erdölausbruch erfolgt. Selbst eine Gasentzündung könnte dann im Bereich der Möglichkeit liegen. Als Sicherheitsmaßnahme sind Absperrschleier am Bohrturm angebracht worden, die einen sofortigen Verschluss bewirken. Mit den gewaltigen Kräften der Natur ist aber dennoch nicht zu spaßen!

Aus Südwürttemberg

„Haus am Berg“

Urach. „Haus am Berg“ nennt sich ein Gebäude in Urach, das ein Lehrlingsheim für 45 Jungen und ein Altersheim für 35 Personen unter einem Dach vereinigen wird. Die Einweihung der beiden Heime, deren Gründung auf eine Anregung des Direktors der Gustav-Werner-Stiftung, P. Stäbler, zurückgeht, findet am heutigen Samstag statt. Das Unternehmen, das auf christlich-überkonfessioneller Grundlage steht, stellt einen ersten Versuch dar, ein Alters- und ein Jugendheim in einem einzigen Gebäude unterzubringen. Die Lehrlinge nehmen an einem Jugendlehrgang der Metallindustrie in Metzingen teil. Das Haus wurde durch den Umbau einer ehemaligen Holzwarenfabrik gewonnen.

Immer wieder Einsteigediebstähle

Wangen. Die Einsteigediebstähle nehmen diesen Sommer kein Ende. In Wangen suchte sich ein Einbrecher durch das Küchenfenster den Weg in eine Wohnung, in der er sämtliche Behältnisse und Schubladen durchwühlte. Er entwendete einen Geldbetrag von 100 DM, einen Verlobungsring, eine goldene Krawattennadel mit echter Perle und einen Photoapparat im Wert von 300 DM.

Vor einigen Tagen wurde nachts durch ein Fenster in ein Lebensmittelgeschäft in Schweningen eingebrochen und ein Betrag von 360 D-Mark entwendet.

Kurzschluß — 70 000 DM Schaden

Wangen. 70 000 Mark beträgt der Schaden, der am Mittwoch durch einen Brand in einem landwirtschaftlichen Anwesen in Volklingen bei Wangen entstand. Eine Scheuer und ein Stall-

gebäude sowie das Obergeschoß des angebauten Wohnhauses wurden vernichtet. Zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und große Heuvorräte fielen den Flammen zum Opfer. Die Feuerwehr mußte das Löschwasser nach einiger Zeit mit einer 1300 m langen Schlauchleitung heranschaffen, da der kleine Löschwasserteich beim Anwesen schnell leergepumpt war. Als Ursache des Brandes wurde Kurzschluß angegeben.

Starke Landflucht

Ravensburg. Die Wohnbevölkerung in Baden-Württemberg ist vom September 1950 bis zum Januar 1953 von 6,4 Millionen auf 6,7 Millionen, also um 4,1 Prozent gestiegen. Oberschwaben hat mit einer Zunahme von 3,5 Prozent den Landesdurchschnitt nicht erreicht. Zwar haben die Städte, insbesondere die Industriezentren, durchweg einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen, doch steht dem ein bedenklicher Schwund in den kleinen Landgemeinden gegenüber. Der Zug zur Stadt kommt in der Statistik deutlich zum Ausdruck.

Aus Baden

Größter Autobahn-Rasthof

Karlsruhe. Anfang September wird der Rasthof Bruchsal an der Bundesautobahn Mannheim-Karlsruhe eröffnet. Es handelt sich um die derzeit größte Anlage ihrer Art in der Bundesrepublik. Nach ihrem Vorbild werden im Laufe der nächsten Zeit fünf weitere ähnliche gebaut werden.

Stadtrat droht mit Rücktritt

Meersburg. Der Stadtrat von Meersburg will zurücktreten, wenn das Landeskulturamt in Freiburg seine Verfügung aufrecht erhält, daß die Altstadt von Meersburg unter Denkmalschutz gestellt werden soll. Nach dem Denkmalschutzgesetz dürfte die Ortsdurchfahrt der Bundesstraße 31 nicht ausgebaut und der Bau einer Tankstellenanlage an dieser Straße nicht gestattet werden. Die Stadtverordneten von Meersburg sind aber der Ansicht, daß diese baulichen Maßnahmen im Interesse des außerordentlich starken Fremdenverkehrs unumgänglich seien.

Blick über die Grenzen

Geisteskranker ersticht seine Frau

Basel. Ein Geisteskranker, der erst vor wenigen Tagen aus einer Heilanstalt entlassen worden war, verübte am Donnerstagsabend in Reinach im Kanton Baselland eine schwere Tat. In einem Hausfuß überfiel er seine von ihm getrennt lebende Frau und stach mit einem Soldatenmesser blindlings auf sie ein. Bis sie tot zusammenbrach. Der Täter konnte festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert werden. Er ist mehrfach vorbestraft und war wegen Alkoholsucht schon wiederholt interniert.

Wie wird das Wetter?

Übersicht: Das Gebiet hohen Druckes, das sich von Westeuropa nach Mitteleuropa erstreckt, bleibt weiter maßgebend für unser Wetter, so daß vorerst noch keine Störungen auf unseren Raum übergreifen können.

Vorhersage: Samstag örtlich geringe Frühnebel tagsüber heiter oder leicht bewölkt, trocken, Tageshöchsttemperaturen in den Niederungen bis zu 25 Grad, schwache Winde aus wechselnder Richtung. Sonntag vorwiegend heiter, trocken, weitere Erwärmung.

Böblingen — eine Stadt von 700 Jahren

Außerordentliche Aufbauleistungen zeichnen die Stadt am Schönbuchrand aus

Böblingen (Eig. Bericht). Im Beisein von Innenminister Ulrich eröffnete die Stadt Böblingen gestern ihre 700-Jahrfeier. Mit den ersten Takten des einleitenden Konzertstücks begann ein Festprogramm abzurufen, von dessen Vielfalt man zunächst verwirrt ist. In monatelanger Vorarbeit unter der Leitung von Bürgermeister Brumme aufgestellt, verspricht das Programm der elf Festtage — das Jubiläum dauert vom 28. August bis zum 7. September — eine Reihe Veranstaltungen, die mit der Uraufführung des Heimatstücks „Um Freiheit, Recht und Ehr“ heute abend beginnen und mit dem Festzug der Kinder am Montag in acht Tagen enden. Dazwischen eröffnet Kultminister a. D. Dr. Bäuerle die von Künstlern aus Düsseldorf und München besetzte Kunstausstellung. Ferner beginnt ein landesoffenes Schießen der „Schützenbruderschaft Böblingen“ um den Jubiläumspreis der Stadt Böblingen. Am morgigen Sonntagnachmittag rollt der große historische Festzug ab, der in 27 Bildern die Geschichte der Stadt von ihren Anfängen bis in die heutigen Tage hinein erzählt wird.

Als sich Bürgermeister Brumme an die Vorbereitungen machte, ging er mit seinem Gemeinderat von dem Gedanken aus, daß die Bürgerschaft nach Jahren harter Aufbauarbeit nun einmal feiern und unbeschwert froh sein solle. Deshalb stehen alle Veranstaltungen allen unentgeltlich offen, die Stadt hat sogar 5000 Programme in englischer Sprache drucken lassen, um auch der amerikanischen Besatzung eine ersprießliche Teilnahme zu ermöglichen.

Böblingen verdankt, was es heute ist, zu einem guten Teil dem Handel, dem Gewerbe und der

Industrie, und so war es fast selbstverständlich, daß man der Wirtschaft im Rahmen der 700-Jahrfeier einen breiten Raum überließ. Auf einem Ausstellungsgelände von 60 000 qm zeigen in elf Ausstellungshallen 530 Firmen aus dem Kreis Böblingen und dem ganzen Land ihre Erzeugnisse. Ein Gang durch die Hallen vermittelt einen Querschnitt durch die ganze schwäbische Wirtschaft. Besondere Aufmerksamkeit wird die historische Fahrzeugschau der Daimler-Benz-Werke finden, die ja mit einem großen Betrieb in dem nahen Sindelfingen beheimatet sind. Vom ältesten bis zum modernsten Daimler- bzw. Daimler-Benz-Wagen sind alle Modelle vertreten. Eine wirkliche Überraschung hat man jedoch den Kindern bereitet. In einer eigenen Halle haben die bekanntesten Spielzeugfirmen des Bundesgebiets — darunter Märklin und Margarete Steiff — ein „Wunderland des Kindes“ aus lauter beweglichen Spielzeugen aufgebaut. Die Ausstellungsleitung, in den Händen von Carl Lempertz, hat eigens zwölf junge Damen engagiert, die nichts anderes zu tun haben, als die mechanischen Spielzeuge für die Kinder dauernd in Bewegung zu halten. Zweifellos wird es den Eltern schwer fallen, ihre Kinder aus diesem Wunderland zu entführen.

Bauwirtschaft optimistisch

Jahreshauptversammlung des Fachverbands Baustoffe/Kosteneinsparung auf den Baustellen

ih. Langenargen. Der Fachverband Baustoffe (Steine und Erden) Württemberg-Hohenzollern, in dem die Bauwirtschaft und die Baugrundstoffindustrie unseres Landes zusammengeschlossen sind, hielt am Freitagsnachmittag im Kurhaus Schloß Montfort in Langenargen seine Hauptversammlung ab. Bei dieser Gelegenheit stellte der Reutlinger Oberbürgermeister Oskar Kalbfell, der im Bundestag dem Wohnungsbauausschuß angehört hat und der selbst aus der Bauwirtschaft hervorgegangen ist, der Schlüsselindustrie der Wirtschaft eine günstige Prognose. Kalbfell bezog sich dabei nicht nur auf den noch ungedeckten Wohnungsbedarf in Höhe von 4 1/2 Millionen Wohnungen, sondern auch auf den Nachholbedarf der öffentlichen Hand hinsichtlich des Baus von Schulen, Krankenhäusern, Verwaltungsgebäuden und insbesondere von Straßen. Auch der Ausbau von Altwohnungen und von älteren Schulen sei als vordringlich zu werten. Zur Einsparung von Baukosten setzte sich Kalbfell für intensive Rationalisierungsmaßnahmen in der Bauwirtschaft ein. Darauf hatte zuvor schon der Präsident des Landesgewerbeamts Stuttgart, Prof. Dr. Heitz, hingewiesen. Besonders nachdrücklich empfahl Kalbfell eine sorgfältige Ausbildung des Nachwuchses, denn es habe sich gezeigt, daß zehn Prozent der Baukosten eines Hauses auf den Baustellen durch Gleichgültigkeit, Unachtsamkeit und mangelhafte Ausbildung der Arbeitskräfte verschleudert werden.

an dieser Stelle schon berichtet, 146 Kilometer lang sein, und ihre Baukosten werden einschließlich der Pumpwerke etwa 150 Millionen DM betragen. Die Leitung wird bei Stöpplingen im Überlinger See beginnen. Die Wasserentnahme erfolgt dort in 60 m Tiefe. In vier Jahren soll das ganze Projekt in Gemeinschaftsarbeit zahlreicher Bauunternehmer abgeschlossen sein. Auf die Bauwirtschaft werden Aufträge von 25 Millionen DM entfallen. Die Verlegung der Leitung (mit 1,30 Meter Durchmesser) kostet darüber hinaus etwa 80 Millionen DM.

Die Versammlung wurde von Fabrikant Rudolf Rohrbach, dem Vorsitzenden des Fachverbands, geleitet. Rohrbach nahm die Gelegenheit wahr, darauf hinzuweisen, daß der Aufstieg der deutschen Wirtschaft mindestens so sehr der unternehmerischen Initiative wie dem guten Willen der Arbeiter zu verdanken sei. Er sprach sich dafür aus, daß Verbände und Gewerkschaften mehr auf das Gemeinsame als auf das Trennende hinwirken sollten.

Die Größe des Regierungspräsidenten von Südwürttemberg überbrachte Ministerialrat Dr. Storz, der darüber hinaus betonte, daß sich die staatlichen Regierungsstellen bemühen, die Bauwirtschaft in der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Aus dem Bericht des Geschäftsführers Möller ging hervor, daß im abgelaufenen Geschäftsjahr Produktion und Umsatz der Bauwirtschaft weit höher lagen als im vorausgegangenen Jahr. Neben dem sozialen Wohnungsbau sei das besonders auf die lebhaft landwirtschaftliche Bautätigkeit zurückzuführen. Über aktuelle Steuerfragen sprach der Tübinger Wirtschaftsprüfer Erich Dachs.

Kurze Umschau

Einen Raubüberfall auf eine 40jährige Frau verübte hat in 17jähriger Bursche in Konstanz. Er war erst am Tag zuvor aus dem Gefängnis in Singen entlassen worden.

Unter den Kaninchen des Mannheimer Waldparks wütet seit längerer Zeit eine Seuche. Das Tierwissenschaftliche Institut in Freiburg, an das tote Tiere zur Untersuchung geschickt wurden, hat festgestellt, daß die Krankheit für Menschen und andere Tiere nicht ansteckend ist.

Eine achtstägige Romreise angetreten hat der Freiburger Domchor, der 190 Mitglieder zählt.

Mit dem Motorrad gegen ein Haus gefahren sind zwei französische Besatzungsangehörige nachts in der Hauptstraße von Lehr. Sie erlitten schwere Kopfverletzungen, an denen der Beifahrer kurz nach dem Unfall starb.

30 Meter tief abgestürzt ist ein 29jähriger Dachdecker bei Ausbesserungsarbeiten in einem Heilbronner Industriebetrieb. Er wurde lebensgefährlich verletzt.

Die diamantene Hochzeit gefeiert hat am Freitag in Öhringen Oberpräsident L. R. Christian Schöck und seine Frau Anna Schöck ist als einer der Wegbereiter für die Einheitskurzschrift in ganz Deutschland bekannt. — In Schönbrunn, Kreis Asien, kann ein sudetendeutsches Ehepaar am Sonntag ebenfalls diamantene Hochzeit feiern.

Sie fahren gut mit SHELL

Die Qual des Lärms

Der Herr Minister meint dazu
Wer das Vergnügen hat, an einer verkehrsreichen Straße zu wohnen, kann ein Lied davon singen, wie seine Nachtruhe von vorbeifahrenden Kraftfahrzeugen und Krafttraktoren gestört wird. Es ist erstaunlich, mit welcher Rücksichtslosigkeit die meisten jugendlichen Motorradfahrer durch die nächtlichen Straßen sausen und dadurch Tausenden von Menschen die Nachtruhe rauben. Um irgendetwas gegen diese Plage zu unternehmen, hatte sich kürzlich ein Bürger an den Bundesminister für Verkehr gewandt mit der Bitte, eine Verordnung herauszugeben, nach der nur solche Motorräder zugelassen werden, die mit einem dem heutigen Stand der Technik entsprechenden geräuscharmen Auspuff versehen sind. Vom Herrn Bundesminister für Verkehr ging daraufhin nachstehendes Schreiben ein:

„Das Straßenverkehrsrecht ist schon seit langem dem Gefahren und Belästigungen, die durch den Kraftverkehr hervorgerufen werden, entgegengetreten. Ich darf erinnern, daß nach § 49 der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung das Auspuffgeräusch und das Fahrgeräusch der Kraftfahrzeuge das nach dem jeweiligen Stand der Technik unvermeidbare Maß nicht übersteigen dürfen. Ferner hat sich nach der Grundregel des § 1 der Straßenverkehrsordnung jeder Teilnehmer am öffentlichen Straßenverkehr so zu verhalten, daß kein anderer (damit ist auch der Straßenanwohner gemeint) mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, belästigt wird.“

Jedermann in der Bundesrepublik hat also Anspruch darauf, daß die Polizei- und Strafverfolgungsbehörden gegen jeden Kraftfahrzeugführer vorgehen, der ihn mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, belästigt.

Weiterhin darf ich auf meine Verkehrsblattverlautbarung von 1. Juni 1953 über die Lärmkontrolle der Polizei aufmerksam machen. Hierin habe ich darauf hingewiesen, daß sich die polizeiliche Tätigkeit bei der Bekämpfung des Verkehrslärms nicht auf die Messung von Auspuffgeräusch und Fahrgeräusch beschränken darf. Hauptaufgabe der Polizei bei der Lärmbekämpfung sei die Kontrolle der Fahrweise der Fahrzeugführer, da auch mit Fahrzeugen, deren Schalldämpfung in Ordnung ist, übermäßiger und störender Lärm verursacht werden könne.

Die mit allem Nachdruck betriebenen Maßnahmen zur Bekämpfung des Verkehrslärms haben inzwischen auch auf dem Gebiete des Kraftfahrzeugbaus zu dem Erfolg geführt, daß in Kürze eine Ausstellung des lärmfreien Motorrades stattfinden kann, auf der das allgemeine Interesse für das geräuschlos fahrende Kraftfahrzeug gewonnen werden soll. Erst wenn es gelingt, auch ohne polizeiliches Eingreifen die allgemeine Öffentlichkeit für ein ruhiges Verhalten auf der Straße zu gewinnen, wird sich eine spürbare Verringerung des Verkehrslärms erzielen lassen.“

Die Landespolizei berichtet

Festnahmen: Wegen Diebstahls wurden in Calw 2 Personen festgenommen und dem Richter vorgeführt. Haftbefehl wurde erlassen.

Diebstahl: In der Nacht zum 23. August wurden aus einem unverschlossenen, im Freien abgestellten Personenkraftwagen in Bad Teinach Kleider u. a. im Wert von etwa 500 DM entwendet. — Am Montag, den 24. August, wurden in Bad Liebenzell Hotelbediensteten 1 Fotoapparat, 1 Damensportuhr und 131 DM entwendet. In beiden Fällen sind Ermittlungen im Gange.

Verkehrsunfälle: Am Freitag, den 21. August, ereignete sich in Bad Liebenzell ein Verkehrsunfall. Infolge Sichtbehinderung stießen in einer Fahrspurverengung 2 Personenkraftwagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden beträgt etwa 350 DM. — In Martinsmoos wurde ein Motorradfahrer infolge zu hoher Fahrgeschwindigkeit an der Kurve getreten und fuhr in den Straßengraben. Es entstand geringer Sachschaden. — Wegen zu spätem Anzeigens der Fahrtrichtung stießen in Calw in der Stuttgarter Straße 1 Motorrad und 1 Personenkraftwagen zusammen. Der Kraftfahrer erlitt leichte Schürfwunden. Der Sachschaden ist erheblich. — Infolge zu hoher Fahrgeschwindigkeit stießen in Martinsmoos beim Überholen 2 Motorradfahrer zusammen. Die Fahrer erlitten leichte Schürfwunden. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Calwer Standesamtsnachrichten

In der Zeit vom 21. bis 23. August wurden folgende Personenstandsfälle verzeichnet:

Geburten: Bernd Martin, S. d. Zimmermeisters Jakob Vollmer, Merklingen Krs. Leonberg; Walter Friedrich, S. d. Landwirts Gottlob Dürr, Efringen; Marion Johanna, T. d. Rechtsanwalts Johannes Forke, Calw, Eduard-Conz-Straße; Birbel Maria, T. d. Telegr.-Sekr. Karl Schütz, Ebhausen; Irma, T. d. Hilfsarbeiters Josef Wozniak, Simmozheim; Almut Gudrun, T. d. Steuerbeamten Richard Richter, Calw-Alzenberg; Rita Margarete, T. d. Schuhmachers Georg Strocker, Calw, Inselgasse.

Eheschließungen: Adam Morgenstern, Eisendreher, Calw und Elisabeth Gloss, Hausgehilfin, Ehenbogen Krs. Freudenstadt; Will Schaal, Friseurmeister, Calw und Anneliese Dinger, Friseurin, Calw; Kurt Heinrich Brombacher, Bauingenieur, Pforzheim und Susanne Margarita, Modezeichnerin, Pforzheim.

Sterbefälle: Wilhelmine Rentachler, ohne Beruf, Calw, Marktplatz, 86 J.; Luise Frick geb. Gerhardt, ohne Beruf, Calw, Eduard-Conz-Straße, 84 Jahre.

7 Bewerber auf dem Kreiswahlvorschlag zugelassen

Acht Parteien auf der Landesliste — Am 6. September gibt jeder Wähler 2 Stimmen ab

Millionen treten am 6. September an die Wahlurne, Hunderttausende von ihnen zum erstenmal, um die Abgeordneten des Zweiten Deutschen Bundestages zu wählen und damit darüber zu entscheiden, ob die gegenwärtige Bundesregierung ihre Politik auf der bisherigen Linie weiterführen soll. Wahlrecht heißt Wahlpflicht. In der Demokratie ist das durch freie und geheime Wahlen gewährleistete Recht des Staatsbürgers zur Mitbestimmung an der Führung der Staatsgeschäfte zugleich die höchste staatsbürgerliche Pflicht. Darum muß besonders den Uninteressierten mit aller Deutlichkeit gesagt werden: Der Nichtwähler verzichtet durch sein Zuhausebleiben am Wahltag auf sein größtes staatsbürgerliches Recht, er verletzt seine höchste staatsbürgerliche Pflicht — aber er verzichtet zugleich darauf, jemals während der Legislaturperiode des Zweiten Deutschen Bundestages ein Wort der Kritik an den Beschlüssen von Bundestag und Bundesregierung zu äußern.

Calw gehört zum Wahlkreis 191

Nach den Bestimmungen des Bundeswahlgesetzes für den Zweiten Deutschen Bundestag werden 242 Abgeordnete direkt in den Wahlkreisen, 242 auf Listen gewählt werden. Zum erstenmal gibt der Wähler bei den Bundestagswahlen am 6. September zwei Stimmen ab. Dies ist gegen 1949 neu. In der Wahlkreis-Einteilung gehört der Kreis Calw zum 2. Wahlkreis des Bundes Württemberg-Hohenzollern, der 6 Wahlkreise umfaßt. Der Wahlkreis Calw, der die Nummer 191 führt, setzt sich aus den Kreisen Calw, Freudenstadt und Horb zusammen. Nach dem neuen Wahlgesetz werden die Wahlkreismandate auf die Listenmandate angerechnet. Alle 484 Bundestagsmandate — 82 mehr als im ersten Bundestag — mit Ausnahme der Parteienmandate werden zunächst auf die Listen der Parteien angerechnet. Die 484 Abgeordneten sind nach Ländern aufgeteilt, und zwar erhält Baden-Württemberg 67 Abgeordnete, Bayern 91, Bremen 6, Hamburg 17, Hessen 44, Niedersachsen 66, Nordrhein-Westfalen 138, Rheinland-Pfalz 31 und Schleswig-Holstein 24 Abgeordnete. Die Zahl von 484 ist nur eine Mindestzahl, sie kann sich erhöhen, wenn eine oder mehrere Parteien in einem

Bundesland mehr direkte Sitze im Wahlkreis gewonnen haben, als ihr entsprechend den für sie auf den Listen abgegebenen Stimmen zustehen, da sie diese Mandate zurechnen kann.

Stimmzettel schwarz und blau

Der Wähler, der diesmal zwei Stimmen hat, muß beide Stimmen auf einem Stimmzettel abgeben. Der Stimmzettel enthält auf der linken Seite in schwarzer Schrift die Namen der Kandidaten, die im Wahlkreis direkt aufgestellt worden sind. Auf der rechten Seite sind in blauer Schrift die Parteilisten aufgeführt, die zur Wahl stehen. Gleichzeitig mit den Parteilisten werden die ersten fünf Bewerber jeder Landesliste auf dem Stimmzettel genannt. Die amtlichen Stimmzettel, die wir am Wahltag erhalten, werden auf der linken, schwarzgedruckten Hälfte sieben freie Felder zum Ankreuzen aufweisen, für die man seine Erststimme abzugeben hat. Die rechte Hälfte für die Zweitstimme zur Wahl nach Landeslisten dagegen enthält im Blandruck acht Felder.

Die sieben Wahlvorschläge für den Wahlkreis 191 haben folgende Reihenfolge:

1. Schuler, Fritz, Calw, CDU
2. Haake, Hermann, Hirsau, SPD
3. Saam, Hermann, Freudenstadt, FDP/DVP
4. Link, Georg, Freudenstadt, KPD
5. Ponfick, Dr. Friedrich, Calw, BHE
6. Schumacher, Günther, Tübingen DNS (Nat. Sammlung)
7. Schmelzle, Max, Dietersweiler, GVP

Auf der Landesliste rangieren die Parteien in folgender Ordnung: CDU, SPD, FDP/DVP, KPD, BHE, DP, DNS, GVP.

Der Wähler gibt seine Stimme für einen Kandidaten seines Wahlkreises ab. Anders als 1949 aber hat er noch eine zweite Stimme, welche er für die Landesliste seiner Partei abgibt. Praktisch sieht das so aus, daß die erste Stimme für den Namen eines Kandidaten abgegeben wird, indem das Kreuz in den Kreis hinter dem betreffenden Namen gemacht wird. Die zweite Stimme bewirkt das Kreuz in den Kreis hinter der Parteiliste. Diese Möglichkeit des Zweistimmensystems will die Persönlichkeitswahl unterstützen.

Unsere Gemeinden berichten

Wir gratulieren

Agensbach. Frau Marie Keller geb. Zehnder von hier durfte gestern den 51. Geburtstag, Friedrich Schumacher den 79. Geburtstag begehen. Am heutigen Tage kann Hebamme a. D. Christine Schleich das 71. Wiegenfest feiern. Wir wünschen den Jubilaren Gesundheit und weiterhin einen freundlichen Lebensabend.

Turn- und Sportfest

Möttlingen. In der Gemeinde stehen verschiedene Feste an. Es beginnen heute morgen auf dem hiesigen Sportplatz die Bundesjugendwettkämpfe, an denen sich die Schulkinder der Gemeinden Möttlingen, Simmozheim und Neuhengstett beteiligen. Dieser Veranstaltung folgt dann am 30. August das Turn- und Sportfest, das allen Beteiligten und Gästen ein Erlebnis zu werden verspricht. Die Reihe der Feiern wird am Montag mit dem Kinderfest ihr Ende finden.

Eine Portion gute Laune

Hirsau. Es war schon eine große Portion gute Laune, die am Mittwochabend im Kursaal in Hirsau serviert wurde und der Appetit der Gäste konnte vollauf gestillt werden. Peter Schwarz (Südd. Rundfunk) bot eine gut abgestimmte bunte Platte und würzte die gebotenen Genüsse mit pointenreichen Plaudereien. Lieselotte Kiefer (Staatstheater Stuttgart) kam mit viel Charme und Temperament ungarisch, spanisch und im „Ciritibirin“ neapolitanisch. Besonders

gefiel im „Lied der Nachtigall ihre lockere Kolatur. Als weiterer „Leckerbissen“ erwies sich der junge Jürgen Feddern, der auf dem Xylophon u. a. die Ouvertüre aus der Oper „Toll“ von Rossini und den beliebten „Zirkus Renz-Marsch“ — mit Vehemenz gespielt — zum Vortrag brachte. Eine glanzvolle artistische Leistung zeigten „Bernad und Partner“ mit ihrem Equilibristikakt, wobei die beiden etwa 8 und 10 Jahre alten Buben mit ihrer frischen natürlichen Art sofort die Herzen aller gewannen. Ein „dicker Brocken“ war „Schwarz tönender Werbefunk“ (Peter Schwarz) und das Publikum amüsierte sich köstlich über diese Parodie auf den Werbefunk. Heinz Lucas (Südd. Rundfunk) präsentierte am Flügel — hervorragend interpretiert — einen geschmackvoll zusammengestellten Strauß der beliebtesten Lehar-Melodien und erwies sich auch bei den einzelnen Vortragsummern als feinsinniger Begleiter. Viel zu schnell war das gehaltvolle „Menü“ verpeist und reichlicher Beifall dankte den Künstlern.

„Mönche, Mädchen und Panduren“

Bad Liebenzell. Von Freitag bis Sonntag läuft in den „Kulrichtspielen“ der volkstümliche Ausstattungsfilm „Mönche, Mädchen und Panduren“, in dem Joe Stöckel als Laienbruder-Braumeister des Paulaner Klosters zu München eine gewichtige Rolle spielt. Außer ihm und Rud. Fernau sind u. a. Lucie Englisch, Marianne Schönauer und Albert Hehn in tragenden Rollen beschäftigt.

triebe an die Gemeindekasse zu entrichten haben, wo der Betreffende wohnhaft ist. Weitblickende Gemeinderäte bemühen sich, die Umsätze von Handel und Gewerbe durch weitere Ansiedlung von Bürgern zu vergrößern, wobei allein schon eine rege Bautätigkeit das Geschäftsleben belebt. Es ist doch nicht so, daß nur eine Gruppe von Steuerzahlern das Recht zum Wohnen hat. Die Entwicklungsmöglichkeiten stehen allen zu. Auch als Höhenluftkurort verliert Altburg mehr und mehr an Bedeutung, da viele Kurgäste ihr Quartier in der Umgebung suchen müssen.

Für die 5 1/2 Morgen Land, die für die Wegeentschädigung gegeben wurden, sind Bauplätze entlang dieser Wege zu beschaffen, dann erst haben diese Wege eine wirkliche Zweckbestimmung erhalten. Der Bodenspekulation ist Einhalt zu gebieten. Wenn die Anlieger die 5 1/2 Morgen Land mit einem Quadratmeterpreis von 0,90 DM erwerben, so können diese von privaten Interessenten nicht den zwanzigfachen Preis verlangen. Gibt es denn keine Gesetze, durch die solche unbotmäßigen Forderungen unterbunden werden können?

Der Schulhof der Altburger Schule ist in einem derartig schlechten Zustand, daß Verletzungen der spielenden Schulkinder keine Seltenheit sind. Auch dürfte der Vorplatz vor dem Schulgebäude als Parkplatz nicht geeignet sein. Schon rosten die Verkehrsschilder (Hinweiszeichen für Schule) auf dem Rathaus, bevor diese überhaupt aufgestellt sind. pp

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende heutzutage Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen Gottlob Großmann, Welzbergweg 30 (75 J.); Paula Weber, Bahnhofstraße 9 (78 J.); am Dienstag: Wilhelm Essig, Metzgergasse 8 (71 J.); Johanna Friedrich, Badstraße 32 (77 J.); am Mittwoch: Berta Stahl, Badstraße 42 (77 J.); Friedrike Treiber, Bahnhofstraße 5 (70 J.) und am Freitag: Lina Groß, Lederstraße 60 (78 Jahre). — Wir gratulieren unseren Altersjubilaren und wünschen ihnen einen gesunden, unbeschwerteten Lebensabend.

11,9 Prozent Neubürger im Kreis

Im Hinblick auf die bevorstehende Bundestagswahl ist die Zahl der Heimatvertriebenen und sonstigen Neubürger sowie ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung von besonderem Interesse. Nach der letzten amtlichen Feststellung, der Fortschreibung der Wohnbevölkerung auf 31. März 1953, gab es in Baden-Württemberg insgesamt rund 1 022 000 Heimatvertriebene. Das sind heute schon 15,2% der ganzen Einwohnerschaft des Landes. Ihr Anteil schwankte jedoch sehr stark zwischen annähernd einem Fünftel (19,7%) im Regierungsbezirk Nordwürttemberg und nur stark halb so viel, 10,4% oder ein starkes Zehntel, in Südbaden, Südwürttemberg-Hohenzollern wies mit 147 100 oder 11,9% einen nur wenig höheren Anteil auf. Dazu kamen in Baden-Württemberg noch 205 100 oder 3,1% sonstige, seit 1. September 1939 Zugewanderte, vor allem Evakuierte und Sowjetzonenflüchtlinge. Auch von ihnen wies Nordwürttemberg mit 3,4% der Einwohnerzahl den höchsten Anteil auf, Südwürttemberg mit 30 300 oder 2,5% den kleinsten.

Im Kreis Calw gab es am 31. März dieses Jahres 9592 Heimatvertriebene, was einem Anteil von erst einem knappen Zehntel (9,2%) der gesamten Wohnbevölkerung entspricht, in Südwürttemberg noch der niedrigeren Anteil aller Kreise. Dazu kamen aber noch 2851 oder 2,7% sonstige, seit 1. September 1939 Zugewanderte, hier also ein bereits etwas höherer Anteil als im südwürttembergischen Durchschnitt.

Es gibt Wahlscheine

Die Bürgermeisterämter (Wahlämter) in Stadt und Land dürfen seit Anfang dieser Woche an die wahlberechtigten Bürger, die am Tag der Bundestagswahl nicht an ihrem Wohnort anwesend sein können, bei Vorliegen triftiger Gründe Wahlscheine ausgeben. Mit diesen Wahlscheinen kann dann in jedem Wahllokal im Bundesgebiet gewählt werden. Das Bürgermeisteramt Calw hat bis heute etwa 25 Wahlscheine vornehmlich an Urlauber ausgegeben. Wahlscheine können bis zum Tag vor der Wahl angefordert werden.

Singkreis auf dem Marktplatz

Der durch den Südd. Rundfunk bekannte „Südwürttembergische Singkreis“ aus Stuttgart weilt zur Zeit auf der Akademie in Calw. Er lädt die Einwohnerschaft der Kreisstadt zu einem öffentlichen Singen ein, das bei guter Witterung am morgigen Sonntag um 17 Uhr auf dem Marktplatz in Calw stattfindet, und wird sich über einen zahlreichen Besuch freuen.

Am Sonntag Sängerausflug

Die Chorvereinigung Liederkränz-Concordia macht morgen eine Schwarzwaldfahrt. Abfahrt 8.30 Uhr am Marktplatz. Einige Plätze sind noch frei. Meldungen bei Vorstand Wochele.

Kfz.-Bereitschaftsdienst

Den Kfz.-Bereitschaftsdienst am morgigen Sonntag versieht die Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätte Chr. Widmaier, Calw, Bischofsstraße.

Aus den Parteien

In einer Wahlversammlung des Gesamtdeutschen Blocks/BHE spricht Eduard Fiedler, Minister für Heimatvertriebene und Kriegsgeschädigte (Stuttgart), am Sonntag, 20 Uhr, im Saalbau Weiß in Calw.

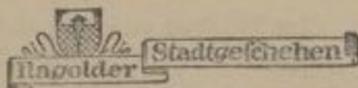
In Wahlversammlungen der SPD, spricht der Kreis Kandidat für die Bundestagswahlen Hermann Haake am 31. August, 20.30 Uhr, im Hotel Waldhorn in Calw und am 4. September, 20.30 Uhr, im „Rößle“ in Stammheim.

Auf DVP-Wahlversammlungen spricht Rechtsanwält Barth, Calw, am Dienstag, 1. September, um 20 Uhr in der „Linde“ in Schönbühl und am Mittwoch, 2. September, um 20.30 Uhr im „Ochsen“ in Unterreichenbach.

Tischtennis-Oberliga in Calw

Die Calwer Mannschaft bestreitet am morgigen Sonntag einen 3-Städtekampf gegen den SV. 08 Tübingen (Oberliga) und gegen den TSV. Lustnau (Bezirksklasse Alb). Calw muß sich gewaltig anstrengen, um gegen die starke Oberligamannschaft von Tübingen ehrenvoll abzuschneiden. Eine ziemlich hohe Niederlage ist zu erwarten. Der Kampf beginnt um 9.30 Uhr in der Turnhalle am Brühl.

Calwer Tagblatt
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 25
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser
Nagolder Anzeiger
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 3
Schwarzwald-Echo
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Dieter Lank, Altronsig
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Fresse GmbH.
Gemeinschaft Südwürttembergischer Zeitungsverleger
Druck: A. Oelchlinger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatl. Bezugspreis: 2,50 DM zuz. 40 Pf. Trägerlohn



Kirchentag in Hamburg

Der Kirchentag 1953 in Hamburg bekam sein besonderes Gesicht nicht durch den Tagungsort — Hamburg ist das Tor Deutschlands in die weite Welt —, sondern erhielt sein eigenes Gepräge vor allem durch die Anwesenheit von etwa 15 000 evangelischen Christen aus der Ostzone. Schon allein durch ihre Gegenwart und noch mehr durch ihre Mitarbeit bekamen die Aussprachen in den einzelnen Arbeitsgruppen und die übrigen Veranstaltungen des Kirchentages einen verbindlichen Ernst. Die Teilnehmer bekamen in den wenigen Tagen eine Fülle von nachhaltigen Eindrücken bei den großen Massenveranstaltungen und bei vielen Einzelbegegnungen und -Gesprächen.

Einige Gäste des Kirchentages aus Nagold und Umgebung, Studierrat Koch (Altensteig), Fr. Hermann und Pfarrer Reininghaus (Nagold) werden am Sonntag, den 30. August, um 20 Uhr im Vereinshaus von dem erzählen, was sie beim Kirchentag gesehen, gehört und erlebt haben. Der ganze Abend steht unter der Überschrift: „Unsere evangelische Kirche im Aufbruch.“ Alle Gemeindeglieder werden dazu herzlich eingeladen.

Singstundenbeginn beim „Liederkranz“

Der „Liederkranz“ beginnt in der nächsten Woche wieder mit den Singstunden; am Montag um 20 Uhr Frauenchor (ausnahmsweise in der „Rose“), am Dienstag um 20 Uhr Männerchor („Rose“). Zu dem für Sonntag, den 13. September, vorgesehenen Ausflug sind auch alle passiven Mitglieder herzlich eingeladen. Fahrtroute: Freudenstadt, Kniebis, Ruhstein, Kurhaus Sand, Schwarzenbachsperre, Eisental, Affental, Baden-Baden, Gernsbach, Döbel, Nagold. Anmeldungen bei Uhrmachermeister Friedrich Günther, Bahnhofstraße, und bei Kaufmann E. Schnabel, Marktstraße.

Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung

Die Gewerbliche und Kaufmännische Berufsschule Nagold-Altensteig hält ab 5. September (Beginn vormittags 8 Uhr) in der Gewerbeschule Nagold einen Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung ab. Sosortige Anmeldung ist erwünscht.

Opernmiete M

Die Ausgabe der Eintrittskarten für das Württ. Staatstheater erfolgt in der Zeit vom 28.8.—4.9. bei der Theaterkasse Hoffmann, Neue Straße 3.

Wahlversammlung der FDP

Die Freie Demokratische Partei hält heute um 20.30 Uhr im Stadttell Iselshausen (Gasth. z. „Eck“), am Sonntag, um 17 Uhr in Beihingen (Gasth. z. „Hirsch“) und um 20.15 Uhr in Oberschwandorf (Gasth. z. „Schwane“) eine Wahlversammlung ab. Es spricht Fr. Hayer, Pfalzgrafenweiler.

Böblingen 700 Jahre alt

Böblingen. Die Kreisstadt Böblingen feiert vom 28. August bis 7. September ihr 700jähriges Bestehen. Die gegen Kriegsende weitgehend zerstörte Stadt hat in den letzten Jahren sehr viel wieder aufgebaut, darunter die Kirche, das Rathaus und zahlreiche Wohn- und Geschäftshäuser. Zur Eröffnung des Festprogramms am 28. August erwartet die heute 15 000 Einwohner zählende Kreisstadt Ministerpräsident Dr. Maier, Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard wird am 29. August die Ausstellung „700 Jahre Böblingen“ eröffnen. Auf dem Schloßberg wird am Abend des 29. August das Heimatfestspiel „Um Freiheit, Recht und Ehre“ uraufgeführt. Am Sonntag, 30. August, wird ein großer historischer Festzug durch die Straßen ziehen.

Wir gratulieren

Berneck. Heute kann Frh. Friedrich v. Gültlingen und von Schlegel, der Bernecker Schloßherr, seinen 83. Geburtstag feiern. In Ludwigsburg geboren, besuchte er das Stuttgarter Karlsgymnasium bis zum Abitur (1888) und schlug dann die Offizierslaufbahn ein; über das Olga-Regiment 119, das Dragoner-Regiment 26 und das Ulanenregiment 19 kam er im Jahr 1904 zu den Wandsbecker Husaren. Im 1. Weltkrieg war er bei der 4. Kavallerie-Division, als Divisionsadjutant beim Korps Litzmann und später Bataillonkommandeur. 1918 wurde er Kommandeur des Württ. Landwehr-Inf.-Regiments 122, bis er im Jahr 1919 als Oberstleutnant seinen Abschied nahm. Im Jahr 1931 siedelte er mit seiner Familie nach Berneck über. Als Offizier mit Leib und Seele wurde er im 2. Weltkrieg Feldkommandant in Charkow (1940) und in Redom (1942), bis er 1943 aus der aktiven Wehrmacht ausschied. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Jubilar von Landrat Wagner und Gouverneur Frénot in die land- und forstwirtschaftliche Kommission berufen und hat mehrere Jahre im Kreis der Bürgermeister für den Kreis und die Gemeinde Berneck gearbeitet. Im übrigen ist er tätig für die v. Gültlingen'sche Gutsverwaltung. Seine besonderen Interessen gelten dem Wald. Der Tod seiner feinsinnigen Gattin im vergangenen Jahr hat eine schmerzliche Lücke in sein Leben gerissen. Wir gratulieren dem Hochbetagten, der geistig und körperlich noch frisch ist, herzlich und wünschen ihm weiterhin alles Gute.

Durch unermüdete Arbeit zum Erfolg

Bohrdorf. Am Sonntag kann Schreinermeister Gottlieb Reichert seinen 75. Geburtstag und zugleich sein 50-jähriges Geschäftsjubiläum feiern.

Der Jubilar, der heute noch verhältnismäßig rüstig ist und täglich in seinen Betrieb geht, entstammt einem alten Bohrdofer Geschlecht. Nach seinen Lehr- und Wanderjahren machte

Die besten Schäferhunde werden geprüft

Landesgruppen-Ausscheidungsprüfung für Deutsche Schäferhunde

Nagold. Nun ist es soweit: Heute früh beginnen die Ausscheidungsprüfungen der Landesgruppe Württemberg für Deutsche Schäferhunde in unserer Stadt. Die Spurenarbeit, die um 8 Uhr beginnt, stellt an unsere vierbeinigen, treuen Kameraden ein Höchstmaß an Scharfsinn und Achtung. Es ist nicht leicht, die

Willkommen in Nagold!

Am 29./30. August d.J. findet die Landesgruppen-Ausscheidungsprüfung in Nagold statt. Der Verein hat sich damit eine ganz besondere Aufgabe gestellt, die es verdient, von allen Bevölkerungskreisen in Nagold und Umgebung beachtet und besucht zu werden.

Die Pflege der Rassehunde, die einen ganz bedeutenden Zeit- und Geldaufwand erfordert, ist oberster Grundsatz unserer Nagolder Hundefreunde, und es wäre begrüßenswert, wenn die bevorstehende Leistungsprüfung dem Verein wieder neue Freunde und Gönner zuführen würde.

Mit dem Dank an unsere Nagolder Hundefreunde, uns eine solch wertvolle Veranstaltung zu bieten, verbinde ich zugleich die Hoffnung, daß alle Besucher, die an diesen Tagen in unserer Stadt weilen, erkennen, mit wie viel Liebe und Sorgfalt die Vorbereitung und Durchführung der Leistungsprüfung verbunden ist.

Breitling

Bürgermeister und Schirmherr

hochgesteckte Punktzahl zu erreichen, die den Sieg erbringt. Im Heilig Kreuz, am Schrofen und an der Burghalde werden die Schäferhunde „auf der Spur sein“. Gegen 10 Uhr werden die Gehorsamsübungen auf dem Klebplatz beginnen. Auch hier wird strenge Zucht von den Tieren verlangt. Der Schutzdienst ab 14 Uhr zeigt uns, ebenfalls auf dem Klebplatz, wie die Schäferhunde gute und treue Beschützer des Menschen sind. Durch diese Landesveranstaltung wird die Deutsche Schäferhunde-Rasse weiter hoch gezüchtet, um in Deutschland und der ganzen Welt als beste Wächter und Rassehunde ihrem Namen Ehre zu machen. Heute abend, wenn vom Vergnügungsplatz

Aufschlußreicher Filmabend in Altensteig

Im Rahmen der „Woche der Heimat“ wurde am Donnerstag abend in den „Grünen-Baum-Lichtspielen“ ein Filmabend veranstaltet, bei dem verschiedene, außerordentlich interessante und instruktive Streifen gezeigt wurden. Der Abend wurde durch eine Ansprache des Leiters des Altensteiger Jugend-Sozialwerks, Herrn Walter, eingeleitet, der auf den tiefen Sinn der „Woche der Heimat“ für Alt- und Neubürger hinwies.

Besonders einprägsam waren die beiden Streifen „Die Partei hat immer Recht“ und „Der Volksaufstand vom 17. Juni in der Sowjet-Zone“. Zwischen den Streifen sprach ein Vertreter des Bundesministeriums Kaiser, Herr Jaroni, über die Verhältnisse in der Sowjet-Zone. Er agitierte dabei nicht in politischer Manier, sondern gab in sachlicher Weise einen Bericht von seinen persönlichen Erlebnissen und Beobachtungen. Vor den Zuhörern entstand ein Bild der wahren Verhältnisse in der Sowjet-Zone. Der Redner richtete die besondere Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auf die mit ungeheuren Finanzmitteln aus der Sowjet-Zone im Westen organisierte Wühlarbeit durch Dutzende von Tarn-Organisationen. Wenn die innere Widerstandskraft der Bevölkerung der Sowjet-Zone im täglichen Feuer des pausenlosen Terrors nicht erlahmen konnte, so auf Grund der Hoffnung auf Wiedervereinigung mit der Westzone. Der Druck seelischer Art sei drüben ungeheuerlich. Wir dürfen nicht länger in politischer Gleichgültigkeit verharren, doch was können wir

vor der neuen Turnhalle die frohen Klänge der Karussells ertönen und Trost's moderner Vergnügungspark mit allen seinen Überraschungen die Menschen von nah und fern anzieht, beginnt in der Turn- und Festhalle der große Bunte Abend. Auch hier werden Dressurvorfürungen der Schäferhunde gezeigt; fröhliches Treiben und verschiedene Einlagen sind vorgesehen. Die Tanzlustigen werden auch auf ihre Rechnung kommen.

Am Sonntagmorgen finden die Hunde-Weitkämpfe ihre Fortsetzung, die gegen 17 Uhr mit der Siegerehrung ihren Abschluß finden. Man darf gespannt sein, wer die schönen Preise als siegreicher und stolzer Hundeführer mit nachhause nimmt, als süßeres Zeichen guter Züchter- und Dressurarbeit. Den Landesgruppen-Ausscheidungsprüfungen wünschen wir einen guten Verlauf.

Am Sonntagabend soll ein großer Fackelzug unter Vorantritt unserer Stadtkapelle erfolgen.

Willkommengruß

Ein herzlich willkommen im schönen Nagold rufen wir allen Hundeführern, Gästen und Freunden des Gebrauchs-Hundesports zu, die zur Landesgruppen-Ausscheidungsprüfung für Deutsche Schäferhunde erschienen sind.

Dank der großen Unterstützung zahlreicher Gönner und der Stadtverwaltung Nagold war es der SV-Ortsgruppe Nagold möglich, diese Veranstaltung durchzuführen.

Allen, die zum Gelingen unserer Veranstaltung beigetragen haben, sei hiermit herzlich gedankt. Den Teilnehmern wünschen wir einen sehr erfolgreichen Tag, unseren Gästen recht frohe Stunden.

Mit SV-Gruß

Stephan Rummel
1. Vorstand der SV-Ortsgruppe Nagold
Anton Steer
Geschäftsführender Vorstand
und Veranstaltungsleiter

gen. Auch hier wird Herr Trost aus Biberach unserer Stadt damit Freude bereiten. Den Ausklang der festlichen Tage bildet das Brillant-Feuerwerk, wiederum vom Unternehmen Trost veranstaltet.

für unsere Brüder und Schwestern im Osten tun? Das Beste, was wir tun können, ist, daß wir die menschlichen Beziehungen nach drüben aufrecht erhalten und den deutschen Brüdern und Schwestern, die ein so schweres Schicksal zu tragen haben, unser Verständnis und unsere Verbundenheit bekunden und sie, wenn es irgend geht, mit Bekleidungs- und Ernährungsbeihilfen unterstützen. Die Freiheit ist untrennbar. Wir Deutschen müssen heute zusammenstehen und gegen die heimtückische Untergrundarbeit der Kommunisten besonders wachsam sein.

Weiß jeder Altensteiger, daß...

- ... seine Stadt als solche Stadtrecht und Marktgerechtigkeit besitzt?
- ... 504 Meter hoch liegt?
- ... eine Gemarkung von 518 Hektar umfaßt?
- ... sich aus drei verschiedenen Wohnplätzen zusammensetzt, dem eigentlichen Hauptort Altensteig, der Häusergruppe Ziegelhütte und dem Einzelhaus Lohmühle?
- ... Altensteig sich nach der Besoldungsordnung in Ortsklasse B befindet?
- ... der Sitz folgender Behörden ist: Bezirksnotariat, Dienststelle des Finanzamts Hirsau, Forstamt und Verwaltungsaktuarat?
- ... evangelischer Pfarrort ist, während die Katholiken nach Nagold eingepfarrt sind?
- ... an Verkehrsrichtungen Bahnhof, Postamt, Kraftpost- und Bushaltestelle vorhanden sind?
- ... von den 1060 Haushaltungen der letzten Volkszählung 185 Einzelhaushaltungen waren und 520, annähernd die Hälfte aller, solche mit auch nur zwei bis drei Personen?
- ... von der Wohnbevölkerung von 3177 Menschen 287 unter sechs Jahre alt waren, 501 sechs bis unter fünfzehn, 236 fünfzehn bis unter zwanzig, 1145 zwanzig bis unter fünfundsiebzig, 725 fünfundsiebzig bis unter fünfundsiebzig und schließlich 283 fünfundsiebzig und mehr?
- ... im Durchschnitt von drei Jahren 27 Ehen hier geschlossen wurden, 52 Kinder lebend zur Welt kamen, dagegen nur 36 Menschen starben sowie 95 mehr zu- als fortzogen?
- ... die Einwohnerschaft sich nach ihrer Berufszugehörigkeit wie folgt auf die vier großen Wirtschaftsbereiche verteilte, wobei die tatsächlich hauptberuflich Erwerbstätigen jeweils in Klammern angegeben sind: Land- und Forstwirtschaft 100 (74), Industrie und Handwerk 1680 (880), Verkehr, Handel, Geld- und Versicherungswesen 460 (235), sowie öffentliche Dienste und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse 432 (240), während es sich bei den restlichen 505 um selbständige, Berufsjose (Rentner, Pensionäre, Altenteller usw.) einschließlich 179 Angehöriger ohne Hauptberuf handelte, Industrie und Handwerk demnach mit rund 52,9% weitaus am meisten angehört?
- ... die 1429 Erwerbspersonen, heute nur noch 45% der Bevölkerung, darunter 948 Männer, sich nach ihrer Stellung im Beruf, auf 248

in Beihingen (Gasthaus zum „Ochsen“) ein. Kreisvorsitzender O. Rudolf wird dabei über die Neuerungen und Verbesserungen im Bundesversorgungsgesetz sprechen. Zu der Versammlung sind besonders auch die Eltern gefallener Söhne eingeladen.

Gottesdienste in Halterbach

Sonntag, 30. Aug.: 8.15 Uhr Christenlehre (Söhne), 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, 20 Uhr Mädchenkreis (Gemeindesaal).



Heute Großveranstaltung in der Turnhalle
Die Veranstaltungen der „Woche der Heimat“ finden heute mit einer Großveranstaltung in der Turnhalle ihren Höhepunkt und Abschluß. An dieser Veranstaltung sind alle Jugendverbände von Altensteig und Umgebung beteiligt. Es werden Lieder, Gedichte, Volkstänze, Theater- und Musikstücke von den in Altensteig und Umgebung befindlichen Jugendgruppen sowie dem Kammerorchester geboten. Von 18.45 bis 19.45 Uhr werden dieselben Jugendgruppen und die Stadtkapelle Freivorfürungen im Stadtpark bieten (Volkstänze, Lieder und Musikstücke). Eintrittspreis für diese Großveranstaltung nur 50 Pfg. Zeigen Sie Ihre Verbundenheit zur deutschen Jugend und Ihre Liebe zur deutschen Heimat, indem Sie diese Veranstaltung recht zahlreich besuchen.

Letztes Promenadekonzert

Am morgigen Sonntag findet abends um 20 Uhr im Stadtpark das letzte Promenadekonzert dieser Saison statt. Das Promenadekonzert der Stadtkapelle ist wieder mit einer Beleuchtung der Stadtpark-Anlagen verbunden. Unsere Stadtkapelle wird sich nochmals unter Leitung ihres städtischen Musikdirektors Kurt Maier alle Mühe geben, den Altensteiger Musikfreunden einen musikalischen Genuß zu bieten.

Es wird aufgeräumt

Die Stadtverwaltung hat sich entschlossen, mit dem Schilderunwesen Schluß zu machen. Die Vielzahl von Reklameschildern, die an allen Ecken in der Stadt angebracht sind und das Stadtbild verschandeln, wird von Stadtarbeitern beseitigt. An die Bevölkerung ergeht der Ruf zur Mitarbeit. Trage jeder das Seine dazu bei, indem er an seinem Haus, an seinem Schuppen, an seinem Gartenzaun die von reklamesüchtigen Werbeleuten angebrachten Schilder und Plakate entfernt. Der Arbeit der Stadtverwaltung zur Verschönerung des Stadtbildes muß unsere ganze Unterstützung gehören.

Abschied von Altensteig

Bautechniker Leibbrand, der seit 23. Juli 1952 zur Unterstützung des Stadtbaumeisters in Altensteig weilte, verläßt heute unsere Stadt, um wieder in seine Heimatstadt Ebingen zurückzukehren. Herr Leibbrand wurde seinerzeit auf Beschluß des Gemeinderates hier angestellt, um bei der Durchführung der großen Baumaßnahmen der Stadt mitzuhelfen. So hat Herr Leibbrand die Renovierung des Rathauses geleitet und er war maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung von Kanalisations- und Kliranlagen beteiligt. Der I. Beigeordnete Otto Weinstein verabschiedete Herrn Leibbrand auf dem Rathaus feierlich, drückte dem Scheidenden den Dank der Stadt für seine wertvolle Mitarbeit aus und wünschte ihm für seinen ferneren Lebensweg alles Gute.

Studienszeit in Amerika

Im Rahmen eines Studienaustausches, wie er seit Jahren in beträchtlichem Umfang zwischen Amerika und Deutschland gepflogen wird, kommt nun auch ein junger Altensteiger zu einer Studienzzeit in Amerika. Gerhard Sihler, der Sohn von Frau Anna Sihler geb. Finkbeiner, fuhr gestern mit 20 anderen Studiengenossern zu einem einjährigen Studienaufenthalt nach Amerika.

Ein schwerer Gang der Handballer

Die Handballabteilung Altensteig hat die neue Runde zwar mit 2 Siegen gut angefangen, jedoch ihre alte Form noch nicht ganz erreicht. Am Sonntag wird sie in Nagold gegen ihren alten Rivalen Nagold ihre Schlagkraft beweisen können. Schlachtenbummler sind zur Mitfahrt herzlich eingeladen. Abfahrt mit Omnibus am Sonntag um 13 Uhr am Marktplatz.

Zwei Omnibusfahrten des Reisebüros Lauk

Heute langsame Omnibusspazierfahrt über Egenhausen auf den Kapf, wo zur Zeit die Silberdisteln in schönster Blüte stehen, Rückfahrt über Walddorf.

Am Sonntag die beliebte Nachmittagsfahrt durchs obere Nagoldtal, obere Murgtal, zum Kurhaus Ruhstein. Von hier aus Spazierzug zum Wildseeblick. Weiterfahrt über die berühmte Schwarzwald-Hochstraße mit ihren überwältigenden Ausblicken, vorbei am Mummelsee zum berühmten Sternenhäuschen in Hohritt. Rückfahrt über den Schliffkopf, Kniebis, Freudenstadt. — Näheres im Anzeigenteil der heutigen Zeitung.

Anmeldung zur Kinderschule

Die Kinderschule beginnt am Montag, den 31. August. Das neue Sälihen in der Methodistenkapelle wird am Dienstag eröffnet. Kinder, die das 3. Lebensjahr vollendet haben, können am Mittwoch angemeldet werden.

Selbständige, 141 mitheifende Familienangehörige, 261 Beamte und Angestellte sowie 779 Arbeiter verteilten, diese also allein 54,5% aller ausmachen?

... 353 Personen aus anderen Gemeinden hier ihren Arbeitsplatz hatten, dagegen nur 48 hiesige Bewohner zu ihrer außerhalb gelegenen Arbeitsstätte pendelten?

... Altensteig bei der letzten Gebäude- und Wohnungszählung 448 normale Wohngebäude sowie 838 Normalwohnungen in Gebäuden aller Art, dabei nur 376 Eigentümernwohnungen, aufwies, in denen 1078 Wohnpartien mit 3247 Beschäftigten untergebracht, dagegen nur noch eine Notwohnung vorhanden war?

... auf der Altensteiger Markung insgesamt 7951 ertragfähige Obstbäume stehen, das sind rund 2 1/2 je Einwohner, darunter allein 5199 Apfelbäume, wozu 897 noch nicht im Ertrag stehende, dagegen nur 107 abgängige Obstbäume kommen? Ferner 5762 Johannis- und Stachelbeersträucher sowie 592 Ar Himbeeren vorhanden sind? H. H.

Das Schälen der Stoppeln ist notwendig

Die Witterung der letzten drei Wochen war so günstig, daß der größte Teil der Ernte gut eingebracht werden konnte. Die Bauern hatten kaum Zeit, sich einer anderen Arbeit zu widmen. Trotzdem ist es notwendig, daß sobald als möglich die Stoppeln geschält (das Feld gestürzt) werden, denn unmittelbar nach der Aberntung des Getreides befindet sich der Boden noch in der Beschattungsgare; er ist noch feucht und krümelig und läßt sich in diesem Zustand am leichtesten bearbeiten. Aber dieser Garezustand des Stoppellackers verliert sich bei trockener Witterung bald. Ein späteres Stürzen der Felder kann deshalb oft nicht mehr durchgeführt werden, weil der Boden zu stark verhärtet ist; man muß dann auf einen durchdringenden Regen warten, der das Schälen der Stoppeln ermöglicht.

Die Schälfurche hat auf dem Acker verschiedene Aufgaben zu erfüllen: 1. Sie bringt die Stoppeln in den Boden hinein, wo sie sich zersetzen und sich in wertvolle Humussubstanz verwandeln; 2. die ausgefallenen Unkrautsamen erhalten ein Keimbett und können notfalls mit geringer Mühe vor der Samenreife als Unkrautpflanzen beseitigt werden; 3. es wird eine Feuchtigkeitsschicht geschaffen, die den Boden vor zu starkem Austrocknen schützt (isoliert).

Statt des Schälfurchs kann man auch den Federzinkenreißer oder Grubber verwenden. Große Betriebe verwenden vielfach die Scheibenege für diese Arbeit. Erreicht man bei der Durchführung der Schälfurche keine befriedigende Krümelung des Bodens, dann ist das Feld nach Möglichkeit rasch zu eggen.

Durch die Mitwirkung der Bodenbakterien, der Feuchtigkeit und der Wärme wird die Bodengare gebildet, die sich auf die unteren Bodenschichten überträgt. Auf diese Weise werden größere Mengen von Nährstoffen aufgeschlossen, die der nachfolgenden Frucht zugute kommen. Im Herbst oder im zeitigen Winter ist die tiefe Herbstfurche zu geben. Der Acker bleibt sodann den ganzen Winter über in rauher Furche liegen. Aufgrund der tiefen Lockerung und der zahlreichen Hohlräume kann der Boden sehr viel Feuchtigkeit aufspeichern, die als Winterfeuchtigkeit dem Boden erhalten werden soll.

Es ist für den Landwirt von großer Wichtigkeit, sich diese Winterfeuchtigkeit zu erhalten. Der in rauher Furche überwinternde Boden bietet dem Frost eine große Angriffsfläche. Durch die Ausdehnung des Wassers beim Gefrieren tritt in den Schollen eine Sprengwirkung ein, die den Boden in einen vorzüglichen Krümelzustand versetzt. Besonders in trockenen Frühjahren zeigt es sich, wie wichtig auf die Schälfurche die tiefe Herbstfurche ist. Rechtzeitiges Stoppelschälen und Tiefpflügen im Spätherbst müssen selbstverständliche Maßnahmen auf dem Acker werden.

Schmiedemeister Johannes Theurer 75 Jahre alt

Nagold. In Wörnersberg Kreis Freudenstadt wurde am 30. August 1878 Johannes Theurer, Schmiedemeister, geboren. Nach der Schulentlassung erlernte er im väterlichen Betrieb das ehrbare Schmiedehandwerk. Zu diesem schweren Handwerk gehört ein ganzer Mann, denn es ist eine Kunst, den Hammer zu führen und auf dem Amboss das glühende Eisen formgerecht zu schmieden! Nach abge-



legter Gesellenprüfung führten die Wanderjahre hinaus in die deutschen Gauen. Karlsruhe, Frankfurt und auch Basel/Schweiz waren Stationen, auf denen sich Johannes Theurer umsah und hauptsächlich dem Wagen- und

Hufbeschlag widmete. Durch die Militärdienstzeit wurde die berufliche Tätigkeit im Jahre 1899 unterbrochen. Danach war Herr Theurer Vorarbeiter in der Lehrschmiede in Reutlingen und in Fahrzeugbaubetrieben in Pforzheim und Stuttgart. Im Jahre 1903 erwarb der Jubilar die heutige Schmiede in der Querstraße in Nagold. Ein Jahr später erfolgte die Hochzeit mit Frau Berta geb. Theurer, deren Vater und Großvater schon seit 1838 die Huf- und Wagenschmiede in der Querstraße betrieben haben. Von 1910 bis 1933 war Herr Theurer Obermeister der Schmiede-Innung des Oberamtes Nagold. Der weitere Aus- und Aufbau des Geschäftes wurde durch den 1. Weltkrieg jäh unterbrochen und hielt ihn von 1914 bis 1918 vom Betrieb fern. Das Kriegsende brachte keine Erleichterung und die fortschreitende Motorisierung brachte den Wagenbau in seiner bisherigen Form und Art in Gefahr.

Es wurde deshalb schon frühzeitig mit Fahrzeugreparaturen an LKW und Anhängern begonnen, um dann Anfang der 30er Jahre selbst LKW-Anhänger in allen Größen herzustellen. Dabei wurde er von seinen Söhnen Robert und Wilhelm, die heute die beiden Betriebe der weitbekanntesten Firma Theurer leiten, tatkräftig unterstützt. Bald zeigte sich, daß die „Theurer-Anhänger“ immer bekannter wurden; eine stetige Aufwärtsentwicklung war der Erfolg. Die Werkstätte in der Querstraße wurde zu klein, deshalb erwarb die Firma im Jahre 1936 die ehemalige „Harze“ an der Altensteiger Straße. Nach dem Umbau wurde dort 1938 mit der Fabrikation begonnen. Doch schon 1940 mußte, kurz nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges, der Neubau von Anhängern eingestellt werden. Erst nach der Währungsreform 1948 konnte der weitere Bau wieder aufgenommen werden. Wieder waren die vorhandenen Gebäulichkeiten zu klein, und so erstellte die Firma Theurer 1950 eine große Montagehalle, der 1951 eine Großtänke folgte.

Wenn man den Lebensweg des aufrechten Handwerksmeisters verfolgt, so kristallisiert

sich die Tatsache heraus, daß Johannes Theurer durch seinen Bienenfleiß, persönliche Opfer und nimmermehr erschütternden Mut der Erfolg seiner Firma beschieden war. Zum 75. Geburtstag — gleichzeitig auch der 50. Jahrestag der Geschäftsübernahme — die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Bergfest des CVJM auf dem Kühlenberg

Nagold. Am Sonntag ist auf dem Kühlenberg das jeweils am letzten Augustsonntag stattfindende Treffen des evangelischen Jungmännerwerkes der näheren und weiteren Umgebung. Verbunden ist damit, wie im letzten Jahr, der Jungschallontag. Es soll dies der Abschluß unserer Sommerarbeit sein, die unsere Kreise, ob Jungschall oder Ältere, auf Freizeiten und Fahrten weit über unsere engere Heimat hinaus führte. Wir aus dem Nagolder Bezirk führen diesen Tag gleichzeitig als Bezirkssporttag durch. Wir wollen einen Tag mit Spiel, Sport, Musik, Gesang und Gottes Wort in fröhlicher Gemeinschaft mit Brüdern verbringen. Neben einem Handball- und Korbballturnier soll Faustball gespielt werden. Im sportlichen Dreikampf messen sich die Mannschaften im 100 bzw. 60 m Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen bzw. Ballweitwurf. Abschluß des sportlichen Wettkampfs ist der 3000 m Geländelauf, der im vergangenen Jahr spannend verlief.

Das Programm beginnt mit Choralblasen und Gottesdienst um 8.15 Uhr. Von 9.30 bis 12.30 Uhr sind die Sportwettkämpfe. Nach der Mittagspause finden die Spiele statt. Höhepunkt für die Jungschall und wohl aller Besucher ist der Aufstieg der vielen Luftballons mit Postkarten, welche anderen Menschen Kunde von uns bringen sollen.

Der CVJM Nagold trifft sich mit allen Kreisen, also Jungschall, Jungen- und Jungmännerkreis, zu Fuß oder per Fahrrad, am Sonntagfrüh 6.30 Uhr beim Seminar, Ecke Lange-Emminger Straße. Für unsere Jungschall als letztjährige beste Gruppe Westdeutschlands im Ballonfliegen gilt es, diesen Bundespreis zu erneuern. Und unsere 14-18jährigen haben die Absicht, ihren Titel als Kühlenbergmeister im Handball erfolgreich zu verteidigen.

CVJM Nagold

Die Oosterhoutse Nachtgalen sangen

Nagold. Es war ein glücklicher Griff, diese holländischen Sängerknaben auch für ein Konzert in Nagold zu gewinnen. Wir danken den Veranstaltern dafür. Auf der Rückreise von einer Tour durch Deutschland und die Schweiz haben die jungen Sänger für drei Tage ihr Quartier in unserer Stadt aufgeschlagen, um ein Konzert in Wildbad geben zu können. Die hiesigen Musikfreunde hätten es sehr bedauert, wenn die „Nachtgalen“ nicht auch hier gesungen hätten. So war es kein Wunder, daß die katholische Stadtpfarrkirche die Hörer aus beiden Konfessionen kaum zu fassen vermochte. Der Besuch hat sich gelohnt.

Ein gut ausgewähltes Programm von Werken älterer holländischer, deutscher, französischer und englischer Meister, von Pratorius, Mouton, Josquin des Prés, Byrd bis Liszt und Capel, bot den jugendlichen Sängern Gelegenheit, zu zeigen, was sie unter der Leitung ihres Direktors Fick gelernt haben. Sowohl der a-capella-Gesang vom Altar aus (Motetten), wie der Chorgesang mit Orgelbegleitung (Ave verum von Mozart, Werke von Schumann und Weber und geistliche Volkslieder) ließ die reinen, gut geschulten Stimmen unter der Führung Direktor Ficks zu einer sehr beachtlichen Leistung auch in den höchsten Sopranlagen kommen. Auch die Soli sollen erwähnt werden. Musikalisch am gehaltvollsten waren ohne Zweifel die Werke der alten holländischen und englischen Meister. Die junge Schar ist, das spürte man, mit bestem Willen und heiliger Inbrunst bei ihrer Sache. Schade, daß wir sie nicht auch noch in einer ihrer „weltlichen“ Darbietungen kennenlernen durften! Zum Abschluß sprach Direktor Fick ein sehr schönes und sehr beherzigenswertes Wort über diesen „Una-Sancta-Abend“, und in gemeinsamem Gesang des Chorals „Lobe den Herrn!“ klang der Abend in einem Bekenntnis zu dem Einen Herrn der Christenheit aus.

Die jungen Gäste haben sich in den drei Tagen die Herzen ihrer Gastfamilien* gewon-

nen; beim Abschied von ihnen vor der katholischen Stadtpfarrkirche kam das deutlich zum Ausdruck. Die ökumenische Tendenz solcher Veranstaltungen ist in einer Zeit wie der unseren von Herzen zu begrüßen.

W. R.

Offene Stellen und Stellengesuche

Bei den Vermittlungsstellen des Arbeitsamts (Hauptamt in Nagold) werden gesucht: Männer: 1 jüngerer tüchtiger Buchhalter, 1 Bezirks-Reisevertreter für chemisch-technische Produkte, 2 Maurer, 1 Werkzeugmacher, 1 Säger, 2 Möbelschreiner, 1 jüngerer Konditor oder Bäcker mit Konditoreikennntnissen, einige landwirtschaftliche Arbeiter. Frauen: 3 Mädchen für Schichtarbeit, 2 perfekte Bedienung, mehrere Mädchen für Haus- und Landwirtschaft, einige Haus- und Küchenmädchen für Gaststätten, mehrere perfekte Hausgehilfinnen für Privathaushalte. Stellensuchende Männer: 1 technischer Zeichner, 1 Montage-Ingenieur, mehrere kaufmännische- und Verwaltungsangestellte, 1 A- und E-Schweißer, 2 Schreiner, 2 Schneider, 1 Spinner, 1 Zuschneider. Frauen: Mehrere Stenotypistinnen (Anfängerinnen). Jeden Donnerstag von 16 bis 19 Uhr Abend sprechstunde für Berufstätige.

Ausreichender Schutz gegen Schadenfeuer Schadenfeuer suchen fast jedes Jahr um die Erntezeit besonders unsere ländlichen Gemeinden heim. Wir sind in diesem Jahr erfreulicherweise bisher verschont geblieben. Die Versicherungsträger weisen jedoch darauf hin, daß durch Unterversicherung des Eigentums zwar Prämien eingespart werden können, aber im Schadenfall natürlich ein empfindlicher Verlust eintritt. Viele landwirtschaftlichen Anwesen und Wohnhäuser sind heute unversichert. Man sollte nicht erst durch Schaden klug werden!



Wildberg berichtet

Die Feuerwehr gibt bekannt

Am Samstagabend um 18.30 Uhr tritt die Feuerwehr am Rathaus an. Der Kommandant bittet alle Mitglieder, das Geld für die Mützen mitzubringen.

Verkauf des städtischen Obstes

Heute findet der Verkauf des städtischen Allmandobstes statt. Interessenten kommen um 8 Uhr beim „Schwanen“ zusammen.

Am Sonntag Platzkonzert

Die Stadtkapelle Plochingen veranstaltet am Sonntag nachmittags 3 Uhr auf dem Rathausplatz ein Platzkonzert. Die Einwohnerschaft ist dazu recht herzlich eingeladen.

Wir gratulieren

Wildberg. Frau Marie Dieterle vollendet heute das 72. und Frau Marie Weckner das 79. Lebensjahr. Den beiden Altersjubilareinnen übermitteln wir die herzlichsten Glückwünsche.

Öffentlicher Aussprache-Abend mit FDP
Bürgermeister Saam - Freudenstadt
heute abend 20 Uhr
im Gasthof zur „Traube“ in Altensteig

Säfte für Obst, Kartoffeln, Frucht, Mehl
empfehlen billigst
Carl Kohler, Seilere, Altensteig, Telefon 252
Ardie - Luxus - 850 ccm, Mod. 51, Motor 4000 km., mit Teleg. Sosisus neu, erteilt. Zustand, wegen Wegennach, zu nur DM 850,- abgegeben. Abschl. Gelegenheitskauf.
L. Schleh, Sulz a. N., Telefon 354
Gebrauchtes
Harren-Fahrrad und ein
Warmwasserboiler 10 Liter, beides gut erhalten, verkauft
Feisurmeister Emil Böhle, Nagold, Telefon 342

Morgen Sonntag, den 30. August 1953 findet im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ in Altensteig abends 20 Uhr eine
Öffentliche Versammlung
der von dem früheren Bundesminister Heinemann gegründeten Gesamtdeutschen Volkspartei statt. Es spricht der Kreis Kandidat der GVP, Dipl.-Ing. Schmelzle über das Thema: „Ohne Krieg“
Dazu wird der großen Bedeutung wegen freundlichst eingeladen.

Gewerbliche und kaufm. Berufsschule Nagold-Altensteig
Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung
Beginn: 5. September 1953, vormittags 8 Uhr
in der Gewerbeschule in Nagold

Soldatengräber mahnen: Denkt an die Kriegsgräberfürsorge!
Bestellungen auf:
Wintersaatgetreide - Hochzucht
Saatkartoffeln - Hochzucht
Most- und Tafeläpfel
Speisekartoffeln zum Einkellern
bitten wir baldmöglichst aufzugeben.
Württ. landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft
Raiffeisen eGmbH Lagerhaus Altensteig - Telefon Nr. 365

Als Verlobte grüßen
Angelore Thiel
Helmar Kaltendach
Altensteig
29. August 1953
Verkaufe preisgünstig neuwertigen
3 PS Drehstrommotor
Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Echo“ Altensteig
Halb- oder Ganztageshilfe
für Haushalt gegen gute Bezahlung gesucht
Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Echo“ Altensteig

Reisebüro Lauk Altensteig
Heute Samstag Omnibusspazierfahrt
auf den Kapf DM 1.20
Morgen Sonntag die beliebte Nachmittagsfahrt
Schwarzwald-Hochstraße, Hohritt DM 6.50
über Klosterreichenbach, Baisersbrunn, Ruhsteln, Schiffkopf, Kniebis, Freudenstadt
Numerierte Platzkarten im Reisebüro Lauk, Altensteig, Telefon 377.

Rundfunkzeitungen
Funkillustrierte Hör zu Hören und Sehen Südfunk wöchentlich neu bei **FERD. WOLF, NAGOLD** Bücher u. Zeitschriften, Burgstr. 3

Fahrschule Müller, Hallwangen
Neuer Kurs für Führerschein aller Klassen
Anmeldung bis Samstag, 5. September 1953, 20 Uhr.
Gaststätte Traub, Filiale Altensteig

Zum Sonntag

Du bist Gottes Werkzeug / Er verlangt Deinen Dienst / Nicht deine Ruhe / Tu um Gottes Willen etwas Tapferes. Zwingli

Du bist Gottes Werkzeug! — Es muß gar nicht etwas Besonderes sein, etwas Großes in deinem Leben; du kannst auch in den kleinen Dingen des Alltags dich als Gottes Werkzeug erweisen, in der treuen Erfüllung der Pflichten deines Lebenskreises. Das genügt; mehr verlangt Gott nicht von dir, aber —

Er verlangt deinen Dienst! — Gott braucht auch dich, ja, manchmal vielleicht gerade dich in einem ganz besonderen Fall, und ohne daß du es ahnst! Mit jedem guten Gedanken, mit jedem guten Wort und mit jeder guten Tat dienst du Gott „am Menschen“, an dem, der dir „der Nächste“ ist. Wie groß ist deine Verantwortung! Und wie unwiederbringlich jede versäumte Gelegenheit! Du kennst Gottes Gebote: Es gibt da keine Entschuldigung!

Nicht deine Ruhe! — Du bedarfst der Ruhe nach des Tages Arbeit; das ist selbstverständlich. Außerdem gibt es eine „fleißige Ruhe“ und eine „faule Ruhe“; ich denke, du verstehst mich. Ich habe den Unterschied auch erst erkennen müssen. „Gott will“, sagt Zwingli, „da er eine Kraft ist, nicht leiden, daß einer, dessen Herz er an sich gezogen hat, unfähig sei“, und ein andermal sagt er: „Nur die Getreuen wissen, wie Christus den Seinigen keine Muße gewährt, und wie heiter und froh sie bei der Arbeit sind!“

Tu um Gottes willen etwas Tapferes! — Auch das gilt für den Alltag des Lebens. Tapferkeit des Herzens in allem, was dir nach Gottes Willen zufällt! Vor allem, wann es gilt, dich selbst zu überwinden. Solche Gelegenheiten übersehst du und übergehst du — und ich wie du! — oft, besonders im Verhältnis zum Mitmenschen. Und damit komme ich dahin, wohin mich erst vor weni-

gen Tagen ein Leser gewiesen hat, als er sich bekümmert darüber aussprach, wie wenig Ehrfurcht der Mensch heute vor dem Menschen habe, und wie sehr es an der wahren Liebe von Mensch zu Mensch mangle.

Der Grund, meinte er, sei der: wir sähen im Menschen nicht mehr das Geschöpf Gottes, das dieser zu seinem Ebenbild geschaffen habe; wir vergäßen, daß wir alle Gottes Kinder seien, die der Heiland am Kreuz gleich geliebt habe mit ihren Schwächen und Gebrechen; für die er ohne Unterschied gestorben sei. So sei der Mensch heute entwürdigt worden zu einem Stück Fleisch, als ob er keine unsterbliche Seele habe, zu einer Nummer, zu einer Zahl, mit einem Materialwert von ein paar Mark. — So ist es! Aber ist das nicht furchtbar? Ist das nicht eine Anklage gegen uns alle, die zum Himmel schreit?

Das Wort Zwinglis ist tatsächlich wie für unsere Zeit gesprochen. Es ist eine sehr ernst zu nehmende Mahnung an die Menschheit im allgemeinen und an die Christenheit im besonderen. Denn in dem Augenblick, in dem wir in unserem Mitmenschen wieder ein Geschöpf des Schöpfers sehen, ein Kind Gottes, des Vaters aller Menschen, kommen wir wieder zur Ehrfurcht vor Gott und vor dem Menschen. W.R.

Der Sport am Sonntag

A-Klasse Nördl. Schwarzwald

Vöhringen — Nagold. Nagold hat am kommenden Sonntag beim Klassenmeeting Vöhringen anzutreten. Die Platzherren sind für Nagold ein noch unbeschriebenes Blatt. Man wird deshalb gut daran tun, sich entsprechend vorzusehen. In seinem ersten Spiel in dieser Klasse errang Vöhringen gegen Alpirsbach einen 7:0 Erfolg, der zu denken gibt.

Altensteig — Lützenhardt (3:5, 2:2). Mit Lüt-

zenhardt als Gast steht Altensteig vor einem schweren Gang. Trotz des Platzvorteils wird Altensteig alle Kräfte einsetzen müssen, wenn das Spielgeschehen einen offenen Verlauf nehmen soll.

Weitere Spiele:

Loßburg — Baiersbrunn
 Horb — Dornhan (1:1, 2:0)
 Marschalkenzimmern — Alpirsbach
 Sulz — Dornstetten
 Empfingen — Pfalzgrafenweiler (2:3, 2:0)
 Spielfrei ist Tumlingen.

C-Klasse, Gruppe I

Egenhausen — Spielberg (1:1, 2:1). Im Lokalkampf auf dem Egenhäuser Waldsportplatz werden sich die Erfolgsaussichten die Waage halten. Beide Mannschaften sind im wesentlichen ebenbürtig, so daß die Tagesform über Sieg und Niederlage entscheiden wird.

Gütlingen — Sulz a. E. Auch diese Begegnung trägt Lokal-Charakter. Dementsprechend wird auch ihr Ausgang als offen angesehen werden müssen. Gütlingen hat dabei als geringes Plus den Platzvorteil zu verbuchen.

Ueberberg — Ettmannsweiler (2:1, 5:1) In einer weiteren Lokalbegegnung werden sich diese beiden Nachbarvereine gegenüberstehen. Im Vorjahr noch behielt Ueberberg die Oberhand. Ob dies auch in dieser Runde der Fall sein wird, mag das Spiel entscheiden.

Beihingen — Schönbrunn. Das freiwillig in die C-Klasse übergetretene Beihingen wird sein erstes Spiel in der neuen Klasse sogleich gegen deren derzeit stärksten Vertreter zu bestreiten haben. Es bleibt abzuwarten, inwieweit sich die Platzmannschaft ihre seitherige Spielstärke erhalten konnte.

Spielfrei ist Neubulach.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw

13. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 30. August. Turnlied: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend... (Geb. 94). 8 Uhr Frühgottesdienst (Geprägt), 9:30 Uhr Hauptgottesdienst (Escho), 9:30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Geprägt), 20 Uhr Laienspiel in der Kirche: „Die Stunde des Hallonen“. — Mittwoch, 2. September, 7.15 Uhr Schülergottesdienst, 20 Uhr Helferinnenabend. — Donnerstag, 3. September, 14.20 Uhr Gustav-Adolf-Frauenkreis, 20 Uhr Bibelstunde.

Katholische Gottesdienste (Stadtparochie Calw)

14. Sonntag n. Pf., den 30. August. 7.30 Uhr Frühgottesdienst mit Komm.-Gel., 9 Uhr Gottesdienst in Hirsau (Frühmesse 7 Uhr), 9.30 Uhr Hauptgottesdienst in Calw, 10.45 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell, 18.30 Uhr Andacht in verschiedenen Anliegen und Nöten. — Werktags: In Calw Mittwoch und Donnerstag 7 Uhr, Dienstag sowie Freitag je 6 Uhr. In Hirsau täglich je 6 und 7.30 Uhr. In Bad Teinach Montag 9 Uhr Kurgottesdienst (ev. Kirche).

Dienstag: Schulbeginn, 7 Uhr Schülergottesdienst.

Donnerstag: 18 Uhr Beichtgel, 19 Uhr Anbetungs- und Sühnstunde. Freitag: Herz-Jesu-Freitag, 5.30 Uhr Beichtgel, 6.00 Uhr Herz-Jesu-Messe. Samstag, Priestersamstag, 6 Uhr Gottesdienst (Choralamt).

Methodistenkirche, Bezirk Calw

Sonntag, den 30. August. Calw 9.30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule; Oberkollbach 9.30 Uhr Gottesdienst; Stammheim 9.30 Uhr Gottesdienst; Ottenbronn 20 Uhr Gottesdienst; Altbach 16 Uhr Gottesdienst; Würzbach 20 Uhr Gottesdienst. — Werktagsversammlungen in Alzenberg usw. zur gewohnten Zeit.

Groß-Ausstellung „700 Jahre Böblingen“

VERBUNDEN MIT 700-JAHRFEIER

Böblingen v. 20. Aug. bis 7. Sept. 1953

Ausstellungs-Gelände am unteren See

Historischer Festzug - Historische Festschiffe und Großfeuerwerk am Sonntag, den 30. August 1953

11 Leichtbau-Hallen - 520 Ausstellungsstände - 60.000 qm Ausstellungs-Gelände, davon 8000 qm Landwirtschafts-Ausstellung

Einmalige Sonderschau mechanische Spielwaren „Das Wunderland des Kindes“

Veranstalter: Stadtverwaltung Böblingen/Witbg. - Ausbau, Gestaltung und Durchführung: Carl Lempertz, Wiesbaden/Witbg.

TODESANZEIGE Neubulach, den 28. August 1953

Am 27. August ist unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Mathilde Schaible, geb. Blickle
 Postfuhrhalters-Witwe

im Alter von nahezu 79 Jahren nach längerem Leiden in aller Stille von uns gegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Epple, Oberurbach
 Familie Gottlob Maier, Neubulach

Beerdigung Sonntag, 30. August, 1/2 Uhr in Neubulach

Als Vermählte grüßen

KARL BAUMANN
BABETTA BAUMANN
 geb. Strickrock

Calw Immeldorf/Mfr.

Immeldorf, 30. August 1953

Tanzschule Maier, Hirsau

Beginn neuer Kurse

Anmeldungen von Damen und Herren erbeten täglich von 18-20 Uhr

Seit Generationen bewährt u. begehrt



Unverbindl. Beratung, Vorführung in Landbetrieben, präzise Montage, Kundendienst und mehr als 15 Jähr. Erfahrung finden Sie bei

Friedr. Petry
 Landmasch. / Reparaturen
 Pforzheim-Dillstein
 Hirsauer Straße 144

Wie wohnen?

Verlangen Sie noch heute meinen 24seitigen Katalog kostenlos

MÖBEL-KOST
 STUTTGART-W. HASENBERGSTR. 31
 Süddeutschlands bedeutendstes Einrichtungshaus

Öffentliche Versammlung der SPD

Montag, 31. August 20³⁰ Uhr im Hotel Waldhorn in Calw

Es sprechen: Bundestagskandidat **H. Haake**
 Landtagsabgeordneter **Willy Lausen**

Die Einwohnerschaft von Calw und Umgebung ist herzlich eingeladen. Freie Aussprache.

Bettcouch ab 145.-

Länge 180 bis 210 cm
 Anzahlung DM 40.-, Wochenrate DM 6.-

Stuttgarter Polstermöbelhaus
 Stuttgart, Rotenhofstraße 71
 Heilbronn, Gerberstraße 37

Zwei-Familienhaus

Verkaufe

in schönster Lage, Oberkollbach b. Calw, mit ca. 10 a Garten u. Garage, umzäunt. Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Bad, Küche und Veranda sowie Garage bis 1. September beziehbar. Angebote unter C 232 an das Calwer Tagblatt.

Laden mit Nebenraum

Bischofstraße 68, Calw, zu vermieten

Angebote an Notar a. D. Kirchborn in Tuttlingen, Königstr. 75 Tel. 972.

Auskunft durch Frau Anna Schatz, Bischofstraße 68/1.

Wochenendhaus

bei Birkenfeld, sofort beziehbar, für DM 8.000.- zu verkaufen.

K. Stemmler, Zahnarzt
 Stammheim

Wiese

16 x 79 qm

auf der Steinrinne (Calwer Feld) wird verkauft. Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Calwer Tagblattes.

Stammheim
 Schönes, sonniges

Leerzimmer

mit Kochgelegenheit zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.

Scherenzäune - Lattenzäune

fix und fertig! Heiß imprägniert. Pfosten - Pfähle - Betonstützen und dergl.

aus neuerrichtetem Betrieb in Liebsberg über Bad Teinach Anfragen erbeten

FLECK, Holzverarbeitung
 Liebsberg

Türen, Fenster

und Fensterläden, gut erhalten, hat preisgünstig abzugeben

G. Nelke, Zimmergeschäft
 Calw, Metzgergasse 7, Tel. 336

HOTEL GERMANIA
 BAD LIEBENZELL

Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag

Tanzabend
 Sonntag 4-6 Uhr
Konzert

Dr. med. H. Walther

Facharzt für Hautkrankheiten und Sexualleiden

zurück

Pforzheim, Bleichstr. 27, Tel. 4250
 Sprechst. 10-12 und 16-18 Uhr

Zuverlässiger, jüngerer

Kaufmann

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt und in Finanz- und Lohnbuchhaltung firm ist, auf den 1. Oktober 1953 gesucht.

Bewerbungen mit handschriftl. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter C 235 an das Calwer Tagblatt.

Jüngerer

Landmaschinenkaufmann

für die Reise von Schlepper-Generalvertretung gesucht.

Angebote unter C 236 an das Calwer Tagblatt.

Jüngerer, ehrliches

Mädchen

das zu Hause schlafen kann, für den Haushalt auf September gesucht.

Gustav Widmaier
 Calw, Marktstraße 3

Verkaufe schöne

Kalbin

mit 8 Tage altem KALB, gesund und fenierfrei.

Gottl. Schill, Hof Haselstall

Schöne 28 Wochen trüchtige

Kalbin

(Rotscheck) verkauft

Gottl. Müller, Molker
 Gütlingen

Junghennen

rebbuhnfarbige Italiener

kräftige, schwere Tiere, 12 Wochen alt, gibt ab

Geflügelhof Hedwig Buchholz
 Langenbrand

Schön geölnetes Haar vom Salon „Odermatt“

Volkstheater Calw

Fr.-So. Dieter Borsche, Willy Birgel, Gertrud Kückelmann, Ilse Steppat u. a. m. in

„Der Kaplan von San Lorenzo“

In Verona, der Stadt Shakespeares u. Jules, gerät der Kaplan von San Lorenzo des Mädchens Glücks wegen in Gewissenskonflikt.

Prädikat: Jugendgeeeignet.

Auto-Volz Hirsau
 Tel. Calw 377

Di. 1.9. Abf. 13.30 Uhr DM 3.90
 Schönbach - Wildbad

Do. 3.9. Abf. 13 Uhr DM 7.-
 Herrenalb - Baden-Baden

Fr. 4.9. Abf. 6 Uhr DM 13.90
 Titisee - Feldberg - Höllental

So. 4.10.
 Zum Oktoberfest n. München

Noch Plätze frei b. Fahrten nach Oberbayern und der Schweiz. Interessenten bitte sofort nachfragen.

Anmeld. und Abfahrten in Calw bei Kaufh. Reichert a. d. Brück, in Hirsau bei Auto-Volz.

Die ersten Tage beweisen es

Pfannkuch-Kaffee
 schlägt alles!

Goldpackung
 bisher 100 g 3.60 heute **2.40**

Rotweißpackung
 bisher 100 g 3.20 heute **2.20**

Haushalt offen
 bisher 100 g 2.50 heute **2.-**

Konsum offen
 bisher 100 g 2.50 heute **1.60**

... und 3% Rabatt

Pfannkuch KAFFEE

Wirtschaft an Verkehrsstraßen

Neubestimmungen ab 1. Sept. / Bundesstraßen reklamefrei / Verbot der Lautsprecherwerbung

Durch die am 1. September 1953 in Kraft tretende neue Straßenverkehrsordnung wird auch die Außenwerbung neu geregelt. Die auf öffentlichen Straßen betriebene Lautsprecherwerbung wird nahezu vollständig verboten, die Plakat- und Lichtwerbung an Straßen außerhalb geschlossener Ortschaften wird stark eingeeengt.

W. Für die Werbung an Straßen enthalten sowohl das kürzlich verabschiedete Bundesfernstraßengesetz als auch das am 1. September in Kraft tretende neue Straßenverkehrsgesetz wichtige Bestimmungen. Das Bundesfernstraßengesetz sieht vor, daß die Werbung an freien Strecken der Fernstraßen grundsätzlich verboten sein soll. Auch wenn die Werbemittel sich in weiterer Entfernung von der Straße befinden, kann ein Verbot ausgesprochen werden. Für die Aufstellung verkehrswichtiger Hinweisschilder, z. B. auf Tankstellen, Gast- und Rathäuser sowie an oder auf Reparaturwerkstätten werden durch das Verkehrsministerium Richtlinien vorbereitet, die u. U. eine den örtlichen Verhältnissen angepaßte Zusammenfassung der Schilder unter Wahrung der besonderen Eigenart im einzelnen ermöglichen sollen.

Der auf Vorschlag des Bundesverkehrsministeriums neu gefaßte und vom Bundesrat noch in seiner letzten Sitzung vor den Parlamentsferien gebilligte § 42 der Straßenverkehrsordnung verbietet Werbung und Propaganda durch Bildwerk, Schrift, Licht oder Ton, „soweit sie geeignet sind, außerhalb geschlossener Ortschaften die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer in einer die Sicherheit des Verkehrs gefährdenden Weise abzulenken oder die Leichtigkeit des Verkehrs zu beeinträchtigen“.

Völlig überraschend war eine weitere, die Werbung berührende Ergänzung der Straßenverkehrsordnung eingefügt worden, nach der der Betrieb von Lautsprechern auf öffentlichen Straßen, der nach § 5 der Straßenverkehrsordnung einer Erlaubnis der Straßenverkehrsbehörde bedarf, nur noch bei einem „unabwägbaren Be-

dürfnis“ zugelassen werden sollte. Dieser Bestimmung hatte sich jedoch der Zentralausschuß der Werbewirtschaft (ZAW) widersetzt, so daß der Bundesrat folgende Fassung beschlossen hat: „Der sich auf öffentlichen Straßen auswirkende Betrieb von Lautsprechern darf nur in dringenden Fällen zugelassen werden.“

Diese Bestimmung bedeutet praktisch ein Verbot der Lautsprecherwerbung, denn nach einer Stellungnahme des Bundesverkehrsministeriums sind als „dringende Fälle“ — abgesehen von Katastrophen — nur noch die Vorbereitung, Unterstützung und Abwicklung von Veranstaltungen von besonderer, allgemeiner Bedeutung anzusehen. Das Vorliegen eines „dringenden Falles“ im Sinne dieser Auslegung wird hiernach bei der Lautsprecherwerbung kaum noch bejaht werden. Da generell und besonders in vorwiegend länd-

lichen Gegenden die Interessen der Verkehrsordnung und der Verkehrssicherheit durch die Lautsprecherwerbung nicht oder nur unmaßgeblich gefördert sein dürften, könnten gegen die rechtliche Zulässigkeit einer so weitgehenden Einengung der Werbung ernsthafte Bedenken geltend gemacht werden, weil die darin liegende Beschränkung des Rechtes auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit, die nach Artikel 2 des Grundgesetzes auch die Entfaltung der wirtschaftlichen Tätigkeit in sich schließt, nicht umfassend begründet ist. Andererseits muß besonders in den Städten den Verkehrsbelangen wie auch den Erfordernissen der Lärmbekämpfung unbedingter Vorrang eingeräumt werden. Diesen Erfordernissen wollen die neuen Bestimmungen über die Werbung an und auf den Straßen Rechnung tragen. Sie bedeuten keine bemerkenswerten Einschränkung der Wirtschaftswerbung, da in den alten und bewährten Werbemitteln genügend viele und auch werbewirksame Auswechsmöglichkeiten gegeben sind.

Die zweigeteilte Gewerbesteuer

Änderungen, die zu einer niedrigeren Steuer führen, müssen beantragt werden

Die Gewerbesteuerveranlagungen für das II. Kalendervierteljahr 1948 und für die Kalenderjahre 1949 bis 1951 sind von den Finanzämtern und den Gemeindebehörden weitgehend erledigt worden. Die Gewerbesteuer setzt sich aus zwei Teilbeträgen zusammen, nämlich der Steuer nach dem Gewerkebeitrag und der Steuer nach dem Gewerkekapital. Ausgangspunkt für die Steuern nach dem Gewerkekapital ist der nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes ermittelte Einheitswert des gewerblichen Betriebes. Diese Einheitswertfeststellung hat aber bis heute noch nicht stattgefunden. Der Gewerkebeitrag liegen deshalb sogenannte „Hilfswerte“ zugrunde, die für das II. Kalendervierteljahr 1948 und das Kalenderjahr 1949 mit den Werten der DM-Eröffnungsbilanz übereinstimmen. Für die späteren Kalenderjahre blieb entweder dieser Wert nach

der DM-Eröffnungsbilanz bestehen oder aber es wurden von den Finanzämtern auf den 1. Januar 1950 bzw. 1951 neue, meistens höhere Hilfswerte festgesetzt. Dabei wurde davon ausgegangen, daß wenn die Einheitsbewertung auf den 31. 6. 1948 und die notwendig werdenden Wertfortschreibungen durchgeführt sind, sämtliche Gewerbesteuerveranlagungen gelindert und die richtigen Werte angesetzt werden.

Diese Absicht läßt sich nun bei der derzeitigen Arbeitsbelastung der Finanzämter nicht verwirklichen. In Artikel 11 der „kleinen Steuerreform“ wurde daher folgende Regelung getroffen: Grundsätzlich tritt für den oben angeführten Zeitraum an die Stelle des Einheitswertes der bisher verwendete Hilfswert. Damit werden die Gewerbesteuerveranlagungen, die bisher wegen den Hilfswerten vorläufig waren (das sind sämtliche Gewerbesteuerveranlagungen, in denen eine Gewerbesteuer nach dem Gewerkekapital enthalten ist) insoweit endgültig!

Zu diesem Grundsatz gelten folgende Ausnahmen:

- 1. Übersteigt der für einen Erhebungszeitraum maßgebende Einheitswert den angesetzten Hilfswert um mehr als 10 Prozent, mindestens aber um 5000 DM, so führt das Finanzamt von Amts wegen Berichtigungen der Gewerbesteuer durch.
2. Eine Änderung der Gewerbesteuer wird vorgenommen, wenn der Steuerpflichtige dies beantragt. Dieser Antrag, der für alle Erhebungszeiträume nur einheitlich gestellt werden kann, muß also dann an das Finanzamt gerichtet werden, wenn die Einheitswerte niedriger sind als die Hilfswerte, da von Amts wegen Berichtigungen zugunsten der Steuerpflichtigen nicht vorgesehen sind.

Die Anträge müssen bis zum 31. Dezember 1953 beim Finanzamt eingegangen sein!

Die Finanzämter führen zur Zeit die Einheitsbewertung des Betriebvermögens auf den 31. 6. 1948 und die notwendigen Fortschreibungen auf spätere Stichtage durch. Es werden daher in den nächsten Wochen und Monaten die Bescheide bei den Inhabern gewerblicher Betriebe eintreffen. Nach Erhalt dieser Bescheide sollte jeder Steuerpflichtige prüfen, ob er unter Berücksichtigung dieser neuen Werte für die Zeiträume II/1948 bis 1951 weniger Gewerbesteuer bezahlen braucht. Dabei muß er auch der Frage der zugerechneten bzw. zuzurechnenden Dauerschulden seine besondere Aufmerksamkeit widmen. Bisher war dies von untergeordneter Bedeutung, da angenommen werden konnte, daß alle Veranlagungen zur Gewerbesteuer richtiggestellt werden. Oftmals haben auch die Finanzämter bei entsprechenden Einwendungen der Steuerpflichtigen auf die Vollständigkeit dieser Veranlagungen und die Notwendigkeit, sie später doch ändern zu müssen, hingewiesen.

Die Wiener Herbstmesse

HK. WIEN. Wie in jedem Jahre beschließt auch heuer Wien vom 6. bis 13. September den Reigen der großen internationalen Exportausstellungen. Trotz ihrer peripheren Lage darf man die Wiener Messe nicht unterschätzen. Unmittelbar vor dem Eisernen Vorhang gelegen und relativ abgeschlossen von den übrigen europäischen Veranstaltungen, pflegt sie einen wichtigen Kontakt zwischen dem Südosten und Westeuropa. Die Wiener Messe ist nicht nur die traditionelle und weitaus bedeutendste Exportschau Österreichs, sondern heute auch der noch einzig mögliche ökonomische Treffpunkt zwischen Ost und West. Dieses Faktum bezeugt nichts deutlicher als die bevorstehenden fünf Kollektivausstellungen Bulgariens, Polens, der Sowjetunion, der Tschechoslowakei und Ungarns. Außerdem werden England, Italien und Marokko mit Sonderschauen vertreten sein.

Bisher haben sich etwa 3300 ausstellende Firmen aller Branchen angemeldet, darunter rund 1000 ausländische aus 20 Staaten. Am stärksten ist wieder die Bundesrepublik mit über 500 Unternehmen vertreten, die vor allen Industrie-, Büro- und Landwirtschaftsmaschinen sowie elektrische Geräte und optische Instrumente zeigen werden.

Öffentliche Einlagen steigen weiter

WIESBADEN. Die Einlagen der öffentlichen Hand im Bundesgebiet, die Ende 1951 rund 3,8 und Ende 1952 rund 4,7 Milliarden DM erreicht hatten, haben in den ersten 5 Monaten dieses Jahres wiederum erheblich zugenommen. Sie beliefen sich nach Angaben des deutschen Genossenschaftsverbandes am 31. Mai 1953 auf rund 5,5 Milliarden DM. In diesem Bericht sind die vom Bund im Zentralbanksystem angelegten rund 2,2 Milliarden DM nicht enthalten.

Wirtschaftsfunk

Nur ein Sechstel-Herbst in Baden-Württemberg. Die Winzer in Baden-Württemberg können in diesem Jahr nur mit einem Sechstel, höchstens aber mit einem Viertel-Herbst rechnen. Nach den Ermittlungen des statistischen Landesamtes sind die Ernteaussichten in den einzelnen Weinbaugebieten unterschiedlich, in keinem Fall jedoch gut.

Firmen und Unternehmungen

Farbwerke Hoechst AG. — Die Bilanz zum 31. Dezember 1952 weist einen Reingewinn von DM 12,1 Millionen aus. Da für 4 Prozent Dividende DM 11,4 Millionen erforderlich sind, bleibt ein Vortrag auf das Geschäftsjahr 1953 von DM 0,7 Millionen. Der Umsatz der Farbwerke Hoechst AG. und ihrer vier wichtigsten Tochtergesellschaften Knapsack-Griesheim AG., Kalle & Co. AG., Boblingen AG. und Behringwerke AG. betrug in 1952 insgesamt DM 788 Millionen, und zwar ohne die Lieferungen dieser fünf Gesellschaften untereinander. Die bisherige Umsatzentwicklung in 1953 zeigt gegenüber 1952 eine Erhöhung um 15 Prozent. Da auch die Gewinnentwicklung gegenüber dem Anlaufjahr 1952 ein günstigeres Bild zeigt, könne für 1953 ein befriedigendes Ergebnis erwartet werden. In ihrem Geschäftsbericht weist die Gesellschaft auf die Notwendigkeit der Intensivierung der Forschungsarbeiten hin.

DM-Wechselkurse

Die zu jedem Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus, und zwar nach den Kursen im Züricher Freihandel.

Table with 3 columns: Currency, Exchange Rate, and Reference Rate. Includes Swiss Franc, USA-Dollar, Engl. Pfund, etc.

Wertpapierbörse Stuttgart

Table with multiple columns listing stock prices for various companies like AEG, Industrie-Aktien, Banken und Vers.-Aktien, etc.

* Exklusive Dividenden * Exklusive Bezugsrecht

FEWA advertisement featuring an illustration of a woman and a child, with text describing the product as a gentle detergent for washing clothes.

Kleinklaviers advertisement for Mattheas, featuring an illustration of a piano.

Saal mit Nebenzimmer advertisement for a room with a workshop or storage space.

Prostata-Leiden advertisement for a sanatorium in Brunau, Zurich.

FOTO-Apparate advertisement for cameras and travel equipment.

Automarkt advertisement for a Standard Vanquard 2.1 liter car.

Lastwagen advertisement for Mercedes-Benz trucks.

Verschiedenes advertisement for private children's homes and travel services.

Radfahren? Nein! advertisement for a motorcycle.

Gelegenheitskäufe advertisement for used vehicles and machinery.

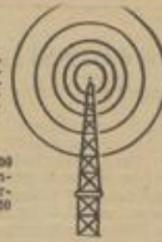
Large advertisement for Hermann Brixner, featuring a list of used vehicles and machinery for sale.

Qualitäts-Junghehen advertisement for high-quality chickens.

Inserieren Sie selbst advertisement for advertising in local newspapers.

Gutbrod Autos advertisement for cars, with a large price tag of 4.980.

Was sendet der Rundfunk



vom 30. Aug. - 5. Sept.

Südwestfunk mit Studio Tübingen

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.00 Nachrichten; 8.10 Marktberichte; 8.15 Frühmusik; 8.30 Morgengymnastik; 8.50 Morgenandacht; 9.00 Nachrichten; 9.30 Musik am Morgen; 9.50 Kurznachrichten; 10.00 internationale Pressestimmen; 10.45 Musikalisches Intermezzo; 11.00 Für die Schulfunkjugend (Di., Do., Sa.); 11.30 Kreuz und quer durch Deutschland; *45 Sendepause (Mo., Di., Do. Fr., Sa.); 19.30 Sende-

pause (Mi.); 11.00 Froher Klang am Morgen; 12.45 Nachrichten; 13.00 Pressestimmen; 14.20 Französisch Sprachunterricht (a. Sa.); 17.30 Nachrichten; 18.10 Wir berichten aus Bad.-Württ.; 18.30 Musik zum Feierabend; 19.00 Zeitfunk; 19.35 Tribüne der Zeit; 22.00 Nachrichten; 8.00 Spätnachrichten; 0.10 Sendeschluß.

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles.

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 4.55 Sendebeginn; 5.50 Frühmusik; 5.55 Markt Rundschau; 6.30 Nachrichten; 6.50 Nachrichten; 6.55 Das geistliche Wort; 6.40 Südwestd. Heimatpost; 7.30 Nachrichten; 7.55 Das geistliche Wort; 7.15 Werbetfunk; 7.55 Nachrichten; 8.00 Frauenfunk; 8.10 Wasserstände; 8.15 Melodien am Morgen; 8.00 Nachrichten; 10.15 Schulfunk; 11.45 Landfunk (außer Montag und Freitag);

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

12.00 Musik am Mittag; 12.30 Nachrichten; 12.45 Echo aus Baden; 12.50 Werbetfunk; 13.00 Schulfunk (außer Samstag); 13.45 Aus der Wirtschaft (außer Samstag); 18.00 Nachmittagskonzert (außer Mittwoch und Donnerstag); 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost; 18.30 Kurznachrichten; 18.45 Stimme Amerikas; 19.30 Nachrichten; 19.45 Von Tag zu Tag (außer Samstag); 22.00 Nachrichten; 14.00 Nachrichten.

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles.

Aus anderen Sendeprogrammen

B = Bismarck; BR = Bayerischer; RfK. = Hessischer RfK.; NW = Nordwestdeutscher RfK.; R = RIAS; V = Vorraberg

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles.

Aus der christlichen Welt

Ganz menschlich sein

Der Kirchentag in Hamburg hat neue Brücken geschlagen zwischen den Christen diesseits und jenseits des Eisernen Vorhangs. Welche im besten Sinne geistliche Begegnung hier Tatsache wurde, kam in den Worten der Christen aus der Ostzone an die im Westen zum Ausdruck: Sie wünschten sich nicht nur Lebensmittelpakete - so wichtig sind diese Tat gläubigen Handelns für sie ist -, sondern sie baten noch mehr um einen viel engeren menschlichen und geistlichen Kontakt, als dies bisher geschehen ist. Sie wünschten sich eine vertiefte Fürbitte und mehr Briefe, die hin und her gehen sollten und in denen Christen ein Gespräch miteinander führen und sich gegenseitig auch von den nur scheinbar kleinen Dingen des alltäglichen Lebens erzählen.

Gott selbst hat unser menschliches Leben, auch unser alltägliches, so ernst genommen, daß er in Jesus Christus selbst Mensch geworden ist. Was könnten wir Christen für einen anderen Auftrag haben, als aus der Kraft seiner Menschwerdung nun selber ganze, sehr menschliche Menschen zu sein, keine christlichen „Übermenschen“, die erhaben über die sehr menschlichen Nöte ihres Nächsten hinwegsehen und die selbst von solchen Nöten unberührt zu sein scheinen? Hier sollen wir uns täglich einander und uns selbst zurufen: „Nehmt alles Menschliche ganz ernst und lebt darin als die, die von Gott ergriffen worden sind, damit sie ganze Menschen sind!“

den, daß das Bischofsamt die Kontinuität der Kirche begründe und verkörpere. Bei der Behandlung des Verhältnisses von Kirche und Staat wurden die Vorgesetzte der Freikirche hervorgehoben. Der Delegierte der Pfläzischen Landeskirche, Prof. Dr. Carl Schneider (Speyer), warnte jedoch davor, bei der Abgrenzung von Staat und Kirche das ineinander der verschiedenen Lebensgebiete und Lebensbeziehungen in der modernen Gesellschaft zu übersehen. Es sei deshalb für die Freiheit der Kirche wesentlich, daß ein gegenseitiges Übereinkommen mit dem Staat bestehe. Die Kirche müsse Ansprüche auf Gebieten aufgeben, auf denen der Staat die Aufgabe Ordnung in der Welt zu halten, besser erfüllen könne. Andererseits müsse der Staat lernen, daß eine echte christliche Kirche sein bester Verbündeter sei.

durchgeführt. Das Wort „Gott“ wird nach Möglichkeit überhaupt vermieden, wenn es jedoch gebraucht werden muß, grundsätzlich klein geschrieben. Die Kommunisten haben auch mit einem „Sturm auf die christliche Zeltrechnung“ begonnen und damit eine Praxis aufgegriffen, die bei allen modernen Revolutionen seit der französischen Revolution bis zum Nationalsozialismus üblich war. An Stelle der Bezeichnung „vor bzw. nach Christi Geburt“ wird in Zeitungen und Zeitschriften neuerdings nur noch „vor unserer Ära“ oder „unsere Ära“ gebraucht.

Halbe Division wird Priester
Etwa 5000 ehemalige amerikanische Soldaten der drei Waffenstammungen, das ist die Truppenstärke einer halben Division, bereiten sich gegenwärtig in den Vereinigten Staaten auf den Priesterberuf vor. Zehn Prozent von ihnen waren Offiziere.

Gott - in Polen kleingeschrieben
In Polen hat die kommunistische Regierung alle Zeitungen und Zeitschriften angewiesen, das Wort „Gott“ in Zukunft nur noch mit kleinen Anfangsbuchstaben zu schreiben. Diese Neuerung wurde zuerst in der „Trybuna Ludu“, dem offiziellen Organ der Kommunistischen Partei,

Waschschüssel als Taufgerät
Eine alte verbeulte Waschschüssel aus Zinn hat die evang. Gemeinde Neuhaus im Burgenland seit Jahren als Taufgerät benützt. Die Armut der Gemeindeglieder verhinderte die Beschaffung einer würdigen Taufschale. Nun hat das Gustav-Adolf-Werk in Württemberg ein Taufgerät, das die Kirchengemeinde Großbrach schon im Vorjahr als Festgabe gespendet hatte, für die Gemeinde Neuhaus zur Verfügung gestellt. Es hat seinen Bestimmungsort schon erreicht und dort herzliche Dankbarkeit erweckt.

BAGDAD: Die Filme christlicher Prägung haben in den arabischen Ländern einen großen Erfolg. „Unsere liebe Frau von Fatima“, „Der König der Könige“, „Die zehn Gebote“ und das „Lied der Bernadette“ fanden neben den Kulturfilmen, die den Vatikan und die christlichen Baudenkmäler zeigen, ein zahlreiches Publikum.

Das Programm

1. Liga Süd: Stuttgarter Kickers - Jahn Regensburg; SpVgg Fürth - VfB Stuttgart; Waldhof Mannheim - Hessen Kassel; FC Bayern München - FC Augsburg...

Handball

Württemberg, Verbandsliga: TV Albstadt - SV Stuttgarter Kickers; TSV Göttingen - VfL Oßweil; TV Holzheim - TSV Tettnang; TSV Heidenheim - SpVgg Frankenbach; TSV Söben - TSG Schnaitheim...

Kanu

Überlingen: Internationale Bodensee-Kanu-Verbandsregatta (Sa./So.).

Ringen

Württemberg, Gruppe I: Sa. KV 95 Stuttgart gegen Zuffenhausen; Oßweil - Müstern; Untertürkheim - Feuerbach.

Tennis

Bad Pyrmont: Deutsche Seniorenmeisterschaft (bis 35 J.). Freudenstadt und Schliersee: Allgemeine Turniere (28.-30. 8.).

Radweltmeisterschaften

Samstag: Start in Agno bei Lugano zur Straßen-Weltmeisterschaft der Amateure auf einer 15-km-Rundstrecke (12 Runden + 100 km). Sonntag: Start in Agno bei Lugano zur Straßen-Weltmeisterschaft der Berufsfahrer auf einer 15-km-Rundstrecke (18 Runden + 70 km).

Motorsport

1000-km-Rennen auf dem Nürburgring für Wagen.

Leichtathletik

Berlin: Länderkampf Deutschland - England. Nienburg: Frauen-Länderkampf Deutschland gegen England. Kirchheim u. T.: Landesoffenes Junioren- und Jugendturnier Sa./So. Schwenningen: Richard-Bürk-Gedächtniskämpfe mit Leichtathletik, Turnen, Fechten, Tischtennis, Blaubauern: Landesjugendkämpfe für Nord- und Süd-Württemberg in Leichtathletik, Schwimmen, Radfahren, Fuß- und Handball.

Leichtathletik-Länderkampf des Jahres

In Berlin zum sechstenmal gegen England / Frauen in Nienburg

Das Berliner Olympiastadion ist am Wochenende Schauplatz des nicht zu unrecht als „Leichtathletik-Länderkampf des Jahres“ bezeichneten Zusammenstreffens von Deutschland und England. Zum sechsten Male stehen sich die besten Leichtathleten Deutschlands und Englands gegenüber.

und Storch ihre letzten Leistungen nicht zu steigern vermögen, werden sie mit dem Engländer E. C. Douglas einige Mühe haben. Das Speerwerfen sieht nach einem Doppelsieg für Koschel und Will aus, denn die Engländer K. Flanagan und M. Denley sind um mehrere Meter schlechter, dagegen ist das Diskuswerfen offen.

Von den vier Sprungkonkurrenzen sieht der Dreisprung am ehesten nach einer deutschen Niederlage aus, denn K. Wilmhurst sprang beim Länderkampf gegen Frankreich mit 14,06 m britischen Rekord. Die englischen Weitspringer haben in diesem Jahr noch nicht viel gezeigt. Allerdings sind Oberbeck und Malek in ihrer Form mitunter unbeständig, so daß man sie nicht ohne weiteres Favoriten nennen kann.

In den technischen Übungen ist der englische Meister im Kugelstoßen, J. A. Savidge, als sicherer 15-m-Mann hoher Favorit. Auch im Hammerwerfen hat sich die Leistungsstärke verschoben. Wenn Wolf

Die „Großen“ müssen die Punkte auswärtig holen

Der Club tritt in Aschaffenburg an / VfB vor schwerem Gang nach Fürth

Noch sind in der süddeutschen 1. Liga drei Mannschaften ohne Punktverluste. Wieviel werden es aber nach dem dritten Spieltag am Sonntag noch sein? Alle „Großen“ gehen auf Reisen und stehen dabei teilweise vor recht schweren Aufgaben. Am einfachsten scheint es der 1. FC Nürnberg zu haben, der nach Aschaffenburg muß, aber die letztjährige 5:4-Niederlage dort noch nicht vergessen hat. Der VfB Stuttgart steht bei der SpVgg Fürth fast vor einer ebenso unlösbaren Aufgabe, wie die Offenbacher Kickers bei Bayern München. Neben diesen drei ungeschlagenen Spitzenreitern müssen auch noch die in der Tabelle auf den nächsten Plätzen rangierenden Vereine Mühlburg/Phönix und Südmeiser Eintracht Frankfurt auswärtig antreten.

den vom KFV und Darmstadt 98 vom Freiburger FC erwartet, zwei Mannschaften also, die vor allem zu Hause zu allem fähig sind. Der SSV Reutlingen erwartet zu Hause den ASV Durlach mit den besten Hoffnungen auf Punktgewinne und Tabellenverbesserung. Berlin am Samstag weilt bei Wacker München der FC Singen, der auch auswärtig nicht unterschätzt werden darf. In Wiesbaden gastiert der TSV Straubing, und Ulm 46 hat die Absicht, seinen Ausrichter in Darmstadt beim 1. FC Pförzheim wieder auszubügeln.

Tuttlingen vor neuem Erfolg

Unerwartete Erfolge in der 1. Amateurliga Württembergs erzielte bisher der Neuling Tuttlingen, der mit einem Punkterhältnis von 5:1 augenblicklich den zweiten Tabellenplatz inne hat. Nach den seitherigen Leistungen darf man den FC Tuttlingen auch im Spiel gegen die seit dem vergangenen Jahr wesentlich verstärkten Gäste aus Geislingen für stark genug halten, seine gute Ausgangsposition weiter auszubauen. Da auch der VfR Schwenningen gegen Friedrichshafen wieder den Vorteil des eigenen Platzes hat, dürften die Neckarstädter keinen bösen Seitensprung erlauben. Weiterhin zwei südwürttembergische Vereine die 1. Amateurliga anführen. Der beschienwerte Auswärtserfolg des SC Schwenningen in Heilbronn läßt die kommende Fahrt ins Feuerbacher Tal etwas rosiger erscheinen, zumal die Gastgeber durch die hohe Niederlage vom letzten Sonntag vielleicht etwas aus dem Tritt gekommen sind. Der doppelte Punktegewinn dürfte der Elf des FV Nürtingen wohl Ansporn genug sein, auch an ihre nächste Aufgabe mit dem nötigen Elan heranzugehen. Ein weiterer Erfolg bei dem zurzeit sehr schwachen Stuttgarter Sportclub wäre durchaus möglich und brächte den Nürtingern einen günstigen Mittelplatz in der Tabelle ein.

Spitzenreiter vor Auswärtsspielen

Die zweite Amateurliga, Gruppe IV, bringt eine Reihe gleichwertiger und daher besonders interessanter Paarungen. Im kleinen Lokalkampf Ostmettingen - Ebingen dürfte es für die Platzherren sehr schwer sein, den Siegeszug ihrer Gäste abzuhalten. Auch Spaichingen dürfte kaum in der Lage sein, die Elf aus Tübingen an der Entführung der Punkte zu hindern, wenn auch die Universitätsstädter mit energischer Gegenwehr rechnen müssen. Ob der Neuling Freudenstadt die Truchtelinger Hürde ebenfalls ohne Punktverlust nehmen kann, hängt weitgehend von der Tagesform ab. Die Vereine am Tabellenende, Balingen und Lauterbach, müssen ihre Heimspiele gegen Goshelm und Tallingen zum ersten Punkterfolg ausnutzen. Auch für Rotweil und Rottenburg gilt es, allmählich am Punktesammeln zu denken. Nur durch Heimspiele über Trossingen und Schramberg können die Platzherren wieder etwas an verlorenem Boden gutmachen.

Zwischen den Sonntagen

Haas oder Armstrong? / Kein Zurück für Kohlbrecher / Gute Nachricht fürs Finanzamt

Dem kleinen Werner Haas gingen in Bern die Nerven durch. Zuviel stand auf dem Spiel - aber darf man deshalb den NSU-Rennfahrer kritisieren, wie es vielfach geschehen ist? Selbst mit der besten Maschine kann man nicht immer gewinnen!

Es ist immer das gleiche: Die Menschen verlangen zuviel. Ist ein Sportler Erfolg, jubeln sie ihm zu, hat er einmal Pech, sind sie schnell kritisch. Werner Haas hat in Bern zuviel riskiert, zuviel Gas stehen lassen, als ihn die Guzzi-Fahrer in einer Kurve jagten. Aber auch Lorenzetti stürzte, in einem Rennen, in dem sein zweiter Platz völlig ungeführt, der erste Platz aber unerreichbar war. Das passiert einmal jedem Rennfahrer, denen bei ihren Stürzen oft ein besonderer Schutzengel beizustehen scheint.

Ohne Zweifel hat NSU mit dem Iren Reginald Armstrong einen guten Griff getan. Aber trotz seiner beiden Siege in Irland und Bern muß er nicht unbedingt der bessere Fahrer sein. Vergessen wir nicht, daß eine Rennmaschine nicht Sonntag für Sonntag gleich schnell sein kann - und vergessen wir nicht, daß Armstrong die ausländischen Rennpisten viel besser kennt als der Youngster Werner Haas, der in dieser Beziehung bestimmt noch „grün hinter den Ohren“ ist.

30,28 m weit schleuderte Fortune Gordien kürzlich die rund 4-Diskus-Scheibe. Damit übertraf er seinen eigenen, vor vier Jahren aufgestellten Weltrekord um fast 3 m und verbesserte sich auch innerhalb von 3 Wochen um 1/4 m. Diese Weltrekorde werden leider viel zu wenig beachtet. Das Diskuswerfen ist nicht populär. Aber ist es denn leichter, in dieser Disziplin einige Meter weiter zu werfen, als auf der Aschenbahn um einige Zehntelsekunden schneller zu sein? Bestimmt nicht.

Wilson Kohlbrecher darf nun doch nicht gegen Karel Sys boxen, weil er Catcher geworden ist. Günther Nürnberg soll ihn vertreten. Warum ging Kohlbrecher zu den Catchern? Weil er im Boxsport nicht genug verdienen konnte. Jetzt bot man ihm eine große Börse, aber nun darf er nicht mehr boxen! Man kann zum Catcher stehen wie man will. Aber der Fall Kohlbrecher zeigt, daß man nicht zu hart urteilen darf. Machen wir uns doch nichts vor! Der

Profiboxsport ist ein Geschäft und das Catchen auch. Gewiß hat es mit Sport nicht viel zu tun, aber wer wollte es einem Vertreter zum Beispiel verbieten, einen Kravattenhandel aufzugeben und dafür Unterwäsche zu verkaufen, um später doch wieder auf die Kravatten zurückzukommen, wenn in der Branche mehr zu verdienen ist? Vielleicht können Boxfachleute dieses Beispiel widerlegen. Mir scheint aber, daß bei dem von den Boxbehörden über die Catcher ausgesprochenen Bann auch nicht der Sport, sondern in erster Linie das Geschäft - oder die Konkurrenzangst - ausschlaggebend war.

Am ersten Tag der Baden-Badener Rennwoche wurden rund 300.000 DM am Totalisator eingezahlt. Im vergangenen Jahr waren es am gleichen Tag kaum 20.000 DM. Die Wettleidenschaft nimmt in Deutschland langsam „englische Formen“ an. Das Finanzamt kann sich freuen. P.L.

Ferrari hat genug

Enzo Ferrari, der Konstrukteur der in den letzten 5 Jahren erfolgreichsten Rennwagen, zieht sich zurück. Das schwarze Pferd, das die Wagen der Werkmannschaft trugen, wird nur noch einmal - am 22. August beim 1000-Kilometer-Rennen auf dem Nürburgring und am 11. September beim Rennen um den Großen Preis von Italien auf der Monza-Bahn zu sehen sein.

Ferrari will seine Wagen an Privatfahrer verkaufen, die mit ihnen noch weiter Rennen fahren werden. Die Ferrari-Fabrik bei Modena wird geschlossen. „Bitte, sagen Sie, daß ich aus rein persönlichen Gründen aufgegeben“, erklärte Ferrari. Er nannte diese Gründe nicht. Der „Corriere della Sera“ berichtete, daß Ferrari erklärt habe: „Die Konkurrenz interessiert mich nicht mehr. Ich bin jetzt müde. Ich muß auf meine Gesundheit achten.“

Ferrari nahestehende Kreise erklären jedoch, daß der Schritt auch finanzielle Hintergründe habe. Er selbst erklärte: „Ich werde mich persönlich um meine 250 Angestellten kümmern.“ Seine Freunde geben der italienischen Regierung die Schuld, die ihn nur mangelhaft unterstützt habe.

1000 km auf dem Nürburgring

Erstmals für Deutschland veranstaltet der ADAC am Sonntag auf der Nordschleife des Nürburgrings eine Dauerprüfung über 1000 Kilometer für Sportwagen aller Klassen. Deutschland folgt damit den Beispielen des 1000-Meilen-Rennens von Brescia und der 24-Stundenfahrt von Le Mans. Rund 60 Sportwagen der Klassen bis 750, 1000, 1500, 2000 ccm und darüber werden mit den bekanntesten Rennfahrern aus neun Nationen an den Start gehen.

Besonders stark ist die Klasse der Sportwagen über zwei Liter besetzt, für die unter anderen die Ferrariwerke drei Wagen mit den Mannschaften Ascari/Dr. Farina, Hawthorn/Villoresi und Maglioli/Marozzo gemeldet haben. Auch Lancia schickt drei Wagen ins Rennen, die u. a. mit Taruffi und Manzoni (Frankreich) besetzt sind. Gegen diese italienische Übermacht werden die drei aus Schottland kommenden Jaguar-Wagen und auch der von Toni Ulmen und dem Belgier Rosendorp gesteuerte Jaguar einen schweren Stand haben. Dazu kommt als weiterer Privatfahrer der italienische Filmregisseur Roberto Rossellini, dessen Frau, Ingrid Bergman, dem Rennen beiwohnen wird.

WIR MERKEN NICHTS VOM WIRTSCHAFTSWUNDER!

„Na, Frau Schmidt, Sie machen ja so ein mißmutiges Gesicht! Was ist denn los?“ „Ach, nichts Besonderes, Frau Töller. Ich war nur grad wieder dabei, mein Haushaltsgeld für den Monat aufzuteilen, da kommt der Mißmut ganz von allein.“



„Da haben Sie recht! Das Rechnen mit dem Pfennig hängt einem zum Halse heraus! Nie kommt man hin.“

„Stellen Sie sich vor, Frau Töller, mein Mann soll viel Gemüse und Obst essen und möglichst nur Butter, hat der Arzt gesagt! Wie soll ich das machen? Butter können wir uns schon lange nicht mehr leisten. Gemüse und Obst sind für uns zu teuer.“

„Ja, Frau Schmidt, sind wir denn eigentlich so dumm, daß wir nichts von dem ‚Wirtschaftswunder‘ merken, wovon die Zeitungen immer schreiben?“

„Für mich ist es immer ein Wunder, daß ich mit meinen paar Kröten überhaupt auskomme. Mit Schrecken denke ich daran, wenn mein Mann im Winter einen Mantel braucht. Daran müssen wir dann lange abzahlen. Und die Kinder brauchen schon wieder Schuhe! Für mich bleibt überhaupt nichts.“

„Ja, das Wirtschaftswunder ist nur für Leute da, die Geld haben.“

„Wissen Sie, Frau Töller, das größte Wunder ist, daß wir das alles so hinnehmen. Meinen Sie nicht auch, wir müßten uns bei der nächsten Bundestagswahl die ‚Wundertäter‘ einmal näher ansehen?“

„Gut.“

„WAHLTAG IST ZAHLTAG“

DARUM WÄHLEN WIR ALLE EINEN BESSEREN BUNDESTAG DAS SAGT: DER DEUTSCHE GEWERKSCHAFTSBUND

Der Donaumeister Wolf Huber

Die Gedächtnisausstellung zum 400. Todesjahr in Passau

Die Stadt Passau zeigt im Rahmen der zweiten Europäischen Wochen, deren Programm von einer Ausstellung „Volks Glaube Europas aus vier Jahrtausenden“ über Menotti-Opern bis zu einem Abend des Holländischen Balletts von Sonja Gaskell reicht, die Gedächtnisausstellung für Wolf Huber in dessen 400. Todesjahr. Denn Wolf Huber, der wahrscheinlich aus Feldkirch in Vorarlberg stammt, hat vor allem in der Dreistromstadt gelebt und gearbeitet. Er ist dort der neben Altdorfer bedeutendste Meister des sogenannten „Donaustils“ geworden, diesem eigenartigen Phänomen der Geniezeit der deutschen Malerei in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Meister des Donaustils haben eine ganz unmittelbare Beziehung zur Natur, ihre Formen etwas von deren vegetativen Wachsen und Sprießen. Obwohl sie meist auch, wie gerade Wolf Huber, großartige Zeichner waren, wirken ihre Bilder ausgesprochen „malerisch“, weil aus den Farben selbst entwickelt, weit mehr als das etwa die härter, mit graphischen Mitteln arbeitende fränkische Malerei mit Dürer an der Spitze tat.

Die Persönlichkeit Wolf Hubers hat ein merkwürdiges Schicksal erfahren. Da viele seiner Werke nicht nur verschollen, sondern wohl schon in den schweren Passauer Bränden im 17. Jahrhundert, vernichtet wurden, ist das Oeuvre für ihn gesicherten Bilder auch heute noch klein; größer allerdings ist das der Zeichnungen. Es ist deshalb ein wahrer Glücksfall, daß im Juli dieses Jahres durch den Landeskonservator Dr. Heinze im Kloster Riedenburg bei Bregenz vier doppelseitig bemalte Tafeln entdeckt und als Fildgebilde des Feldkircher Annenaltars von Wolf Huber identifiziert wurden. Andere Teile dieses Annenaltars wie die Schreinrückwand mit der Beweinung Christi befinden sich ja noch in der Stadtpfarrkirche zu Feldkirch. Diese

neuentdeckten Tafeln sind nun zur besonderen Attraktion der Passauer Ausstellung geworden. Sie trafen erst vierzehn Stunden vor ihrer Eröffnung ein. Sie geben zusammen mit den Werken aus dem Benediktinerstift Kremsmünster, dem Augustiner-Chorherrenstift St. Florian, der Münchner Pinakothek und des Bayerischen Nationalmuseums eine Vorstellung von dem Maler Wolf Huber. Sie wird durch die neuen Tafeln, die sich nicht durchweg in einem guten Erhaltungszustand befinden und auf denen auch manchmal zeichnerische Mittel neben rein malerischen stehen, zum Feinen und Zarten hin erweitert. Denn bisher war Wolf Huber vor allem als Meister der drastischen Gebärde, des pointierten physiognomischen Ausdruckes bekannt. Bestätigt wird der hier vor allem durch die Bilder mit der Gefangennahme, der Geißelung und der Dornenkrönung Christi, in den neuentdeckten Tafeln aber schimmert in Bildern wie der Anbetung der Könige eine Stille und Tiefe der Empfindung herauf, die beglückt.

Breit fundamentierte wird die Ausstellung durch Arbeiten der nach den archaischen Quellen sehr umfangreichen Werkstatt Wolf Hubers und anderer Maler der Donaustil wie des Meisters der Engelschöre, der Philippuslegende und des Oberaltaicher Schmerzensmannes. Bilder von Barthel Beham und Hans Muelich kommen hinzu. An ihnen allen wird die qualitativvolle Breite sichtbar, aus der damals das Werk des genialen Einzelnen aufwachsen konnte. Die Passauer Ausstellung wird nicht, wie es die Münchner Gedächtnisausstellung von 1938 mit dem anderen großen Donaumeister, mit Altdorfer, tat Wolf Huber ganz nach vorne, neben Dürer und Grünewald rücken, dafür ist schon das für ihn gesicherte Oeuvre ganz einfach auch jetzt nach den Wiederentdeckungen zu schmal, aber sie bestätigt ihn sehr nachdrücklich als einen Maler

von Rang und als einen Zeichner von hohen Graden. Denn die zahlreichen Zeichnungen, die sind neben den neuentdeckten Bildtafeln das Ereignis der Passauer Ausstellung. Die Reihe der großen Blätter beginnt gleich mit der frühesten der für Wolf Huber gesicherten Zeichnungen, der Ansicht des Mondsees, bei der Huber schon wußte, daß Zeichnen die Kunst des Weglassens ist, reicht über die Gebirgslandschaft mit Holzbrücke, die breit mit Kreide gezeichneten Männerköpfe, die berühmte Ansicht von Feldkirch aus der Münchner Graphischen Sammlung und das nicht minder berühmte Donautal bei Krems aus dem Berliner Kupferstichkabinett bis zu der gleichfalls aus Berliner Besitz stammenden Stadtsicht mit großer Brücke in ihrer faszinierenden Weite und atmosphärischen Dichte, die schon auf den Barock hinweist. Hier wird mit der Natur Zwiesprache gehalten wie im 16. Jahrhundert so umfassend sonst nur noch bei Altdorfer. Die reine Landschaft ist entdeckt und darstellungswürdig geworden.

Hermann Dannecker

Schwäbische Gedichte

Der bekannte Erlinger Dr. Michel Richard Buck (gest. 1888 als Oberamtsarzt in Ehingen a. D.) ist in wissenschaftlichen Kreisen als Forscher (Sprachen und Folklore) und im Volk als humorvoller Dialektdichter weithin bekannt und beliebt geworden. Seine „Bagega“ nach Stoffauswahl, Wort- und Lautbestand ausgezeichnet, erschienen erstmals 1892, vier Jahre nach des Dichters Tode; im Jahre 1914 kam eine 2. Auflage heraus, die längst vergriffen ist. Die trefflichen Gedichte werden aber immer wieder gefragt und verlangt. Um den vielen Nachfragern nach den Gedichten ihres heimlichen Dichters gerecht zu werden, hat sich die Gemeindeverwaltung Ehingen entschlossen, da sich kein Verlag an das Unternehmen wagte, Bucks Gedichte im Eigenverlag herauszugeben. So entstand nun die 3. Ausgabe, die von Dr. H. E. Schramm,

Der Neckar

Immer fließt er wie das Leben
rastlos durch das schöne Land.
Mancher Sehnsucht hingegeben
und der Fröhlichkeit verwandt.

Manchmal aber trägt sein Hauschen
einen dunklen Ton dir zu.
Und du wartest und dein Lauschen
kommt dann lange nicht zur Ruh.

Und an seinen Ufern singen
hörst du zeitlos oft den Wind.
Der erzählt von Wunderdingen
die in ihm verborgen sind.

Franz Dingla

Tübingen, gestaltet und um 8 Nummern erweitert wurde und soeben erschienen ist. Das schöne Buch, dem der musenfreundliche Bürgermeister Anton Koch ein hübsches Geleitwort mitgab und das von A. Münzberg bebildert und mit Vignetten geschmückt wurde, macht einen vornehmen Eindruck. Alle Heimatfreunde werden an dieser Neuerscheinung ihre Freude haben.

Kulturelle Nachrichten

Die deutschen Operngastspiele in Rio de Janeiro, die in Verbindung mit dem Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart organisiert wurden, haben nach einer Mitteilung des Instituts einen großen Erfolg zu verzeichnen. Zum Buch des Monats August haben die Jury der Lesergemeinschaft „Freunde der Weltliteratur“ und die Redaktion der in Darmstadt herausgegebenen Literaturzeitschrift „Neue literarische Welt“ den Roman „Vorstoß ins Innere“ des Südafrikaners Laurens van der Post gewählt. Das Buch führt den Untertitel „Afrika und die Seele des 20. Jahrhunderts“ und ist im Verlag Karl H. Hensel, Berlin, erschienen.



Ein herrliches Gefühl, weniger Arbeit und doch strahlend weiße Wäsche zu haben. Ja, Suwa hat nun einmal alle besonderen Vorzüge, die Ihnen den Waschttag erleichtern.

SUWA bietet Ihnen

4 klare Vorteile:

- Suwa erspart ein Einweichmittel. Schon beim Einweichen wird der Schmutz gelöst.
- Suwa erspart ein Enthärtungsmittel. Kalkseifenflecke kommen nicht mehr vor.
- Suwa wäscht selbsttätig Flecke raus...
- Suwa erspart ein Spülmittel, zum Spülen brauchen Sie nur klares Wasser.



Doppelpaket für die große Wäsche nur 85 Pf.

und der Erfolg ist immer SUWA-WEISSE WÄSCHE!

Von Sunlicht — darum gut!

Le ztes diesjähr. Angebot Junghennen
aus best. Legelstg. geschäftl. Weiße Leghorn und rebhf. Ital., 7 Wo. 3,60, 8 Wo. 3,90, 10 Wo. 4,40 12 Wo. 4,90, 14 Wo. 5,40, 16 Wo. 5,90, 18 Wo. 6,30, fast legerfrei 7,50 DM. Dunkelrote Rhodeländer 16 Wo. 4,-- 14 Wo. 7,--, einjährige Legelühner rebhf. u. weiße Legh., flott legend. 4 8,00 DM. 5 Tage z. Ansicht. Bei Nichtgef. Rücknahme auf m. Kost. Bahnstation angeh. B. Borgmeier, Sennelager 124 (Westf.), Ruf 367.

Immobilien/Kapitalien
4000-6000 DM für Geschäftsbau
kurzfrist. gesucht. Hohe Zinsen. Vielfache Sicherheit. Angeb. u. G 5272 an die Geschäftsstelle

Geschäftshaus in Tübingen
mit gut gehender Gaststätte und Stallanbau und zwei 4-Zimmer-Wohnung. (Eckhaus), auch zum Ausbau als Ladengeschäft geeignet, in aussichtsreicher Verkehrslage v. Erbengemeinschaft zu verkaufen.
Angebote unter G 5273 an die Geschäftsstelle

Verkäufe/Kaufgesuche
Vervielfältigungs-Apparat, gebr. evtl. rep.-bed., zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 26 732 an Anzeigen-Luz. Reutlingen, Bahnhofstraße 2

Rotaprint
Vervielfältigungs-Apparat, gebr. evtl. rep.-bed., zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 26 732 an Anzeigen-Luz. Reutlingen, Bahnhofstraße 2

Reiseschreibmaschine
neu, mit Tab., preisg. zu verkf. Zuschr. u. G 5497 a. d. Geschäftsstelle

MAGEN Nervöse Magen- und Darmstörungen Magenkrämpfe Übersäuerung Magendruck Sodbrennen
NERVOGASTROL hat Dauerwirkung
NUR IN APOTHEKEN - DM 1,95,- 345

KAUFHAUS MERKUR

PREISWERTE DAMENSCHUHE

Inge Damen-Slipper Samleder, schwarz mit lackblonden, farbiges Futter, ringum gedoppelt, Ledersohle 21.50	Hella Damen-Slipper Lack, schwarz, farbiges Innenfutter, ringum weiß gedoppelt, mit Absatz, Lederlaufsohle 23.50	Lore Damen-Zoggumps Chronleder, schwarz, mit lasche, bequemer Blockabsatz, farbiges Futter, Lederlaufsohle 23.50	Rio Hochfrontpumps Lack, schwarz mit schwarzem Reuleder, farbiges Innenfutter, Blockabsatz, Lederlaufsohle 26.50
--	---	---	---

Stellenangebote
Junge, fixe Kaufleute gesucht, die sich mit Lust und Liebe als

Reise-Verkäufer
für ein fortschrittliches Unternehmen der Büro-Organisation einsetzen wollen. Geboten werden: Gründliche fach- und verkaufstechnische Schulung - gute Verdienstmöglichkeit - Aufbau einer sicheren Existenz. Verlangt werden: Solide, kaufmännische Grundausbildung - einwandfreier Charakter - angenehme Umgangsformen - aktiver, hingebungsreicher Einsatz. Kurze Bewerbungen mit Lichtbild und handschriftlich. Lebenslauf erbeten unter G 5400 an die Geschäftsstelle

Vertreter
die bei der Landkundschaft gut eingeführt sind, fordern unseren „Illustrierten Haushalt-Katalog“ an. Er bietet Ihnen etwa 100 Artikel, die in jedem Haushalt gebraucht und ständig gekauft werden. Wir liefern nur Qualitätsware mit Rückgaberecht.
Hausfrauendienst Leo Rackwitz & Co.
Stuttgart N, Im Kaimmer 3

Für den Verkauf von Schmuck, hochwertigen Tafelbestecken und Uhren an Endverbraucher
tüchtige Vertreter
gesucht. Geboten: Höchstprovision, Teilzahlung, sofortige Provisionsauszahlung. -- Herren und Damen mit konsequentem Arbeitsstil und gutem Erfolgswillens schreiben mit Lebenslauf und Referenzen an das bekannte Versandhaus
ERHARD BREIT & SÖHNE KG
Sollingen 35 Gegründet 1893

Illustrationsdrucker
zum sofortigen Eintritt gesucht
Verlagsdruckerei J. F. Bofinger
Inh. Max Blind, Tuttingen, Königstraße 23

Bekanntes pharm. Fabrik sucht Vertreter(innen) z. Hauswerbung für Qualitätsarzneimittel mit anerkannten Gütezeichen.
Gute Existenz! sofortiger Barverdienst.
Zuschriften unt. G 5361 an die Geschäftsstelle

Wir suchen für unsere gut eingeführte Tageszeitung
Bezieherwerber
gegen Fixum u. Provision.
TAGBLATT-VERLAG CALW

Für eine seriöse Sache
suchen wir in Stadt u. Land Vertreter u. Vertreterinnen, die mit unser. Angebot sehr schön Geld verdienen können. Kenntnisse in der Lebensmittel-Branche sind wertvoll - jedoch nicht Bedingung. Zuschr. erb. unt. G 5404 an die Geschäftsstelle

Privatvertreter gesucht
Verkaufsprgr.: Popeline- und Trenchcoatmäntel, Fertigtjeid., mod. Kleiderstoffe, Haus- und Bettwäsche, Damen- u. Herrenwäsche, Teilzahlungs-System, guter Verdienst, sofort. Provision. Bew. an A. Rieder & Co. KG, Textil-Versandhaus, Dorkmund, Schlieswiger Straße 40

Besteckfabr. sucht z. Verkauf an Private - auch Porzellan - eingeführte
Vertreter
Vollprovis., eingearbeit. guten Verkäufers wird Flanzierung eines Kraftfahrzeuges geboten.
EMIL WOLFFERTZ, gegr. 1875
Sollingen/36

Bis 20 % Verdienst
d. Verk. v. Kaffee usw., an Priv. Aust.
Ans: Hoyer-Weg, Bremen, Postf. 1326

Suche solide, selbständige
Hausgehilfin
mit Kochkenntnissen, in geordneten Haushalt mit 3 Kindern (10 Mon., 3 u. 18 J.), schönes Zimmer, mit Zentralheizg., fließ. Wasser, gute Behandlung. Tübingen, Wächterstraße 54

Hausgehilfin
auf 13. Sept. z. Mithilfe im Haushalt bei guter Bezahlung u. Familienanschluss gesucht. Brot- u. Feinbäckerei Alfons Biesinger, Rottenburg, Eberhardstr. 17
Schweiz: Gesucht ehrliches, tücht. Mädchen
in gepflegt. Haushalt (3 Kinder). J. Chanton, Pratteln, Sion/Valais Kontr.-Nr. 23 81

Geschäftliches
Wein-Fässer
aus Kastanien- oder Eichenholz - gebr. oder neu - von 30 - 600 Ltr. u. größer, für Säfte, Most, Wein usw. z. Z. besonders bill. lieferbar. Gebr. Maus, Kassel-Bettenhausen, Fernr. 33 48 u. 86 71 Seit mehr als 50 Jahren bewährte Fuß-Lieferanten!

GERO-ANBAUMÖBEL
zählen zu den besten und schönsten dieser Art Möbel. Sie werden aus edlen Materialien erstklassig gearbeitet und sind sehr preiswert

EINRICHTUNGSHAUS

Dohrer

STUTTGART KÖNIGSTR. 1 NEBEN DER GIROKASSE

GERO